Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

153 (5.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Mittwoch, den 5. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 153

Bei der Vorstellung gestürzt

Lord Rothermere über den Führer — Der deutsche Gesandte in Brüssel gestorben — Wolkenbruchkatastrophe in Mexiko

Streiflichter

Der Moloch der Rüstungsindustrie

Während Frankreich von einer innerpolitischen Krise in die andere fällt und außerordentliche diktatorische Maßnahmen nötig sind, um die französische Defizitwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen und den Franken, koste es, was es wolle, zu halten, veröffentlichen die Rüstungsindustrien ihre Jahresabschlüsse, die bisher unerreichte Gewinne aufweisen. Der Jahresabschluß der französischen Tochtergesellschaft der berühmten amerikanischen Hotchkiß-Waffenfabrik konnte im abgelaufenen Jahr einen Gewinn von über 15 Millionen Franken erzielen. Dieser Gewinn erreicht zwar noch nicht die Rekordziffern des Schneider-Creuzot-Abschlusses, obwohl Hotchkiß gerade im vergangenen Jahr mit seinen berühmten Maschinengewehren in der ganzen Welt, vor allem natürlich in Südamerika, glänzende Geschäfte gemacht hat. Hinter ihr steht bezeichnenderweise vor allem französisches, englisches und amerikanisches Kapital, d. h. beim näheren Einblick vorwiegend das Kapital französischer, englischer und amerikanischer Juden. Ebenso wie die Hotchkiß-Werke, meldet auch die größte französische Chemikalienfabrik Kuhlmann einen beträchtlichen Jahresgewinn mit 27 Millionen Franken an. Diese Gesellschaft stellt in beträchtlichem Umfang chemisches Kriegsmaterial her. Keine Regierung der französischen Republik dürfte es wagen, mit ihrem Sanierungsprogramm durch Herabsetzung der wahnsinnigen Rüstungszuschüsse diese finanzkapitalistischen Gewinne von Staats wegen zu beschneiden, dazu ist der Kreis der Aktionäre der Rüstungsindustrie viel zu allmächtig. Möge das französische Volk wenigstens sich einmal die Mühe nehmen, die Liste der Aktionäre dieser international verfilzten Rüstungsindustrie zu studieren, um zu begreifen, wer die Fäden des parlamentarischen Puppenspiels in Frankreich in Händen hält.

*

Neue Niederlage des Schweizer Marxismus

Zum zweiten Male hat sich der gesunde Sinn des schweizer Volkes in einem Volksbegehren durchgesetzt. Mit 554 858 gegen 425 349 Stimmen wurde am Sonntag die sogenannte „Kriseninitiative" abgelehnt. Das Volksbegehren wurde bekanntlich bereits im Frühjahr 1934 von den marxistischen Antragstellern eingereicht. Man kann also fast sagen, daß der Wahlkampf ein ganzes Jahr gedauert hat. Die Frage, die an das schweizer Volk gestellt wurde, betraf letzten Endes die Belange jedes einzelnen und so ist es auch zu verstehen, daß die Beteiligung an der Abstimmung weit größer war als beim letzten Volksbegehren und die Wehrvorlage. Gegenüber den marxistischen Wünschen, die auf eine großzügige Anleihepolitik hinausliefen, hat sich der gesunde Menschenverstand durchgesetzt. Frühere Erfahrungen mit diesen „bewährten Methoden" marxistischer Wirtschaftsführung — man hat in Deutschland ihre Früchte ebenfalls zur Genüge kennen gelernt — haben das schweizer Volk gewitzigt, und vor allem die drohende Gefahr einer Abwertung des schweizer Franken rief den letzten Schweizer an die Wahlurne. Das Ergebnis der Volksabstimmung bedeutet aber wiederum einen entscheidenden Sieg der schweizer Bundesregierung und nicht zuletzt des schweizer Volkes selbst. Das Ergebnis der Abstimmung in den einzelnen Kantonen zeigt die übliche Verteilung. Nur in 4 Kantonen konnten die Marxisten eine Mehrheit der Ja-Stimmen erreichen. Unter den Ja-Sagern befinden sich unter anderem die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land, ferner die Kantone Bern und Schaffhausen, die immer als marxistische Hochburgen galten. Besonders überrascht hat es, daß die Ostschweiz und vor allem Genf eine starke Mehrheit für die Regierung erreichte. Offenbar haben die schweren Krisen, die die dortige Textilindustrie mitzumachen hatte, und nicht zuletzt das zweifelhafte Beispiel Nicoles in Genf dazu beigetragen, daß die Bevölkerung inzwischen von allen sozialistischen Experimenten marxistischer Tendenz längst übergenug hat. Selbstverständlich stimmten die bäuerlichen Urkantone, die immer den gesundesten Instinkt zeigten, mit „Nein". Man kann die Schweiz zu diesem Ergebnis nur beglückwünschen und hoffen, daß es der schweizer Regierung gelingen möge, die Finanzkrise nunmehr auf anderen und gesundem Wege zu beseitigen.

Bouisson mit zwei Stimmen in der Minderheit

Vollmachten mit 264 gegen 262 Stimmen abgelehnt — Auflösung der Kammer?

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

*** Paris, 4. Juni. Das Kabinett Bouisson ist von der Kammer gestürzt worden. Die Kammer hat mit 264 gegen 262 Stimmen der Regierung die von ihr geforderten Vollmachten verweigert.**

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses haben sich die Kabinettsmitglieder in einen Sitzungsraum der Kammer begeben, um, wie verlautet, die Lage zu prüfen und das Rücktrittsschreiben an den Präsidenten der Republik aufzusetzen. Ob das Staatsoberhaupt unter den gegenwärtigen Umständen das Rücktrittsgesuch annehmen wird, steht noch nicht fest.

O. Sch. **Paris**, 4. Juni. In einer Atmosphäre, in die sich von Anfang an eine unbeschreibliche Nervosität gemischt hatte, hat die Kammer heute Abend einen Schiedsspruch gefällt, den niemand von ihr erwartet hätte. Sie hat die Regierung, die Aussicht darauf hatte, die verworrene Wirtschafts- und Finanzlage wenig stens für die kommenden Monate in Ordnung zu bringen, zu Fall gebracht. Mit zwei Stimmen Mehrheit hat sie die von ihr verlangten Vollmachten verweigert.

Seit den ersten Nachmittagsstunden gleicht das Parlament einem Ameisenhaufen. Die Radikalsozialisten waren wider Erwarten aneinander geraten. Der plötzlich stark gewordene linke Flügel bei ihnen machte entgegen allen vorhergegangenen Versprechungen Opposition. Die Männer um Daladier scheinen mit aller Wucht Frankreich in ein Linkskartell treiben zu wollen. Herriot mußte sogar der Partei mit seinem Rücktritt drohen — aber ohne Erfolg.

Die Niederlage Bouissons kam umso überraschender, als man allgemein mit einer Mehrheit für die neue Regierung rechnete, zumal der Ministerpräsident gleich nach der Verlesung der die Empfindlichkeiten der Kammer sehr schonenden Regierungserklärung einen beachtlichen Abstimmungssieg errang. Als die Interpellationsanträge bekanntgegeben waren, verlangte der Ministerpräsident sofort Vertagung ihrer Beratung unter Stellung der Vertrauensfrage. Bei dieser ersten Abstimmung siegte die Regierung mit 390 gegen 192 Stimmen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erstattete der Berichterstatter des Finanzausschusses Abg. Baréty sein Gutachten zu dem Ermächtigungsgesetz. Der Berichterstatter gab zunächst davon Kenntnis, daß der Finanzausschuß das Ermächtigungsgesetz mit 19:18 Stimmen angenommen habe, und wies mit Befriedigung auf das Wiederaufleben des Vertrauens hin, das in dem Steigen der Kurse der Staatspapiere seinen Ausdruck finde.

Nachdem der Abgeordnete Bonnefous erklärt hatte, die Ermächtigungsgesetze könnten nur vorübergehend Luft schaffen, man müsse zur Staatsreform schreiten, fragte der Abgeordnete de Lasteyrie, unter welchen Bedingungen die Regierung die Möglichkeit besäße, internationale Verhandlungen über die Stabilisierung der Währung einzuleiten. Kürzlich habe Caillaux in einer Rede erklärt, daß sich Frankreich in die Notwendigkeit versetzt sehen könnte, seine Währung derjenigen der anderen Länder, die die ihrige entwertet haben, anzupassen.

Finanzminister Caillaux antwortete, daß niemals solange er Finanzminister sei, eine Entwertung des Franken vorgenommen oder niemals ein Goldausfuhrverbot erlassen werden würde. Er fasse die Stabilisierung aller Währungen ins Auge, ohne daß er dabei die Stellung des Franken im Verhältnis zum Gold aufgeben würde. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wurde die allgemeine Aussprache geschlossen und zur Einzelberatung übergegangen, in der Ministerpräsident Bouisson das Wort ergriff.

Er erklärte, daß er sich nicht aus persönlichem Ehrgeiz zur Uebernahme der Regierung bereitgefunden habe, sondern erst, nachdem ihm von allen Parteien mit Ausnahme der Sozialisten und der Kommunisten eine Unterstützung versprochen worden sei. Inzwischen schienen sich jedoch gewisse Radikalsozialisten eines anderen besonnen zu haben. Auch würden allerhand Gerüchte verbreitet über die Absichten der Regierung, unter anderem über die Frontkämpferpensionen. Die Regierung sei entschlossen, die Frontkämpfer möglichst zu schonen und nur in allerletzter Linie zu den Opfern heranzuziehen. Aber sie werde unerbittlich gegen gewisse Mißbräuche vorgehen, die dahin geführt hätten, daß Leute, die niemals an der Front gewesen seien, eine hundertprozentige Unterstützung bezögen.

Marschall Petain habe auf diese Mißbräuche aufmerksam gemacht. Zum Schluß richtete der Ministerpräsident den dringenden Appell an die verschiedenen Parteien, das ihm gegebene Wort zu halten. Trotz dieses seines Aufrufes hat die Kammer dann mit 264 gegen 262 Stimmen bei der Abstimmung über die Ermächtigungsvorlage der Regierung die Gefolgschaft verweigert. Das Kabinett Bouisson muß demzufolge zurücktreten.

Bouisson überreicht sein Rücktrittsgesuch

*** Paris, 4. Juni. Bouisson hat sich mit seinen Ministerkollegen ins Elysee begeben, um dem Präsidenten sein Rücktrittsgesuch zu überreichen. Es ist bisher nicht bekannt, ob dieses Gesuch angenommen wurde. Jedenfalls wird viel bemerkt, daß entgegen der sonstigen Gepflogenheit keine entsprechende Mitteilung ausgegeben worden ist.**

Inzwischen sind die Linksfraktionen der Kammer zu einer gemeinsamen Beratung zusammengetreten, in der anscheinend über die Möglichkeit der Bildung einer Linksregierung verhandelt wird. Es werden aber auch Gerüchte von einer möglichen Kammerauflösung laut. Die Lage ist noch völlig ungeklärt.

Neuer Kreisleiter in Pforzheim

○ Karlsruhe, 4. Juni. Der Gauleiter hat Pg. Dr. Reinhold Bezler, Pforzheim, mit sofortiger Wirkung mit der kommissarischen Leitung des Kreises Pforzheim beauftragt.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei / Kreis Karlsruhe

Donnerstag, den 6. Juni 1935, 20.30 Uhr

Mitgliederversammlung

der Ortsgruppen der Stadt Karlsruhe (einschl. Vororte) in der Städt. Festhalle.

Es spricht **Gauleiter Robert Wagner.** Eintritt frei!

Zuvor — 20 Uhr — auf dem Platz vor der Ausstellungshalle **Appell** der P. O. der Städte Karlsruhe und Durlach.

Die Bereitschaften 1 (Kreisstab mit S. Z. und M. Z.) und 2—9 der P. O. stehen mit den Ortsgruppen-Fahnen um 19.30 Uhr vor der Ausstellungshalle. — Marschanzug (Bluse).

Heil Hitler! Worch, Kreisleiter

Französische Staatskrise

„Angesichts einer außergewöhnlichen Lage sind außergewöhnliche Maßnahmen notwendig. Damit diese Maßnahmen wirksam sind, müssen sie unverzüglich getroffen werden. Wenige Tage genügten den Spekulanten, um ihre Angriffe in die Wege zu leiten, unser Geld anzugreifen und zu versuchen, Aufregung unter unseren Sparern zu stiften. Unsere Antwort, die Antwort des Staates, wird brutal und entschieden sein. Ein Land, auf dem dunkle Drohungen lasten, ist schon kein freies Land mehr. Der Wind der Panik zerstört die bürgerliche Gesinnung . . ." so lautete das dramatische Kernstück der Regierungserklärung Bouissons.

Er verlangt bis 31. Oktober außerordentliche Vollmachten zur Behebung der Finanz- und Wirtschaftskrise und verspricht vielseitig und sofort zu handeln. Aber der alte Kammerpräsident rechnet nur mit der Wirtschafts- und Finanzkrise. Seine parlamentarische Erfahrung ist groß, sie ist sogar zu groß. Mit starken Worten sucht er diktatorische Vollmachten zu bekommen, um die Republik zu retten. Mit zwei Stimmen Mehrheit stürzen ihn dieselben Parteien, deren Vertreter im Finanzausschuß aus sachlichen Gründen das Ermächtigungsgesetz annahmen — — ein Kuriosum.

Die Dinge in Paris sind aber schon weiter gediehen, als liberalistisch-parlamentarische Rechenkünste sich vorstellen können. Als Begleitmusik hatten 12 000 Pariser Geschäftsleute schon gestern ein Manifest gegen die Steuergesetze erlassen und waren wegen der jahrelangen Verschleppung wichtiger Gesetzentwürfe in den Proteststreik getreten. Sie hielten ihre Läden geschlossen. Die Einheitspreisgeschäfte sollen verboten, die Kündigung der Mieten frei, die Herabsetzung der Lebenshaltung erwirkt werden.

„Ein Land, auf dem dunkle Drohungen lasten, ist schon kein freies Land mehr. Der Wind der Panik zerstört die bürgerliche Gesinnung". Bouisson ahnte wohl das Schlimmere, aber sein bürgerlicher Optimismus wollte nur die Finanz- und Wirtschaftskrise sehen. Indes sind „die dunklen Drohungen" bereits seit lange gleich schweren Gewitterwolken über Frankreich. Je früher sie sich entladen, desto besser. Frankreich befindet sich inmitten einer schweren Vertrauenskrise, einer schleichenden Staatskrise, die gestern plötzlich akut geworden ist. Der „Temps" hatte am selben Tage einen Alarmartikel über die rote Generalratsmehrheit gebracht und als einzigen Ausweg aufgezeigt, daß der roten Einheitsfront eine bürgerliche Einheitsfront gegenübergestellt werden müßte.

Welch ein gefährlicher Irrtum! Derselbe Irrtum, der einen Brüning in Deutschland die Gefahr des Bürgerkrieges verstärken ließ. Die Lage in Frankreich ist außerordentlich gefährlich. Das Parlament ist unfähig, mit seinen Beschlüssen auch nur hinter den Ereignissen hinterdrein zu hinken. Vollmachten zu diktatorischem Handeln sind kaum jemand mehr erreichbar, da kein Mann der Republik politisch so unverbraucht und persönlich so vertrauengewinnend zu sein scheint, um die widerstrebenden Parteien zu einer Mehrheit für seine Handlungsfreiheit zusammen zu fügen. Der Unsinn der Zahl dominiert. Milliardenwerte gehen darüber täglich verloren. Außenpolitisch ist man auf Gedeih und Verderb an den Moloch der Rüstungsindustrie und an die geld- und machtgierigen, hinterhältigen Sowjets gekettet. Eine böse Zwangsläufigkeit des Systems, die nur durch einen völlig neuen Kurs zum Segen Frankreichs behoben werden könnte. Aber wer wagte dies heute schon in Frankreich?! Offenbar können leider auch dem französischen Volk die bitteren Erfahrungen Deutschlands in den 15 Jahren vor der Machtergreifung Hitlers nicht erspart werden. Wenn die vielgerühmte „bürgerliche Gesinnung" nur auf die Stabilität des Frankens sich gründet, dann ist es begreiflich, daß die Bolschewisten nicht allzuviel Respekt vor ihr haben und ihr rasches Ende prophezeien. Die französische Staatsgesinnung wird sich über alle Finanzpaniken hinweg noch erheblich vertiefen müssen, um die Wurzel des Uebels, den eigentlichen Feind, zu erkennen, und das Volk zu retten.

Es ist schwer zu sagen, zu welchen vorläufigen Lösungen die jetzige Krise führen wird. Alles ist im Fluß, und die Fülle der Probleme ist so groß und die Entwicklung so rasch, daß man dem französischen Volke nur wünschen kann, es möge Männer finden, die mutige und ganz neue Entschlüsse und Wege wagen. Jede Regierung aber, mag sie heißen, wie sie will, wird untauglich sein, die Krise zu beheben, wenn sie nur eine Finanz- und Wirtschaftskrise sieht. Das Vertrauen des

französischen Volkes in die parlamentarischen Methoden und Männer ist ziemlich erschüttert.

Gelingt es nicht, Männer zu finden, welche die Interessen des französischen Volkes über die der Rüstungsindustrie zu stellen wagen, so geht Frankreich trotz all seinem Reichtum schweren Zeiten entgegen. Das französische Bürgertum wird dann durch finanzielle Katastrophen lahmgelegt sein, wann die Kommunisten die Stunde für gekommen erachten, von den Vororten rings um Paris auf Befehl des moskowitischen Bundesgenossen ins Zentrum der Weltstadt zu marschieren, um auf den Regierungsgebäuden die rote Blutfahne zu hissen, wohl wissend. daß, wer Paris hat, ganz Frankreich beherrschen wird.

K. N.

Beginn der Flottenbesprechungen

*** London, 4. Juni.** Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen wurden am Dienstag früh im Foreigne Office eröffnet. Auf deutscher Seite nahmen teil Botschafter von Ribbentrop, Admiral Schuster, Korvettenkapitän Kiderlen und der deutsche Marineattaché in London, Kapitän Waßner. Die englischen Vertreter sind der stellvertretende Unterstaatssekretär im Foreigne Office, Craigie, der stellvertretende Chef des Marinestabes, Vizeadmiral Little, und Kapitän Danckwerts.

Zu Beginn der Besprechungen begrüßte der englische Außenminister Sir John Simon die Flottensachverständigen im Namen der britischen Regierung; unmittelbar darauf wurde in die sachlichen Besprechungen eingetreten.

„Adolf Hitler aus der Nähe"

Lord Rothermere über den Führer — „Die Verkörperung des Geistes der deutschen Rasse"

*** London, 4. Juni.** „Daily Mail" veröffentlicht einen Artikel von Lord Rothermere „Adolf Hitler aus der Nähe". Darin heißt es u. a.: „Die hervorragendste Gestalt in der heutigen Welt ist Adolf Hitler. Sein überragender Geist magnetisiert das ganze Gebiet der Außenpolitik!" Lord Rothermere bezeichnet Hitler als „praktischen Mystiker" und fährt fort:

Hitler steht in der direkten Reihe jener großen Menschheitsführer, die selten mehr als einmal in zwei oder drei Jahrhunderten auftauchen. Er ist die Verkörperung des Geistes der deutschen Rasse.

Hitlers tiefer Glaube an seine eigene Sendung ist eine Kraft, die sich fühlbar macht, sobald man mit ihm in Berührung kommt. Ihre Intensität macht die viel erörterte Frage, ob er es ehrlich meine oder nicht, unwichtig. Ein Mann, der so vollständig von einem großen Ziele besessen ist, hat keine Verwendung für Spitzfindigkeiten und Heucheleien. Hitlers Ziel ist es, die volle Souveränität Deutschlands in innerpolitischen Angelegenheiten wieder herzustellen und in der Außenpolitik Deutschland wieder auf den Stand einer Weltmacht erster Klasse zu erheben. Hitler macht es klar, daß es in diesem Ziel kein Nachlassen gibt. Der erste Eindruck, den man in Hitlers Gegenwart empfängt, ist der seines außerordentlichen Ernstes. Seine Gespräche sind niemals unbestimmt, seine Haltung läßt nie nach. Wie ruhig und unbeweglich sein Verhalten auch sein mag, so fühlt man doch instinktiv, daß unter der Oberfläche jenes glühende Ziel vorhanden ist, das seine ganze Existenz beherrscht".

Lord Rothermere fährt dann fort: Hitler werde niemals ein stereotyper Staatsmann werden. Bürokratie und Amtsschimmel entsprächen seiner Natur nicht.

„Die öffentlichen Erklärungen, mit denen er Geschichte macht, sind nicht das Ergebnis langer Besprechungen und stellen nicht ein Kompromiß zwischen den auseinandergehenden Ansichten verschiedener Geister dar. Ihre Kraft und ihre Klarheit sind auf die Tatsache zurückzuführen, daß sie Hitlers eigenem Kopf entspringen, wobei nur ein oder zwei intime Mitarbeiter mit ihrem Rat mitwirken!"

Der Verfasser spricht dann von der einfachen Lebensweise Hitlers und sagt, daß seine Liebe für Kinder und Hunde ein weiterer Beweis für eine starke Gefühlswelt sei, die seiner beherrschenden Ueberzeugung zu Grunde liege, daß er eine göttliche Sendung zu erfüllen habe. Hitler habe sein volles Teil an Verrat und Enttäuschung erfahren. Solche Erfahrungen seien unvermeidlich in einer politischen Laufbahn, aber Hitlers empfindsame Natur fühle sie sehr stark, um so mehr, als er selbst instinktiv treu gegenüber seinen Freunden sei. „Die wenigen Männer, die in enger und ständiger Fühlung mit ihm stehen, sind beinahe alle seine Mitarbeiter von Anfang an. Durch ihre Ergebenheit und Bewunderung für ihren Führer, die durch ein Dutzend Jahre der Entmutigung und des Triumphes erprobt sind, sind sie der überzeugendste Beweis für Hitlers edlen und loyalen Charakter.

Die Zukunft Englands als der größten Weltmacht ist auf Gedeih und Verderb mit den Handlungen dieses Mannes verbunden, der der unbestrittene Herrscher der stärksten Kontinentalmacht ist.

Die gegenwärtige Tendenz unserer öffentlichen Meinung geht dahin, übereilte Ansichten über Hitler zu bilden auf Grund einer Einzelhandlung oder eines einzelnen Gesichtspunktes seines ungeheuren Feldzuges für die Wiederherstellung von Deutschland. Aus solchen Urteilen, die sich auf ungenügende oder irreführende Beweise stützen, können sich leicht katastrophale internationale Mißverständnisse ergeben. Es ist erfreulich, zu sehen, daß Hitlers Rede seine Volkstümlichkeit in England stark erhöht hat. Ich bin aufs tiefste überzeugt, daß, je besser er der Masse des englischen Volkes bekannt wird, um so höher seine Würdigung sein wird und um so enger die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sein werden".

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten der Republik Uruguay drahtlich zu seiner Errettung von dem Attentat beglückwünscht und ihm dabei seine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung übermittelt.

Die Jahresrechnung 1934 der Stadtgemeinde München schließt mit einem Ueberschuß von über einer halben Million RM. ab, der dem Tilgungsfonds zur Tilgung kurzfristiger Schulden zugeführt wird. Außerdem ist es in den Haushaltsjahren 1933 und 1934 gelungen, einen aus dem Haushaltsjahr 1931 stammenden Restfehlbetrag von 4,5 Mill. RM. abzudecken.

Die 19. Internationale Arbeitskonferenz wurde in Genf am Dienstagvormittag eröffnet. Die Zahl der Teilnehmer hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht, obwohl von den 62 Mitgliedsstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation nur 48 vertreten sind, darunter 31 durch vollständige Abordnungen, d. h. durch Regierungs-, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Die Gesamtzahl der Teilnehmer der Vertreter und der technischen Berater beträgt 388.

Zum kommissarischen Oberbürgermeister von Memel wurde durch Beschluß des Direktoriums Bruvelaitis vom 3. Juni 1935 der großlitauische Stadtverordnete und ehemalige Gouvernementsrat Victor Gailius bis zur Neuwahl und Bestätigung des ersten Bürgermeisters ernannt.

Der Danziger Senat hat zur Durchführung seines Beschlusses über die Einführung von Bankfeiertagen mit Wirkung von Dienstag eine Verordnung erlassen. Darin wird u. a. bestimmt, daß für die Bank von Danzig sowie sämtliche Banken, Sparkassen usw. ab heute die Werktage bis auf weiteres zu Bankfeiertagen erklärt werden. Auch die amtliche Effekten- und Devisenbörse bleibt während der Bankfeiertage geschlossen. Für den 4. und 5. Juni ruht auch der Postüberweisungsverkehr nach dem Auslande.

Beim Obmann des Verbandes der reichsdeutschen Zeitungskorrespondenten in Wien, Dr. Hans Hartmeyer, wurde am Montagnachmittag eine Haussuchung vorgenommen. Hartmeyer wurde vorläufig in Haft genommen. Er vertritt seit vielen Jahren die „Hamburger Nachrichten", die „Rheinisch-Westfälische Zeitung", den „Fränkischen Kurier" und die „Schlesische Zeitung" in Wien. Am Dienstag wurde er aus Oesterreich ausgewiesen.

Der neue französische Personendampfer „Normandie" hat auf seiner Jungfernreise nach Neuyork nun doch eine Rekordfahrt gemacht. Für die Ueberfahrt von Südengland bis zur Hudsonbucht wurden vier Tage zwei Stunden 14 Minuten benötigt, während der von der „Bremen" gehaltene Rekord vier Tage 14 Stunden 30 Minuten betrug.

Der Oberbefehlshaber in Nordchina, General Yu, ist zurückgetreten. Er hat Tientsin im Kraftwagen verlassen und ist in Pactingfu eingetroffen. Das 51. Armeekorps wird gleichfalls dorthin abtransportiert. Weiter ist der Kommandeur der Nankinger Gendarmerie sowie der Direktor des militärischen Ausbildungswesens zurückgetreten. Damit ist ein Teil der wesentlichsten Forderungen des japanischen Militärs erfüllt.

Ein schweres Motorradunglück ereignete sich am Montagabend auf der Berlin—Hamburger Chaussee in der Nähe von Grabow. Der 18 Jahre alte Kellner Rolf Brauer unternahm mit seiner 17 Jahre alten Schwester Charlotte eine Motorradfahrt. Auf der Rückfahrt stieß das Motorrad einen entgegenkommenden Kraftwagen und stürzte so schwer, daß das Mädchen auf der Stelle getötet wurde. Brauer erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Berufung im Devisenschiebungsprozeß des Franziskanerpaters Goertler

*** Berlin, 4. Juni.** Der kürzlich vom Berliner Schnellschöffengericht wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 350 000 RM. Geldstrafe verurteilte Franziskanerpater Otto Goertler aus Waldbreitbach (Kreis Neuwied) hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Fall wird noch einmal vor der 4. Großen Strafkammer aufgerollt werden. Bis zur Berufungsverhandlung dürften noch einige Wochen verstreichen.

Der „Tag der deutschen Technik"

Arbeitstagung in Breslau — Eröffnung der Ausstellung „Volk und Wirtschaft"

*** Breslau, 4. Juni.** Der „Tag der deutschen Technik", das große Treffen der deutschen Ingenieure in Breslau, hat am Dienstag mit einer Arbeitstagung begonnen. Ueber 2500 Fachleute aus allen Teilen Deutschlands nehmen an der Fachtagung teil. In engster Gemeinschaft mit dem „Tag der deutschen Technik" hält der Verein deutscher Ingenieure seine 75. Hauptversammlung ab, die Technische Hochschule Breslau verbindet mit ihm die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Da die Tagung eine Veranstaltung der gesamten deutschen Technik sein soll, umfaßt ihr Rahmen ein außerordentlich vielgestaltiges Gebiet technischen Fachwissens. In acht Fachgruppen sind daher die an den Vormittagen des 4. und 5. Juni gehaltenen Fachvorträge gegliedert, die alle die technischen Fragen erörtern, die im Mittelpunkt des Gegenwartsinteresses stehen. Unter dem Titel „Nahrung und Kleidung aus deutscher Erde, deutsche Rohstoffe aus deutschem Boden, Energiewirtschaft aus heimischen Kraftquellen, Wohnen auf deutscher Scholle", geben sie Einblick in die große Zahl von technischen Arbeiten, die der Vermehrung der Erzeugung von Stoff und Kraft aus eigenen Mitteln und der Förderung der Siedlung dienen.

In der Jahrhunderthalle fand am Dienstag in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Parteistellen, der Wirtschaft und der Wissenschaft eine Eröffnungsfeier für die mit der Tagung des Vereins deutscher Ingenieure verbundene

Lehrschau „Volk und Wirtschaft"

statt. Der Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure, Dr.-Ing. Schult, nahm das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen, in denen er besonders darauf hinwies, daß die Ausstellung jedem einzelnen Volksgenossen richtige Vorstellungen über die lebenswichtigen Zusammenhänge zwischen dem Volk und seiner Wirtschaft verwitteln wolle. Mit der Lehrausstellung „Volk und Wirtschaft" wende man sich an die breitesten Schichten des Volkes, den Arbeiter und Angestellten der verschiedenen Betriebe und nicht zuletzt an die Frauen, durch die ein sehr großer Teil des im Umlauf befindlichen Geldes von Tag zu Tag in die Wirtschaft ströme.

Im Anschluß an die kurze Eröffnungsfeier fand eine Besichtigung der Ausstellung statt, die einen lehrreichen Ueberblick über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Technik bietet.

Devisenschiebung bleibt Devisenschiebung!

Eine Erklärung des Reichsjustizministeriums zu der Veröffentlichung des erzbischöflichen Ordinariats in Breslau

*** Berlin, 4. Juni.** Die Pressestelle des Reichsjustizministeriums teilt mit:

Die „Germania" und die „Märkische Volkszeitung" haben eine Erklärung des erzbischöflichen Ordinariats in Breslau zu den Verfahren gegen katholische Geistliche und Angehörige von Klöstern wegen Devisenverbrechen veröffentlicht. Diese Erklärung ist geeignet, die Oeffentlichkeit über die Schwere der Anschuldigungen gegen die Beteiligten irre zu führen.

Im einzelnen ist festzustellen:

1. Das erzbischöfliche Ordinariat besitzt nicht die Unterlagen, die es instand setzen würden, zu dem sachlichen Inhalt der Verfahren Stellung zu nehmen.

2. In der Erklärung wird die Frage aufgeworfen, ob die Beteiligten nicht aus Unkenntnis oder infolge Irreführung seitens dritter Personen gehandelt haben.

Tatsächlich waren von den bis jetzt verurteilten Ordensangehörigen die drei Haupttäter in vollem Umfang geständig.

Sie haben zugegeben, gewußt zu haben, daß die unbefugte Verbringung von Reichsmarkbeträgen ins Ausland strafbar ist. Außer diesen Personen haben in den noch schwebenden zur Zeit 60 Verfahren bisher 25 beschuldigte Geistliche und Ordensangehörige eingeräumt, bewußt gegen die Devisenbestimmungen verstoßen zu haben. Die Gesamthöhe der Summen, die zugegebenermaßen bewußt gesetzwidrig ins Ausland verbracht wurden oder über die im Auslande verfügt wurde, geht in die Millionen.

Soweit Geständnisse nicht vorliegen, ergibt sich in einer ganzen Reihe von Fällen neben anderem aus der Art der Begehung der Zuwiderhandlungen, aus dem Verbergen der Beträge in der Ordenskleidung, aus der Vernichtung oder anderweitigen Beiseiteschaffung der Bücher, aus der falschen Buchführung und aus fingiertem Schriftwechsel, daß die Beschuldigten sich der Strafbarkeit ihres Handelns bewußt waren.

Wolkenbruchkatastrophe in Mexiko

Drei Dörfer vernichtet — Hunderte von Toten

*** Mexiko-Stadt, 4. Juni. Eine furchtbare Naturkatastrophe vernichtete am Montagnachmittag die in der Nähe Mexiko-Stadt gelegenen Dörfer San Pedro, Actopan und San Gregorio. Die Zahl der Toten wird auf 150 bis 200 geschätzt.**

Gegen 15 Uhr setzte an den Hängen des Ajusco-Bergmassivs ein Wolkenbruch von ungewöhnlicher Heftigkeit ein. Riesige Wassermengen stürzten von den Hängen in die Ortschaften, alles mit sich reißend. Die Einwohner von San Pedro und Actopan waren, als das Unglück hereinbrach, in der Kirche versammelt. In wenigen Sekunden stieg das Wasser zwei Meter hoch. Alle Kirchenbesucher ertranken. Die Flutwelle setzte mit außerordentlicher Geschwindigkeit ihren Weg fort und erreichte bald darauf das Dorf San Gregorio, wo bisher 22 Tote gezählt werden. Die sofort eingeleiteten Rettungsmaßnahmen der aus der Hauptstadt herbeigeeilten Feuerwehren wurden dadurch erschwert, daß die Einwohnerschaft Widerstand leistete und forderte, man solle ihr ihre Toten belassen. Augenzeugen berichten erschütternde Einzelheiten der Katastrophe. Die heimgesuchten Ortschaften sind von einer 50 Zentimeter dicken Schlammschicht überzogen. Die genaue Zahl der Todesopfer ist naturgemäß noch nicht bekannt. Eine private Schätzung spricht sogar von etwa 400 Toten.

56 000 Todesopfer der Erdbebenkatastrophe in Belutschistan

*** London, 4. Juni.** Wie aus Quetta berichtet wird, beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben in Quetta und Umgegend ums Leben gekommenen Personen nach amtlichen Schätzungen 56 000.

Ohne die unaufhörlichen Bemühungen der Bergungsmannschaften, die sich hauptsächlich aus Militär zusammensetzen, würde die Katastrophe noch erheblich größer sein. Innerhalb von zwei Stunden nach dem Einsturz der Stadt hat das Militär nicht weniger als 10 500 Personen lebend aus den Trümmern geborgen.

Der deutsche Gesandte in Brüssel gestorben

*** Brüssel, 4. Juni. Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Adelmann von Adelmannsfelden ist am Dienstagfrüh neun Uhr in Köln nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.**

„Führer"-Archiv

Graf Adelmann von Adelmannsfelden

Dr. Raban Graf Adelmann von Adelmannsfelden, der aus dem preußischen Verwaltungsdienst hervorgegangen ist, gehörte lange Zeit dem Reichsministerium des Innern an, wo er zuletzt in den schweren Zeiten der Rheinlandbesetzung Stellvertreter des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete war. Am 1. Oktober 1930 wurde er in den auswärtigen Dienst übernommen und 1931 mit der Leitung des Generalkonsulats in Kattowitz beauftragt. Seit 1934 war er Gesandter in Brüssel.

Das Auswärtige Amt beklagt in dem Dahingeschiedenen einen besonders begabten Beamten von hervorragender Pflichttreue und bewährtem Charakter. Es wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Das Beileid der belgischen Regierung

*** Brüssel, 4. Juni.** Die Nachricht von dem Tode des deutschen Gesandten in Brüssel hat in den politischen Kreisen der belgischen Hauptstadt und in der deutschen Kolonie größte Bestürzung hervorgerufen. Fortgesetzt sind im Laufe des Vormittags telephonische Anrufe eingetroffen, aus denen man ersieht, daß der Vertreter des Deutschen Reiches trotz seiner verhältnismäßig kurzen Wirksamkeit in der belgischen Hauptstadt sich die wärmsten Sympathien erworben hat. Auf dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft wehen seit heute vormittag die Fahnen des Reiches auf Halbmast. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Bräuer hat sofort dem Doyen des Diplomatischen Korps, Nuntius Micara, und dem Hofmarschall des Königs die Nachricht von dem Ableben des Vertreters des Deutschen Reiches persönlich übermittelt. Ministerpräsident und Außenminister van Zeeland übermittelte dem deutschen Geschäftsträger anschließend das Beileid der belgischen Regierung. In den Räumen der deutschen Gesandtschaft ist eine Liste ausgelegt worden, in die sich bereits zahlreiche Persönlichkeiten eingetragen haben. Der Kreisleiter der NSDAP hat sofort Anordnung getroffen, daß eine für heute abend angesetzte Veranstaltung der Partei in eine Trauerfeier der gesamten deutschen Kolonie umgewandelt wird.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücklet. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilsert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 200 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 520 Ex.	
Merkur-Rundschau	1 734 Ex.	
Aus der Ortenau	1 946 Ex.	45 469 Ex.
Einmalige Ausgabe		
davon:		
Karlsruhe	27 601 Ex.	
Merkur-Rundschau	8 069 Ex.	
Aus der Ortenau	9 799 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 669 Ex.

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)	
Karlsruhe	790 Ex.
Merkur-Rundschau	650 Ex.
Aus der Ortenau	1 130 Ex.
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe	2 570 Ex.

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel
enthalten besten Fleischextrakt
3 Würfel für 10 Pf. ergeben 3/4 Liter feinste Fleischbrühe

Das Haus der tausend Kerzen / Von Dr. Colin Roß

Colin Roß, der Deutsche, der vielleicht am weitesten in der Welt herumgekommen ist, wird am 4. Juni 50 Jahre alt. Gerade in diesen Tagen erscheint sein neues Buch: „Amerikas Schicksalsstunde". Lebensnähe und Wirklichkeitstreue – das sind die großen Vorzüge auch dieses neuen Werks des bekannten Autors, dem wir mit freundlicher Erlaubnis des Verlags Brockhaus das folgende bezeichnende Kapitel entnehmen.

Natchez (Mississippi).

Sobald wir die Landstraße verlassen hatten, über die die Moose und Flechten der alten Eichen tief herabhingen wie verstaubte Lüster, war es, als ob wir in ein Märchen einbogen. Ein richtiger verwunschener Park umfing uns. Das alte Tor war halb verwittert, und zunächst sah es mehr wie Wildnis und Dschungel aus. Je weiter wir aber fuhren, desto klarer war zu erkennen, daß hier trotz gestürzter Bäume, überwucherter Beete und ausgetrockneter Teiche einmal einer der wundervollsten Parks der Welt gewesen sein mußte.

Ich weiß nicht, wie lange wir durch den verwunschenen Park fuhren — es schien eine endlose Zeit — aber schließlich tauchte doch das dazu gehörige Schloß auf, ebenso verwunschen, ebenso märchenhaft. Ueber eine breite Freitreppe ging es, über eine offene, dann eine geschlossene Terrasse in eine weite, dämmerige Halle. Obgleich wir angemeldet waren, dauerte es eine ganze Weile, bis der Herr des Hauses erschien, steif, in etwas schäbiger Eleganz und von einer zeremoniellen Würde, wie man sie in den Vereinigten Staaten sonst nirgends trifft. Er entschuldigte sich, daß die Dame des Hauses uns nicht empfangen könne, aber sie sei leider leidend.

Nichts ist geeignet, die Verschmelzung der widerstrebenden Elemente zu fördern, als gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben.
Bismarck.

Dann führte uns der alte, steife und ein wenig gichtische Herr durch sein Schloß. Hohe Zimmer, Säle, Täfelung, Gemälde, Teppiche, alte Waffen, Kristall und Silber. Jedes einzelne Stück ist seinerzeit aus Europa gebracht worden. Die alte Pflanzeraristokratie der Südstaaten legte Wert darauf, alles aus Frankreich und England zu beziehen, nicht nur die Toiletten ihrer Damen und ihre Weine, sondern auch alle Einrichtungsstücke und Gebrauchsgegenstände.

Diese Pflanzeraristokratie des Südens hat einmal Amerika beherrscht, als Baumwolle noch König war und nicht ein Bettler wie jetzt. Sie hatte ihr Zentrum hier in Natchez am Mississippi. Rings um diese Stadt, die verhältnismäßig kühl auf dem hohen Steilufer des Flusses liegt, errichtete sie ihre Paläste und legte die riesigen Parks an. Hier residierten die Baumwollkönige inmitten all des Luxus, den unbegrenzte Mittel kaufen können, bedient von Hunderten von Negersklaven. Von hier aus verwalteten sie ihre riesigen Plantagen. Hier war der gesellschaftliche Mittelpunkt. Hier gab es Theater, an denen die besten Schauspieler und Sänger Europas gastierten. Hier war mehr Geld, mehr Reichtum, mehr Luxus als in irgendeiner anderen Stadt Amerikas, Neuyork nicht ausgenommen.

Heute ist Natchez ein verschlafenes, armseliges Städtchen, kein Verkehr, keine Industrie, kein Handel belebt es. Ungenützt fließt der breite Strom vorbei, der einst die Lebensader Amerikas war. Bahn und Auto haben ihm seinen Verkehr genommen. Der „Vater der Gewässer", der einst wimmelte von Dampfern und Frachtbooten, trägt auf seinem Rücken nur noch selten eins der altertümlichen Fahrzeuge mit dem schaufelnden Heckrad.

Die Paläste der Pflanzer aber stehen noch rings um Natchez. Im Frühling kommen Schwärme neugieriger Touristen, meist aus den Nordstaaten, und drängen sich rücksichtslos laut und lärmend durch die verträumten, dämmrigen Säle und die verwunschenen Gärten.

„Manchmal ist es nicht zum aushalten", meint die Tochter unseres Wirtes, „dann bringen uns die berufsmäßigen Führer und Führerinnen von Natchez eine Gruppe nach der andern, vom frühen Morgen bis zum späten Abend."

„Ja, warum erlauben Sie es denn?" fragte ich verwundert.

Die junge verwitwete Frau zuckte die Achseln: „Ja, vielleicht hilft es uns. Vielleicht ist doch einer unter den Touristen, der den Besitz kaufen will. Oder vielleicht kommt einer auf den Gedanken, eine Industrie nach Natchez zu verpflanzen. Wir haben hier ja so gute Bedingungen und den billigen Wasserweg des Mississippi", fügte sie eifrig hinzu, als könne ich vielleicht so ein möglicher Käufer oder Industrieller sein, der Natchez ein wenig hochhilft.

Ich sehe jetzt erst, wie bescheiden die junge Frau gekleidet ist. Das kleinste Tippfräulein zieht sich besser an. Diese Leute, die über ein Schloß voll Kostbarkeiten verfügen, über einen Park, wie ihn kaum ein Kaiser oder König besitzt, die tausende und zehntausende Acker Baumwollfeld ihr eigen nennen, scheinen bettelarm zu sein, wenigstens was Bargeld anbetrifft.

Trotzdem können sie sich nicht entschließen, die alten Paläste zu verlassen, den Lebensstil zu ändern, den sie seit langem nur vortäuschen. Die Sklavenquartiere neben dem Schloß, die nach Anlage und Umfang mehr wie eine geräumige Villa wirken, stehen leer. Dieses Haus und dieser Garten, die eigentlich Dutzende von Dienstboten erfordern, werden heute von der Familie mit einer Hilfskraft bewirtschaftet.

Diese Hilfskraft lebt heute allein in dem ehemaligen Sklavenquartier. Es ist William, ein weißhaariger Neger, noch in der Sklaverei geboren und seit Kindesbeinen im Dienst seiner Herrschaft. „Heute bin allerdings eher ich sein Sklave", sagt der Schloßherr elegisch, „wenigstens am Zahltag".

Ich war am Vormittag mit dem Schloßherrn in den Baumwollfeldern. Einige hundert Neger arbeiten mit ihren Familien für den Pflanzer. Er ging von einer Gruppe zur andern, um zu sehen, wie sie mit der Arbeit vorankommen. Aber das Verhältnis des weißen Herrn zu den schwarzen Arbeitern war durchaus nicht das eines ehemaligen Sklavenhalters zu den Nachkommen von Sklaven. Beide schienen vielmehr gleich elend und gleicherweise bedrückt von der Sorge, „wie wird im Herbst der Baumwollpreis?"

Der sinkende Baumwollpreis, der bis auf wenige Cent herunterging, war die Hungerpeitsche für den Süden! „Wir wären buchstäblich verhungert und zugrunde gegangen", meinte der Pflanzer, „hätte die Regierung nicht eingegriffen und uns für jeden untergepflügten Acker Baumwolle eine Entschädigung gezahlt."

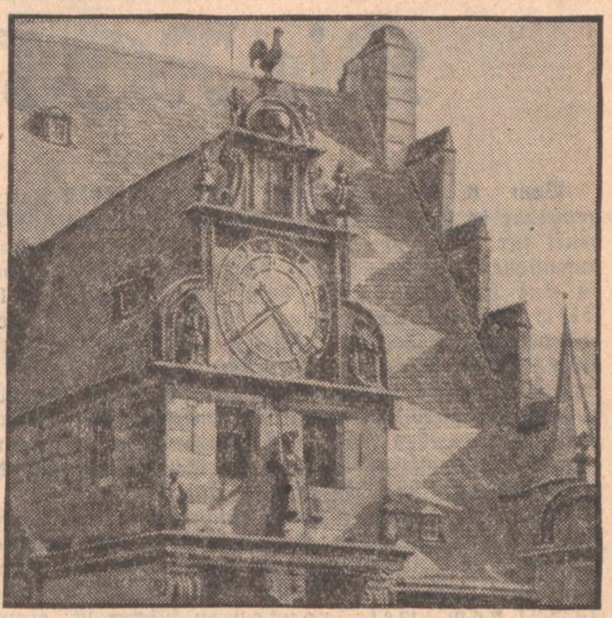
Aber wie lange kann die Regierung diese Politik durchführen? Wie lange kann sie die dafür erforderlichen Gelder aufbringen? Wie lange läßt sich der Preis eines Welthandelsartikels durch einseitige Maßnahmen eines Staates künstlich hochhalten? Das ist die Sorge, die über dem Baumwolle pflanzenden Süden hängt.

Am Nachmittag im alten Schloß, das schwer ist vom Pomp der Ahnen, scheint die Sorge freilich gebannt. Hier spielt man sich noch vor, als glaubte man noch an den alten Glanz. Das Schloß ist prunkvoll wie ein kleines Versailles. Aber es ist mehr zum Ansehen und zum Bewundern als um darin zu leben. Es hat keine Zentralheizung, sondern riesige Kamine und kostbare Kachelöfen, obgleich die Dutzende von Sklaven fehlen, die Feuerung dafür herbeizuschaffen. Es hat keine Ventilatoren, sondern „Punkahs", Windfächer, die von Hand bewegt werden, obgleich keine Hände verfügbar sind, sie in Gang zu halten. Ein Frigidaire, über den jeder bessere Arbeiterhaushalt in den Vereinigten Staaten verfügt, fehlt, obgleich heute nicht mehr wie einst eigene Boote im Winter aus dem Norden Eis den Mississippi herunterbringen, das in riesigen Kellern gestapelt wurde. Ja, das Schloß hat nicht einmal elektrisches Licht.

„Wir brennen nur Kerzen", sagt der Hausherr mit verhaltenem Stolz. Jetzt sehe ich, wie in jedem Zimmer Kronleuchter hängen und Lüster an den Wänden für viele hundert Kerzen. Selbst in der Halle und auf den Gängen sind die ganzen Simse unter der Decke von Kerzenhaltern eingefaßt.

„Wenn wir Gesellschaft geben, brennen alle diese Kerzen", fährt der Hausherr fort, der meinem Blick gefolgt ist. Aber in den wenigsten Haltern stecken noch Kerzen, und diese wenigen sind heruntergebrannt. Wenn heute eine Gesellschaft gegeben wird, leuchten nur einige Stumpen zu dem Mahl, das der greise ehemalige Sklave in verschlissener Livre serviert wie ein Gespenst.

Die Lichter des Hauses der tausend Kerzen sind heruntergebrannt. Sie werden nie wieder aufflammen. Kein Fremdenstrom und keine Industrie wird der ehemaligen Pflanzermetropole wieder Glanz verhalten. — Baumwolle wird nie wieder König sein.



Fodor-Bildmatern-Dienst

Die Marburger Kunstuhr spielt wieder

Die schöne mittelalterliche Kunstuhr am Rathaus von Marburg ist jetzt wieder hergestellt worden. Nachdem jahrelang nur das eigentliche Uhrwerk in Tätigkeit war, ist nun auch der alte Mechanismus, der die Figuren der Kunstuhr bewegt, wieder in Gang gesetzt worden. Der goldene Hahn schlägt wieder fröhlich krähend mit den Flügeln, die Justitia wägt Recht und Unrecht in ihrer Waage, der Wächter bläst allstündlich in sein Horn, und der hippenbewehrte Tod dreht seine Sanduhr. Auch die Weltkugel zeigt wie früher abwechselnd ihre Tag- und ihre Nachtseite.

Unromantisches Italien

Von Wolfsdieter Langen, Rom

Nirgends sind Illusionen so gefährlich wie unter südlichem Himmel. Das Rom von heute ist der Feind des gestrigen, der Feind einer unklaren und unaufrichtigen Romantik, die entstand aus Träumerei, Marmorfragmenten, düsteren Frascatikneipen und einem gut Teil Schmutz. Das heutige Rom, das Rom des Faschismus, lehnt das Rom von gestern ab, das Vorort einer einschläfernden Dekadenz war, in dem die Gegensätzlichkeiten des Lebens ihrer Schärfe beraubt, verschwommen in ihren Umrissen, das „laissez faire laissez aller" zu einem Lebensgrundsatz erhoben. Das „dolce far niente" ist größtenteils ausgeträumt. Man ist energisch, unduldsam und dynamisch, zuweilen auch rücksichtslos bis zur Brutalität, aber man träumt nicht mehr. Man reinigt Marmorfragmente von dem ehrwürdigen Schmutz, gibt ihnen einen besseren und stilvolleren Platz, als sie je hatten und läßt sie dort stehen. Man lehnt es ab, daß die Marmorfragmente das heutige Italien darstellen, man faßt es geradezu als Beleidigung auf. Mit Recht! Und man hat ein taubes Ohr gegen Klagen, daß Italien aufhöre, „romantisch" zu sein. Man empfindet es als Herabsetzung, daß eine Nation nur deshalb anerkennenswert sein soll, weil ihr Land romantisch und voll prächtiger Eingebungen für Maler und Dichter ist.

*

Italien hat zwei Arten von Romantik. Eine davon ist so echt wie das Haar der zahlreichen Blondinnen auf dem Corse Umberto in Rom. Es ist die Romantik des Italiens um die Jahrhundertwende. Sie stirbt — Gott sei Dank — aus! Sie ist farbenfreudig, vielseitig und als bestechendes Merkmal unsozial und unhygienisch. Sie erinnert an einen Zwei-Pfennig-Basar, wo man alles und doch nichts haben kann. Vielleicht war es malerisch, unter dunkelblauem Nachthimmel bei silbernen Sternen Bettler in bunten Lumpen auf den weißen Marmortreppen der Kirchen schlafen zu sehen. Sozial war es jedenfalls nicht! Man hat diese „malerische" Angelegenheit ausgerottet. Vielleicht geben enge, dunkle Gassen mit Ueberresten von Orangenschalen, verwelkten Blumensträußen, Gemüsestengeln und Katzenkadavern, zumal wenn eine hochstrebende Palme die Aeste darüber breitet, aus der Ferne zu entzückten Rufen über soviel „Romantik" Anlaß. In unmittelbarer Nähe riechen diese Gassen nicht gut und stellen Bazillenherde dar. Romantik wurde es auch genannt, wenn über diesen Gassen die bunte Wäsche einer fünfköpfigen Familie leicht beschwingt im Südwinde wehte als Manifestation für die Farbenfreude des Volkes und seines Reinlichkeitsbedürfnisses. Soviel der Faschismus für das letztere übrig hat, so wenig für diese Art der Romantik. Der Wasserstrahl, der in diese Gassen eindrang, war ebenso tatsächlich wie symbolisch. Dabei war die Aufgabe ungemein schwer, als es sich um liebgewordene Unsitten der Bevölkerung handelte und um eine liebgewordene und teuer bezahlte Romantik des reisenden Publikums. Aber der lebhaften Mühe, die ihre Beseitigung erforderte, entsprach der Eifer in der Aufräumungsarbeit.

In Rom ist über die Gassen zum Trocknen gespannte Wäsche fast verschwunden. Nur in einer engen Seitengasse am Campo di Fiori baumelt sie noch. Hier war man zäh. Zur Freude der Fremden, die den Blumenmarkt besuchen und die es „soo malerisch" finden, „soo entzückend", denn — motivieren sie — in Amerika hat man das nicht.

*

Rom ist ein Konglomerat der verschiedensten Stile. Der Vortrag über einen hiesigen Palast kann einer Doktorarbeit gleichkommen. Was Wunder, wenn dann die Straßen krumm und winklig sind und nur zum Teil Bürgersteige besitzen. Sie sind eng und voll jäher Kurven. Der romantische Zauber, daß einstens hier vielleicht Cicero, eine Philippika rezitierend, wandelte, erlischt, wenn man plötzlich nur fünf Zentimeter Zwischenraum zwischen dem werten Selbst und einem Auto hat. Selbst Cicero ist dann kein Ausgleich für die ausgestandene Angst, ganz abgesehen von dem etwaigen Schaden, der Verzögerung usw. Der Trost, daß das „Ewige" dieser Stadt jede vernünftige Verkehrsentwicklung hindere, ist schwach, und die faschistische Stadtverwaltung ist bereit, ihren Traum von einem modernen Rom in die Wirklichkeit umzusetzen. Die genehmigten Bauvorhaben lassen an Großzügigkeit nichts zu wünschen übrig. In den nächsten Jahren verschwinden ganze Straßenzüge, werden Hunderte von Familien umgesiedelt und die Kosten werden sacht in die Milliarden gehen. Denn der Faschismus ist nicht nur Freund des symbolischen Beils, sondern auch der gegensätzlicheren Spitzhacke. Sie sollte das neue Symbol Roms werden, denn sie hat das Colosseum, die Engelsburg und die Foren an der Via dell' Impero freigelegt und sie gräbt sich heute Tag für Tag in die Häuser an der Via dei Pontifici, um die Grabstätte des Kaisers Augustus aus dem Wust der in Jahrhunderten regellos und unorganisch gewachsenen Mietshäuser herauszuhauen. Es steckt eine unbezähmbare Tatkraft in dieser Spitzhacke. Der Ruhm des Faschismus als Städteerneuerer wird einst vielleicht den des Städteerbauers überstrahlen.

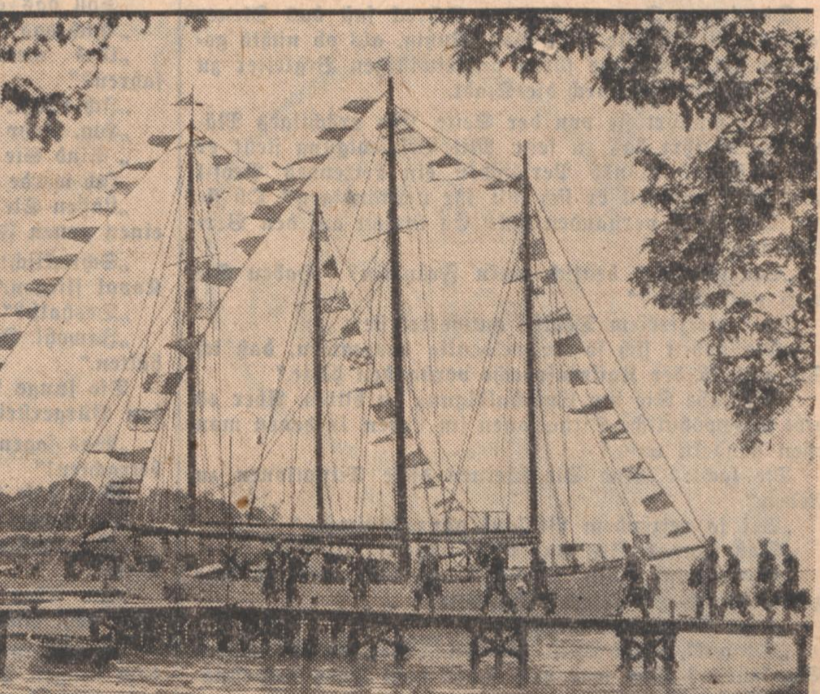
*

„Mussolini amerikanisiert Rom", behaupten die Freunde des „dolce far niente." Soweit sich amerikanisieren" mit Hygiene, Sauberkeit und Komfort deckt, ist der Ausdruck berechtigt. Sonst besitzt Rom wahrhaftig einen hinreichenden Vorrat an alten, herrlichen Palästen, so daß es billigerweise auf Straßenzüge verzichten kann, deren malerischer Charakter auf Kosten der Entwicklung geht.

Es ist eigentümlich, daß die junge Generation um so viel leichter begreift als die ältere, daß das Leben für sich Raum haben und nicht Träger hochmalerischer Ruinen sein will. Man ist im neuen Italien, in der Oeffentlichkeit, in der Presse von einer Empfindlichkeit gegenüber fremden Urteilen, die fast die Objektivität auszuschließen scheint. Man wird dieser Empfindlichkeit nicht gerecht, wenn man sie nur als überspitzt bezeichnet. Besser ist einzusehen, daß es Italien satt hat, immer nur nach dem Geist Raffaels, Dantes, Bramantes und einer seit Jahrzehnten aufgewärmten „malerischen Romantik" eingeschätzt zu werden. Daß diese Nation es ablehnt, daß jeder Reisende in Italien das Land verträumter Ruinen und Goldorangen sieht und darüber wenig Sinn für die Leistungen des Jetzt in Italien zeigt, das im Aufbau — im dekorativen wie im innerpolitischen — Werke vollbringt, die sich mit denen anderer Epochen wohl messen können. Oder sind die Werke des neuen Deutschland nicht für uns auch unendlich beseelter und unser Wollen, unser Streben verkörpernd als die malerischen Giebel einer verträumten kleinen Stadt in Mitteldeutschland, die, so lieb und wert sie uns sind, doch niemals Zeugnis des Werkes unserer Zeit für unsere Nachfahren darstellen werden.

Aus Katakomben werden Gasschutzkeller

Die Frage des Baues von geeigneten Luftschutzräumen wird in allen Ländern ernstlich erwogen. In Paris ist man jetzt auf die glänzende Idee gekommen, die ausgedehnten Katakomben, die sich unter dem Montmartre und unter Belleville hinziehen, kurzerhand zu Luftschutzkellern umzubauen. Schon in kurzer Zeit sollen die Pläne des Verteidigungsrates von Paris zur Ausführung gelangen, und die ersten Aufträge sind bereits vergeben worden. Die Katakomben von Paris scheinen allerdings zum Umbau in Gasschutzkeller wie geschaffen. Unter kaum einer anderen europäischen Stadt — ausgenommen natürlich Rom — zieht sich ein so ausgedehntes Höhlen- und Kellernetz hin wie in Paris. Die Gesamtausdehnung der Pariser Katakomben soll 435 Kilometer umfassen. So zweckmäßig es nun erscheint, diese bereits vorhandenen Keller unter dem Häusermeer der französischen Großstadt in den Dienst der modernen Kriegswissenschaft und Flugabwehr zu stellen, so ergibt sich doch eine große Schwierigkeit. Es gibt bisher nämlich nur einen einzigen Zugang zu diesem Labyrinth an der Seine. Die erste Aufgabe des Pariser Luftschutzes liegt also darin, an verschiedenen und besonders wichtigen Punkten der Stadt Zugänge zu den Katakomben bzw. Gasschutzkellern zu schaffen. Alte Pläne haben bei der eingehenden Prüfung ergeben, daß bereits früher einmal solche Zugänge an verschiedenen Stellen bestanden haben. Man hat sogar früher Fremdenführungen durch die Katakomben von ganz bestimmten Stellen, z. B. von Notre Dame aus, unternommen. Wenn später die verschiedenen Eingänge zugeschüttet oder vermauert wurden, so dürfte dies hauptsächlich geschehen sein, um allerlei lichtscheuem Gesindel die Möglichkeit zu nehmen, die Katakomben als sehr bequemen Schlupfwinkel für ihr lichtscheues Gewerbe zu benutzen. Nun wird man zunächst versuchen, die alten Eingänge wieder freizulegen. Alte, halb zerfallene Gänge werden gestützt und ausgebaut werden. Es sollen Sanitäts- und Nahrungsmitteldepots geschaffen werden. Wenn der sensationelle Plan einmal vollendet sein wird, dürfte Paris den größten und zweckmäßigsten Luftschutzkeller der Welt besitzen. Nach heutiger Schätzung wird angenommen, daß in den Katakomben unter der Stadt etwa 650 000 Menschen bei Luftgefahr Aufnahme finden können.



(Presse-Bild-Zentrale-M)

Jetzt auch „Kraft-durch-Freude"-Segelfahrten

Das Reichssportamt in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat die Segeljachten der Hanseatischen Jachtschule „Edith" (rechts) und „Jutta" (links) gechartert, um mit ihnen sieben- bzw. vierzehntägige Kreuzerfahrten auf der Ostsee durchzuführen, auf denen Arbeitskameraden aus allen Berufen segelsportlich ausgebildet werden. Die erste dieser Fahrten wurde am Sonntag von dem holsteinischen Hafen Neustadt aus angetreten.

Die Anekdote

Zwei kleine Geschichten

Verschnappt

Der Kardinal Fürst Friedrich von Schwarzenberg war Erzbischof von Prag. Einmal besuchte er die Schule eines kleinen böhmischen Dorfes und gab dem Kantor auf, seine Schüler ein wenig auf ihr allgemeines Wissen hin zu prüfen.

„Wer hat das Pulver erfunden?" fragte der Kantor sogleich einen Schüler, der kein großes Licht war.

Der Junge druckste herum, bis ihm sein Banknachbar vorblies:

„Schwarz . . ."

„Fürst Schwarzenberg!" antwortete darauf der Gefragte triumphierend.

„Aber nicht doch," fuhr da gleich der Kantor auf, „die Fürsten Schwarzenberg sind zwar ein sehr altes, angesehenes Geschlecht, aber das Pulver hat keiner von ihnen erfunden!"

Scharfer Blick

Leibl war, bevor er ein berühmter Maler wurde, ein einfacher Bauernjunge gewesen. Man sagte, er habe oft die Schafe gehütet.

Einmal war Leibl zu einer adligen Gesellschaft geladen und erhielt als Tischnachbarn einen Baron, dem die Tuchfühlung mit dem ehemaligen Bauernjungen offenbar nicht gefiel.

„Sagen Sie doch, lieber Leibl", fragte er herablassend, „haben Sie nicht eine sehr kummervolle Jugend hinter sich?"

„Ich verstehe Sie nicht", antwortete Leibl.

„Na, Sie sollen doch Schafe haben hüten müssen!"

„Ach so", lachte Leibl, „diese Arbeit hat mir aber eine sehr lebenswichtige Fähigkeit verliehen. Ich erkenne nämlich seit dieser Zeit jeden Schafskopf gleich auf den ersten Blick!"

Die NS-Kulturgemeinde in Düsseldorf

Von Alfred Rosenberg

Vom 6. bis 11. Juni hält die NS-Kulturgemeinde in Düsseldorf eine Jahresrückschau ab und gedenkt für die kommende Zeit ihr weiteres Programm aufzustellen. Zusammen mit dieser Arbeitstagung wird sie eine Kundgebung des nationalsozialistischen Kulturwollens darstellen und zugleich auf den verschiedensten Gebieten der Kunst zwölf Uraufführungen bringen als Anlauf zu einer Neugestaltung künstlerischen Wollens auf allen Gebieten. Darüber hinaus soll durch grundsätzliche Darlegungen Stellung genommen werden zu entscheidenden Fragen unserer ganzen künstlerischen Haltung in Verbindung mit der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Wenn wir angesichts dieser Zusammenkunft in Düsseldorf uns fragen, welche Probleme denn der nationalsozialistischen Bewegung gestellt werden, so ist die Lage auch heute noch die, daß dieser geistige und künstlerische Kampf nach zwei Fronten zu führen ist: einmal nach der Seite der Vergangenheit hin, wo aus der Spanne zwischen Reaktion und Bolschewismus das herausgelöst werden muß, was neben den ewigen Dokumenten deutschen Kunstwollens sich an eigenschöpferischen Leistungen herausgekämpft hat und gestaltend auf unsere Zeit weiter zu wirken vermag. Dann aber auch ist mit unbeirrbarem Willen das aus unserem Leben fernzuhalten, was die letzten Jahrzehnte uns an Zersetzungsprodukten und an innerlich fremder Formung hinterlassen haben.

Die politische Revolution wird trotz krankhafter Versuche einer Anzahl Unentwegter doch heute als eine nicht zu umgehende Tatsache hingenommen. Gegen den nationalsozialistischen Staat anzukämpfen durch politische Machtbildungen, erscheint ausgeschlossen. Nichtsdestoweniger muß man sich im klaren darüber sein, daß unsere Gegner aus Reaktion, Marxismus und Zentrum auf Umwegen versuchen werden, die nationalsozialistische Haltung zu treffen. Das erscheint nun auf weltanschaulichem und kulturellem Gebiet als einzige Möglichkeit, manchmal offen, manchmal unter Tarnung, die sich herausbildende nationalsozialistische Weltanschauung zu zerreden, das Denken ihrer Träger auf falsche Wege zu lenken und unter dem Schlagwort, daß man nur Kunst und Nichtkunst unterscheide, schließlich die Herausbildung eines wirklichen Lebensstils unmöglich zu machen.

Hier ist es Aufgabe aller jener, die seit Jahren diese Entwicklungen wachsam beobachtet und bekämpft haben, die Führer und die Verführten auf dem Gebiete der Kultur im Auge zu behalten und eine wahrhafte Pflege deutscher Kunst und Kultur vorzubereiten. Pflege in dem Sinne, daß das organisch Wachsende ständig gefördert, das innerlich Verkrüppelte oder Artfremde aber ferngehalten wird. Mag in diesem großen Prozeß auch im Einzelfall ein Mißgriff vorkommen, man mag die Beurteilung der einen oder anderen Erscheinung auch nicht in jedem Falle von vornherein in ihrer Entwicklungsmäßigkeit richtig eingeschätzt haben, von diesen Grenzfällen abgesehen, darf man wohl sagen, daß die Wirkung der NS-Kulturgemeinde sich überall in Deutschland fühlbar gemacht hat und den geheimen Haß aller jener erregte, die an verschiedenen Stellen nunmehr noch in versteckter Tätigkeit auf dem Umwege einer „Kulturberatung" den Siegeszug des gesamten Nationalsozialismus glaubten aufhalten zu dürfen.

Die Vergiftungserscheinungen auf geistigem und seelischem Gebiete sind zweifellos tiefer gewesen als auf dem unmittelbar politischen, die Herausbildung eines künstlerischen Stils wird deshalb längere Zeit in Anspruch nehmen als der politische Umbau des Reiches. Nichtsdestoweniger hängt gerade von dieser inneren Umkehr und dieser kulturellen Neugestaltung die Zukunft des Reiches ebenso ab wie von der äußeren Sicherung und der Durchführung einer sozialen Gerechtigkeit im Innern.

Das Judentum ist zwar noch immer nicht ganz ausgeschaltet, aber es ist doch derart zurückgedrängt worden, daß es unmittelbar für die kulturelle Gestaltung Deutschlands keine Gefahr bedeutet, — wenn die Bewegung wachsam bleibt wie in den ersten vierzehn Jahren.

Bedenklicherweise rühren sich aber bei vielen Gleichgeschalteten und Anhängern jüngeren Datums schon wieder die sogenannten humanitären Ideen; sie begreifen nicht, daß es sich bei diesem ganzen Problem nicht um eine Personalfrage, sondern um ein Problem grundsätzlichen Charakters handelt. Ebenso wie das ganze deutsche Volk die furchtbaren Jahre bis 1933 über als Gesamtheit an seiner Niederlage schwer zu tragen hatte, so muß auch das Judentum insgesamt und als Einzelperson die Folgen seiner verbrecherischen Tätigkeit tragen, seine Beschimpfung alles dessen, was geistig und seelisch groß in Deutschland war. Es sind in letzter Zeit aber zweifellos wieder Bestrebungen bemerkbar, wenn auch nicht unmittelbar durch die Juden selbst, so doch durch Tarnung, Pseudonyme oder durch Vorschieben nicht ganz instinktsicherer Deutscher, wieder Eingang in das kulturelle Leben des nationalsozialistischen Reiches zu gewinnen. Man suchte sich zu diesem Zweck alte Freunde, die durch ihr persönliches künstlerisches oder wissenschaftliches Wirken auch heute noch die Möglichkeit der Arbeit genießen, um mit ihrer Hilfe irgendwie wieder „ins Geschäft" zu kommen und auf diese Weise eine große, gleichsam neutrale Zone zwischen Judentum und Nationalsozialismus zu schaffen, so daß in ihr eine unverhältnismäßig große Anzahl deutscher Staatsbürger wieder in einen richtungslosen und deshalb für die Zukunft gefährlichen Zustand geraten könnte. In merkwürdiger Uebereinstimmung haben sich hier Reaktion und Kulturbolschewismus in Verfolgung der Zersetzung des nationalsozialistischen Denkens gefunden und beide gemeinsam versuchen, Künstler und Wissenschaftler zu fördern, von denen sie genau wissen müssen, daß sie die ganzen Jahre über geistig in einer absolut feindlichen Front uns gegenübergestanden haben und die entweder als innerlich Fremde oder als dekadent im Sinne der Nürnberger Führerreden auch nicht die Mitbestimmer nationalsozialistischer Kultur sein können.

Daneben sehen wir die Bestrebungen einer weiteren Gruppe: Jene, die über ein großes technisches Können verfügen, dieses aber aus einem volksfeindlichen Charakter die Jahre über in den Dienst von Marxismus und Judentum gestellt haben, nun aber plötzlich „romantisch" werden und ihre Unentbehrlichkeit auf Grund dieser neuen „echten deutschen Leistungen" glauben beweisen zu können.

Die nationalsozialistische Bewegung ist großzügig genug, um viele dieser Persönlichkeiten nicht etwa zu verfolgen, sondern sie ruhig jenen Freundeskreisen zu überlassen, die sie fördern wollen. Sie ist sogar so großzügig, manchen von ihnen eine längere Bewährungsfrist zuzubilligen, nach der festzustellen wäre, ob man es mit einem Irregeleiteten, der nachher wieder auf den richtigen deutschen Weg zurückfand, zu tun hat, oder nur mit einem äußerlich Verwandelten, der bei der ersten Gelegenheit wieder ins gegnerische Lager übergehen würde.

Das alles aber hindert nicht, daß die nationalsozialistische Weltanschauung kompromißlos sein, daß sie bei der Pflege deutscher Kunst und Kultur jene Grundsätze durchfechten muß, die einstmals aufgestellt wurden, als die Bewegung geboren wurde und die wir nicht verleugnen können, wenn wir diese unsere ganze Bewegung nicht preisgeben wollen.

Wie man sieht, ist das eine ungeheure Aufgabe! Deshalb sind alle Nationalsozialisten im ganzen Deutschen Reiche aufgerufen, an der Förderung dieser ganzen Arbeit teilzunehmen. Das Amt für Kunstpflege in meiner Dienststelle hat den amtlichen Auftrag, die Entwicklung dieser Dinge zu beobachten, und die NS-Kulturgemeinde als der organisatorische Arm des Amtes für Kunstpflege hat (gleichsam halbamtlich) die Pflicht, hier vom Volke her eine aktive Förderung aller sich regenden Kräfte zu betreiben. Eine Leistungsschau in Düsseldorf wird Zeugnis ablegen von dem Wirken der NS-Kulturgemeinde. Wenn wir erfahren: daß die NS-Kulturgemeinde sämtliche Wandertheater Deutschlands betreut, daß sie in Dutzenden und aber Dutzenden von Städten durch ihre Mitgliedschaft den Etat vieler städtischen Theater zum großen Teil garantiert; daß sie in den vergangenen zehn Monaten 13,5 Millionen verbilligte Eintrittskarten für Theater und Konzerte vermittelte; daß das Berliner Konzertleben durch zahlreiche andere Orchester und Dirigenten eine erneute charakteristische Belebung erfuhr; daß eine Anzahl von Kunstausstellungen schon vom neuen Willen sprach; daß zahlreiche Dichterabende die Stimmen einer jungen Kunst in immer breitere Volkskreise trug . . . so wird vielleicht mancher erst einsehen, welch eine ungeheure Summe von Wertungen und Auslese und Opfern im einzelnen nötig war, um schon in so kurzer Zeit organisatorisch feste Grundlagen zu schaffen und darüber hinaus gestaltende Kräfte überall wachzurufen.

Daß durch ihre eindeutige und kompromißlos nationalsozialistische Haltung die NS-Kulturgemeinde von mancher Stelle aus angefeindet wird, versteht sich von selbst. Wir nehmen diese Gegnerschaft gern auf uns als Kennzeichen jener, die nicht fähig sind, selbst neu zu gestalten, oder jener, die da sehen, daß die Auswertungsmöglichkeiten für Reaktion und Zersetzung immer geringer werden.

Das wird uns also nicht beirren, sondern die NS-Kulturgemeinde, aus kleinen Anfängen entstanden, ist heute mit ihren 2000 Ortsgruppen aus dem deutschen Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Sie trägt durch ihre Mitgliederschaft zahlreiche unentbehrliche kulturelle Institutionen, und ihre Aufgabe für die kommende Zeit wird darin bestehen, immer mehr zukunftsträchtige Kräfte, die sich auf den Gebieten der Kultur zeigen, zu finden, zu fördern, ihr Schaffen immer weiteren Volkskreisen zu vermitteln und so jene enge und in den letzten Jahrzehnten so schwer vermißte Verbindung zwischen Volk und Kunst mitzuschaffen, die eine Sendung der nationalsozialistischen Bewegung bedeutet. Eine echte deutsche Volkskultur, das war die Sehnsucht vieler einzelner; die Zeit scheint reif, daraus die Tatsache unserer Epoche werden zu lassen.

Die Feiertags- und die Geburtstagstorte
backt Mütter selbst – und Mütter
backt vortrefflich

nach Dr. Oetker's Rezeptbuch „Backen macht Freude" Ladenpreis 20 Pfg.

Dr. August Oetker, BIELEFELD

Nach dem Schallplattenprozeß

Die praktischen Auswirkungen des Landgerichtsurteils

Der Schallplattenprozeß ist in erster Instanz zugunsten des Rundfunks entschieden worden: er darf Schallplatten senden, ohne dafür eine Lizenz zu brauchen oder Tantieme zu bezahlen. Die Rundfunksendung, — so erklärt das Landgericht, wobei es auf einer Reichsgerichtsentscheidung fußen kann — ist eine öffentliche Vorführung und als solche tantiemefrei. Allerdings: Reine Sprechplatten dürfen nicht gesendet werden, in dieser Hinsicht ist der Anspruch der Schallplattenindustrie begründet. Es fallen unter den Begriff der reinen Sprechplatten alle Platten, die ausschließlich die Wiedergabe von Schriftwerken, Reden, Vorträgen, Dichtungen usw. enthalten. So eng auch durch das Wort „ausschließlich" der Begriff der Sprechplatte umrissen wird, so weit kann man andererseits den Begriff der „Nicht-Sprechplatte", also der Musikplatte fassen. Das Senden von Musikplatten ist dem Rundfunk durchaus gestattet und darunter wird man nicht nur rein musikalische oder gesangliche Darbietungen (also Instrumental- und Vokalmusik) verstehen, sondern auch alle Platten, auf denen Musik und Sprache, bezw. Musik und Sprechgesang enthalten ist.

Gegen dieses Urteil hat nun die Schallplattenindustrie beim Kammergericht Berufung eingelegt. Es kann zu einer neuen Verhandlung über die Materie wohl kaum vor Ablauf eines Vierteljahres kommen. Auch damit brauchte der Prozeß noch nicht beendet zu sein, denn als letzte Instanz könnte auf dem Wege der Revision noch das Reichsgericht angerufen werden. Auch hier müßte man mindestens mit einer Vierteljahresfrist bis zur Urteilsfällung rechnen.

Soweit die rein juristische Seite der Frage. Wie kann sich das Urteil in der Praxis auswirken? Es steht ja nach dem Spruch des Gerichtes nichts im Wege, daß der Rundfunk wieder Schallplatten senden kann. Jedoch nach allem, was man hört, ist nicht anzunehmen, daß der Rundfunk von seinem Recht Gebrauch machen wird. Nehmen wir einmal an, daß die zweite Instanz eine andere Entscheidung als das Landgericht fällt. Dann müßte der Rundfunk für alle Platten, die vom ersten Urteil bis zum zweiten Spruch gesendet worden sind, wahrscheinlich der Industrie einen „Schaden" ersetzen. Nach Punkt 3 des Urteils ist ja der Rundfunk verpflichtet, der Schallplattenindustrie jetzt schon den Schaden zu ersetzen, der durch Sendung von reinen Sprechplatten seit dem 1. April 1935 entstanden ist oder noch entstehen wird. Einer solchen Gefahr kann sich der Rundfunk aber nicht aussetzen; er wird infolgedessen aller Wahrscheinlichkeit nach keine Platten senden, sondern weiterhin seinen ausgezeichnet eingespielten Programmaustausch durchführen. Damit sind ja auch alle Ausfälle, die durch das bisherige Aufhören der Schallplattensendungen entstanden waren, ausgeglichen worden. Wgf.

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(6)

„Hallo, ruft Willi und winkt ihr zu, als ob er sie jahrelang kenne.

Unwillkürlich stoppt die junge Dame.

Da hat Willi auch schon die Wagentür aufgerissen und sitzt neben ihr.

„Geben Sie Gas, mein Fräulein", raunt er ihr zu, „rasch! Und fragen Sie bitte erst, wenn Sie mich einige Straßen weiter abgesetzt haben."

Die junge Dame, die vor Schreck fast das Steuer fahren lassen wollte, gibt Gas. Ruhig, als ob nichts geschehen sei, und ohne ihren unfreiwilligen Begleiter zu beachten, fährt sie durch die Stadt.

Willi mustert sie von der Seite. Ein prächtiges Mädel scheint ihm das zu sein. Mit Befriedigung stellt er fest, daß das blonde Persönchen ein reizendes Profil hat. Aber wie soll er sich mit ihr verständigen? Ob sie ihn überhaupt verstanden hat? Es kommt auf den Versuch an.

„Sprechen Sie deutsch, mein Fräulein? Haben Sie mich verstanden?"

In dialektfreiem Deutsch antwortet sie:

„Sie haben sich so unzweideutig benommen, daß ich Sie auch in der Kaffernsprache verstanden hätte."

„Ich habe Sie um Entschuldigung zu bitten. Aber es gibt ungewöhnliche Situationen im Leben, in denen man eben handeln muß."

Sie lacht: „Und Sie scheinen diese Situationen zu lieben."

„Bei so reizendem Verlauf ganz bestimmt."

„Das können Sie noch nicht wissen."

„Oh", meint Willi harmlos, „ich bin eigentlich sehr zufrieden. Wohin fahren Sie bitte?"

„Zum Polizeipräsidium."

„Ist gut", sagte Willi gelassen, „aber wohin wollten Sie fahren? Das war doch sicher nicht Ihre ursprüngliche Absicht?"

„Sie sind reichlich indiskret."

„Keine Spur! Das könnten doch nur Ihre Antworten sein, mein Fräulein."

Die junge Dame am Steuer lacht hell auf.

„Sie machen mir wirklich Spaß."

„Also wenigstens eine kleine Entschädigung für den Schreck."

„Oh, so leicht erschrecke ich mich nicht! Ich bin durch und durch sportlich trainiert."

„Soll das eine Drohung sein?"

„Auch das!"

„Und welchen Sport betreiben Sie, außer Autofahren?"

„Ich fliege."

„Hm. Sehr interessant. Dann sind wir Kollegen."

„Sind Sie Flieger?"

„Ich werde bald wieder fliegen . . . über den Kanal."

„Lassen Sie das lieber bleiben! Heute morgen gab es einen neuen Flugzeugunfall."

„Schrecklich! Aber gerade deshalb werde ich über den Kanal fliegen."

„Deshalb?"

„Jawohl. Ich habe soeben vom IFB den Auftrag erhalten."

Die junge Dame nimmt das Gas weg und fährt an den Bürgersteig.

„Was sagen Sie da? Ich muß Sie mir einmal näher betrachten!"

Willi hält ihren Blicken stand.

Die junge Dame lacht: „Und nun?"

„Sie wollten mich zum Polizeipräsidenten fahren. Bitte!"

„Ja. Aber . . . Sie sind ein so netter junger Mann. Was geht mich das alles an! — Wohin wollen Sie?"

Mitleid spiegelt sich in ihren klaren Augen. Sie will dem jungen Mann nichts zuleide tun, selbst wenn da irgendetwas nicht stimmen sollte.

Willi zieht den Brief vom IFB, der ihn nach Holland einladet, um an der Aufklärung der Verbrechen mitzuwirken, aus seiner Brieftasche und überreicht ihn der jungen Dame.

„Eine andere Legitimation kann ich Ihnen im Augenblick nicht geben. Als ich in Ihren Wagen einstieg, fühlte ich mich verfolgt. Um Zeit zu gewinnen, muß ich irgendwohin, wo man mich nicht entdeckt. Ich fürchte, daß die Bande bereits Kenntnis bekam, daß man mich ihr auf die Spur setzte. — Aber haben Sie vielen Dank. Ich will Sie nicht weiter belästigen."

Die Autofahrerin denkt nicht daran, anzuhalten.

„Wie maßlos interessant!"

„Ich freue mich, Sie etwas unterhalten zu dürfen. Aber fahren Sie weiter?"

„Haben Sie keine Verwandten hier?"

„Niemand und gar nicht."

„Gut. Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Wir lassen die Geschichte mit der Polizei. Ich habe Vertrauen zu Ihnen. Kommen Sie in mein Landhaus. Das liegt eine Stunde von hier. Da können Sie mir alles in Ruhe erzählen."

„Gemacht."

Der Wagen schießt aus dem Gewühl auf die Landstraße über das flache Land. Es geht über Brücken, vorbei an Seen, Windmühlen und niedrigen holländischen Häuschen.

Als der Wagen in einen breiten Privatweg einbiegt, hält ihm die junge Dame, die bis dahin schweigend steuerte, ihre Hand hin:

„Ich möchte mich bei der Sache beteiligen!"

„Wie meinen Sie das?"

„Ich will Ihnen bei der schwierigen Aufgabe helfen. Darf ich? — Schlagen Sie ein!"

Willi ergreift die feste kleine Hand.

„Aber es kann doch sehr gefährlich werden."

„Das ist Sport", sagte sie wegwerfend.

Inzwischen kommt eine Matrone aus dem Landhaus. Willi wird als Vetter aus Dingsda vorgestellt. Und dabei bleibt es.

VI.

Dunkle Geschäfte

Bald schreiten sie über grüne, duftende Rasen, lagern unter schattigen Bäumen. Sonnenlicht schimmert durch schattenspendende Baumkronen.

Jeder fühlt, daß er einem Menschen begegnet ist, der ihm irgendwie nahesteht. Beiden offenbart sich das seltene Wunder, daß urplötzlich fremde Menschen, die sich niemals im Leben sahen, miteinander vertraut sind, als ob sie sich seit jeher gekannt hätten.

Willi erzählt seiner schönen Gastgeberin alles, was ihn in der letzten Zeit bewegte. Schweigend hört sie ihm zu.

„Meine Pläne beruhen in erster Linie auf einem Ergebnis, das ich aus dem Aneinanderreihen der seltsamen Katastrophen entnehme. Es muß sich um eine Art Terrororganisation handeln, die im Besitz fast überirdischer Werkzeuge ist."

„Dem Menschen scheint alles phantastisch, was seine Kinder und Kindeskinder dann als selbstverständlich betrachten. Die Umstände, wie sich die unerklärlichen Vorfälle gezeigt haben, weisen dennoch einen klaren Weg, der für Forscher, Chemiker sowohl wie für Techniker durchaus gangbar ist. Ich bin zwar nicht der Erfinder, der bereits weiß, um was es sich handelt, aber ich weiß, daß, wenn es vorhanden wäre, es so angewendet werden könnte. — Schlimm ist es eben, daß immer wieder Ergebnisse der Wissenschaft der einseitigen Ausbeute einzelner Menschen zugute kommen.

„Aber weshalb soll denn nicht ein einzelner Nutznießer einer Idee sein?"

„Weil der Mensch seine Ueberlegenheit in der Schöpfung auf die Gewohnheit gründet, seinesgleichen zu unterstützen, zu verteidigen. Erst dadurch hatte er Anspruch auf „Menschsein".

„Sie haben recht. Wir müssen endlich lernen, umzudenken. Der Wirgedanke muß den Ichgedanken ablösen."

„Nur so wird ein Volk. Nur so können Völker einander Freund werden.

„Dann würde Selbstsucht genügen, verbrecherisch zu sein?"

„Mehr! Wo Selbstsucht im Spiel ist, geht Wahrheit und Ideal zum Teufel. Verbrecher können den Aufwärtsweg der Menschheit hemmen. Egoisten aber führen die Menschheit ins Verderben." —

Gerda Saling hat ihre Mutter früh verloren. Ihr Vater hat ein Bankgeschäft in der Schweiz. Zum ersten Male in ihrem Leben findet sie einen Partner, der sich ihrer Seele nähert, und es ist ihr, als sei ihr Inneres eine Glocke geworden, die hell tönt, wenn er sie berührt.

Und dann schmieden sie ihre Pläne.

Willi ruft im IFB an. Er gibt vor, einige Tage verreisen zu müssen.

Des Abends fährt Gerda Saling in die Stadt zurück. Willi übernachtet im Landhaus.

Aber schon am frühen Morgen ist Gerda wieder zurück. Sie erwartet ihn am Frühstückstisch im Garten. Sie plaudern und lachen miteinander, so vergehen die Stunden, so vergehen die Tage.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Kämpferinnen für das Dritte Reich

Arbeitstagung der Kreisreferentinnen der Abteilung „Weibliche Beamte" im RDB — Die Zeitung des Beamten ist die NS-Presse

Karlsruhe, 4. Juni. Im festlich geschmückten Hause der Beamten in Karlsruhe, Nowacksanlage 19, hielten am Samstag und Sonntag die Kreisreferentinnen der Abteilung „Weibliche Beamte" im Reichsbund der Deutschen Beamten e. V. — Gau Baden — ihre erste Arbeitstagung ab. Den Auftakt bildete ein auch von zahlreichen Karlsruher Beamtinnen besuchter Schulungsabend, auf dem der Gauschulungsleiter Pg. Baumann sprach.

Der Sonntag war einer Anzahl wertvoller Vorträge gewidmet, die für die kommende Arbeit das Rüstzeug gaben. Gaureferentin Pgn. Stüwe stellte fest: Die weibliche Beamtenschaft sehe keinen Grund, sich im neuen Staat zurückgesetzt zu fühlen. Mit Interessenvertretung habe die Abteilung „Weibliche Beamte" nichts zu tun. Die Belange der Beamtinnen nehme der Staat selbst wahr.

Nach einem Vortrag des Hitlerjungen Trunk, Adjutant des Gauamtsleiters, über „Nationalsozialismus und Jugend", begrüßte der Gauamtsleiter des Amtes für Beamte der NSDAP — Gau Baden — und Gauwalter des RDB — Gau Baden — Pg. Mausch, seine Mitarbeiterinnen aus dem badischen Land. Von Beamten wird, so führte er u. a. aus, im nationalsozialistischen Staat nicht nur Pflichttreue verlangt, sondern vor allem höchste Verkörperung des Nationalsozialismus. Je höher das Amt, desto größer ist die Verpflichtung gegenüber dem Volk. Der RDB als größte Beamtenorganisation der Welt ist immer bereit, für den Führer einzutreten, dem es allein zu danken ist, daß es noch ein Berufsbeamtentum gibt.

Die Beamten zu vorbildlichen Nationalsozialisten zu erziehen,

betrachtet der RDB als seine große Aufgabe. Das Gauamt hat sich auch zu Personal- und Sachfragen von Partei- und Behördendienststellen zu äußern und bei Beurteilung von Gesetzentwürfen mitzuwirken. Wenn manchmal versucht wird, das Amt für Beamte von seinen Aufgaben abzudrängen, so sind das die, die den Nationalsozialismus in seinem Wesen und in seiner Verantwortung noch nicht erfaßt haben. Partei, Staat und Volk sind zusammengefügt und in einem Willen vereint. Möge jeder versuchen, es dem Führer in seiner Arbeit und in seinem Geist nachzutun.

Die Versammelten dankten ihrem Gauamtsleiter für seine begeisternden Worte mit langanhaltendem Beifall.

Der Gauschulungsobmann des Amtes für Beamte der NSDAP — Gau Baden — Pg. Storr, stellte in seinem Vortrag heraus, daß die Beamten den Sozialismus der Kameradschaft vorleben müssen. Kameradschaft mit allen Volksgenossen halten, heiße im Geiste der Gemeinschaft leben.

Zu einer kurzen Besprechung wichtiger Fragen ergriff dann Gauamtsleiter Pg. Mauch nochmals das Wort. Es muß, so führte er aus, für jede Beamtin eine Ehre sein, als RDB-Walterin zu arbeiten. Wir brauchen Kämpferinnen für das Dritte Reich! Für die Rückgewinnung des Ansehens der Beamtenschaft muß jeder Sorge tragen. Dazu gehört auch,

daß die NS-Presse gerade bei den Beamten besondere Beachtung findet;

sie ist ein notwendiges Mittel für die weltanschauliche Schulung und dazu angetan, den Geist des Führers zu allen dringen zu lassen. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß der Judegemieden wird!

Der Gausachbearbeiter der Fachschaft „Reichspost", Pg. Waffenschmidt, fügte diesen Gedanken noch einiges über die Haltung des Beamten hinzu und wandte sich gegen Versuche, den zerschlagenen Zentrumsgeist wieder lebendig werden zu lassen.

Gaureferentin Pgn. Stüwe schloß hierauf mit Dankesworten und einem Sieg Heil auf den Führer die fruchtbringende Tagung.

Ordnungsstrafen im Aerztewesen

Karlsruhe, 4. Juni. Nach einer Verordnung des badischen Innenministeriums wird der Vorsitzende des Vorstandes der Badischen Aerztekammer ermächtigt, gegen Angehörige der Badischen Aerztekammer, welche die ihnen obliegenden Berufspflichten verletzten, oder sich durch ihr Verhalten der Achtung, die ihr Beruf erfordert, unwürdig zeigen, Ordnungsstrafen bis zu 100 Reichsmark auszusprechen. Als Verletzung der Berufspflichten sind insbesondere auch Verstöße gegen den Geist der Volksgemeinschaft und unsoziales Verhalten anzusehen.

In leichten Fällen kann auf einen Verweis erkannt werden.

Vom Felsen tödlich abgestürzt

Beuron, 4. Juni. Der bei einem Tuttlinger Flaschnermeister beschäftigte 15jährige Lehrling August Klaiber von Irrendorf wollte abends mit seinem Freund zum Blumenpflücken auf die Felsen zwischen Irrendorf und Beuron gehen. Klaiber rutschte dabei auf dem nassen Gras aus, wollte sich noch an einem Stein halten, der sich jedoch löste und den jungen Burschen in die Tiefe stürzen ließ, wo er bewußtlos liegenblieb. In der elterlichen Wohnung ist der Verunglückte nachts seinen schweren Verletzungen erlegen.

Eisenbahn kommt auch ins Haus

Freiburg bekommt ein „fahrbares Anschlußgleis" — Kundendienst der Reichsbahn weiter ausgebaut

Freiburg i. Br., 4. Juni. In dem Bestreben, den Verkehrsnotwendigkeiten bestmöglichst gerecht zu werden, hat die Deutsche Reichsbahn das

Straßenfahrzeug für Eisenbahnwagen

geschaffen und vor nunmehr fast zwei Jahren dem Betrieb übergeben. Es ist noch nicht sehr verbreitet. Erst in sechs Städten Deutschlands ist dieses kleine technische Wunderwerk im Verkehr. Im ersten Betriebsjahr wurden insgesamt etwa 6000 Eisenbahnwagen von den Bahnhöfen zum Empfänger geleitet, dort ent- und beladen und wieder zum Bahnhof zurückgebracht.

Wie sieht nun so ein Straßenfahrzeug, das ganze Eisenbahnwaggon und auch andere schwere Lasten befördern kann, aus? Das den Eisenbahnwagen tragende Fahrzeug besitzt 16 gummibereifte Räder. Die somit auf viele Einzelräder verteilte Radlast beträgt hierbei höchstens 2,5 Tonnen. Die Radlast ist hierdurch geringer wie die, bei den Lastkraftwagen. Durch Anordnung von Hochelastikreifen, Federn, Schwingachsen und Lastausgleichhebeln ist im Zusammenwirken mit den Wagenfedern eine gleichmäßige und auffallend weiche Uebertragung der Last auf die Straße gewährleistet, so daß keinerlei Erschütterungen für den Fußgänger und Straßenanlieger fühlbar werden.

Das Fahrzeug wird durch einen Schlepper mit Dieselmotor befördert, überwindet Bodenunebenheiten bis 20 Zentimeter Tiefe und Höhe und paßt sich dem schlechtesten Straßenpflaster an. Es besteht aus zwei niedrigen Fahrgestellen, die je eine Güterwagenachse tragen und mit dem aufgeladenen Eisenbahnwagen ein einheitliches Ganzes bilden. Drehgestelle sind nicht vorhanden. Das Kurvenfahren geschieht wie beim Auto durch Einschlagen der 16 Räder, die an Kurvenschwingachsen sitzen. Das neue Verkehrsmittel besitzt große Wendigkeit im Bogenfahren und wiegt acht bis neun Tonnen. Befördert werden zweiachsige Eisenbahnwagen bis zum Gesamtgewicht von 32 Tonnen.

Dieser neue „Roller", wie das Fahrzeug in Fachkreisen auch genannt wird, ersetzt vor allem das Anschlußgleis. Dafür erhalten die Kunden, die diesen neuesten Dienst der Reichsbahn in Anspruch nehmen, ein sogenanntes Abstellgleis. Es ist eine verhältnismäßig einfache, aber sehr stabile Konstruktion, ebenfalls mit Gummirädern versehen, so daß dieses Abstellgleis an jeder beliebigen Stelle auf dem Gelände der Kundenfirma verwendet werden kann. Das neue Fahrzeug bringt den beladenen Güterwagen also in den Fabrikhof, dort wird er auf das Abstellgleis geschoben; während hier mit der Entladung oder Beladung begonnen werden kann, fährt das Fahrzeug zum Bahnhof zurück, bereit, einen neuen Kunden zu bedienen.

Diese technische Neuerung hat vor allem den Zweck, das mehrmalige Ein- und Ausladen der Güter zu vermeiden und bringt dadurch den Verlust, der gerade durch das oftmalige Umladen entsteht in Wegfall. Die Kosten der Zuführung durch das Straßenfahrzeug sind nicht nur nicht höher, sondern sie bringen dem Kunden sogar noch eine gewisse Ersparnis.

Als erste Stadt in Baden wird Freiburg ein „fahrbares Anschlußgleis" bekommen,

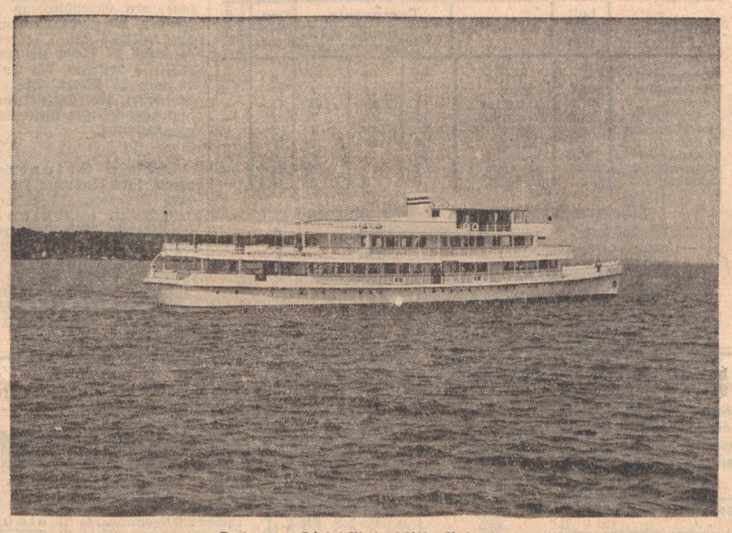
das am heutigen Mittwoch seiner Bestimmung übergeben wird. Zwei große Freiburger Firmen, die Brauerei Ganther AG. und die Firma Mez AG, haben sich diese Neuerung der Reichsbahn zunutze gemacht. In Zukunft wird die Reichsbahn diesen Firmen die Eisenbahnwaggons in wahrstem Sinne des Wortes ins Haus bringen.

Erste Fahrt mit Dieselschiff „Baden"

Das neue Bodensee-Motorschiff eine technische Hochleistung — Heute Indienststellung

(Drahtbericht unseres nach Konstanz entsandten Sonderberichterstatters)

Vo. **Konstanz,** 4. Juni. Zu einem prachtvollen Genuß für die Teilnehmer gestaltete sich am Dienstagnachmittag die erste Fahrt mit dem neuen Dieselmotorboot „Baden" auf dem Bodensee, das am Mittwoch in Dienst gestellt wird. Dieses neue Schiff ist ein Meisterwerk deutscher Technik, das in seiner Ausstattung jeder Anforderung der Fahrgäste in bezug auf Bequemlichkeit Rechnung trägt und eine Zierde der deutschen Bodenseeschiffahrt darstellt.



Das neue Diesel-Motorschiff „Baden" DNB Heimatbilderdienst

Als die stolze „Baden" unter den Klängen des Badenweilermarsches, übertragen durch die Lautsprecheranlage des Schiffes, den Konstanzer Hafen verließ, da befanden sich zahlreiche Gäste an Bord, die während der Fahrt von dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Dr. Roser, begrüßt wurden. So konnte Dr. Roser in seiner Ansprache Vertreter der schweizerischen und österreichischen Bundesbahnen, der Reichsbahndirektionen Stuttgart und Augsburg, der Behörden, Wehrmacht und der Partei, den Oberbürgermeister von Konstanz, zahlreiche Bürgermeister der Bodenseegemeinden, ferner Vertreter der am Bau beteiligten Firmen, des Rheinschiffahrtsverbandes und einiger Verkehrsverbände begrüßen.

Was den Gästen gezeigt werde, so betonte Dr. Roser, sei das Werk vieler Köpfe und Hände, aber letzten Endes doch aus der Kraft und Tüchtigkeit der Baufirma der Bodanwerft Kreßbronn geboren, die in Zusammenarbeit mit den Firmen Voith in Mindenheim und den Mannheimer Motorenwerken dieses herrliche Dieselmotorschiff gebaut hat. Er sprach diesen Werken, ihren leitenden Männern und den Gefolgschaften Dank und Anerkennung aus.

Der Redner gab dann einen Rückblick über die Entwicklung der Bodenseeschiffahrt und betonte, daß mit der Einführung des Dieselmotors vor rund 10 Jahren eine neue Zeit im Schiffbau am Bodensee begonnen habe. Die Technik sei heute Herr über die Unvollkommenheiten geworden, die den wenigen Motorbooten der Anfangszeit eigen gewesen waren. Die Deutsche Reichsbahn habe, das zeige ihr heutiger Schiffspark auf dem Bodensee, keine Opfer gescheut, alles zu tun, ihre Kunden angenehm und sicher zu befördern.

Der Leiter des Reichsbahnzentralamtes München, Reichsbahndirektionspräsident Emmerich, gab einen interessanten Rückblick über die Entwicklung der Bodenseeschiffahrt. Schließlich gab Reichsbahnoberinspektor Graffel vom Reichsbahnzentralamt München nähere technische Einzelheiten des Motorschiffes Baden, auf die wir noch zurückkommen werden, bekannt.

Sodann übernahm Reichsbahnpräsident Dr. Roser das Dieselschiff „Baden" in Obhut mit dem Versprechen, das Schiff dazu zu benützen, das Verkehrsleben am Bodensee zu beleben. Er schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Die vierstündige Probefahrt, die von Konstanz bis auf die Höhe von Immenstaad und dann nach dem Ueberlinger See und zurück nach Konstanz führte, gab allen Teilnehmern ein Bild der technischen Vollkommenheit der neuen Bodenseeschiffe. Besonders die gelungenen Steuermanöver auf der Höhe von Ueberlingen machten in ihrer Vollkommenheit einen großen Eindruck auf alle Fahrtteilnehmer. Als wir mit der „Baden" gegen sieben Uhr abends nach Konstanz zurückkehrten, und drüben auf den Schweizer und Vorarlberger Bergen die Abendsonne lag, da hörte man nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über dieses herrliche Bodenseeschiff.

Schonzeiten und Abschußregelung in Baden

Karlsruhe, 4. Juni. Der Landesjägermeister für Baden hat bestimmt:

1. Das Dam-, Muffel- und Gamswild ist in allen Landesteilen während des ganzen Jahres zu schonen. — 2. In den Gebieten südlich der Rench wird die Schonzeit für Rotwild auf das ganze Jahr ausgedehnt. — 3. Der Landesjägermeister kann in Ausnahmefällen den Abschuß einzelner Stücke obiger Wildarten und in obigen Gebieten genehmigen. — 4. In den übrigen Landesteilen wird das Ende der Jagdzeit für männliches und weibliches Rotwild sowie Kälber beiderlei Geschlechts auf den 31. Dez. vorverlegt. — 5. Die Jagdzeit für Auerhähne wird bis zum 31. Mai verlängert. — 6. Der Abschuß von Auer-, Birk-, Rackel- und Haselhähnen darf nur auf Grund und im Rahmen eines vom Kreisjägermeister genehmigten Abschußplanes erfolgen. — 7. Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft mit der Maßgabe, daß Auer-, Birk-, Rackel- und Haselhähne zum erstenmal im Jahre 1936 in den Abschußplan aufzunehmen sind.

Spargelmärkte

Erzeugerpreise für Spargel am 4. Juni

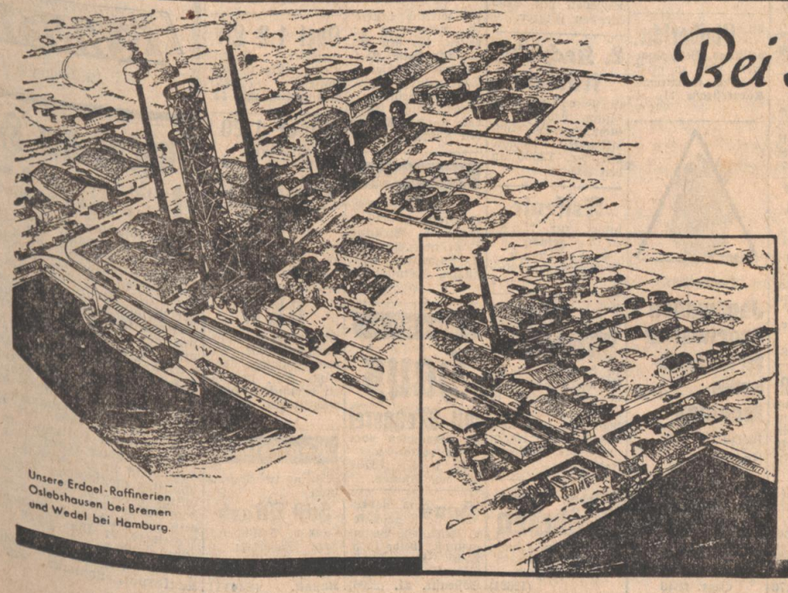
A 1 35—39, A 2 25—30, B 3 14—18 je 50 Kg. Anfuhr mittel, Verkauf gut.

Kleinverkaufspreise vom 4. Juni

Knielingen: Zufuhr und Absatz gut. Preise: 42, 32 und 20 Pfg.

Graben: Zufuhr 20—25 Ztr., Absatz gut. Preise: 45, 35 und 20 Pfg.

Schwetzingen: Zufuhr 30—35 Ztr. Absatz langsam. Preise: 35—40, 20—25, 15—20 Pfg.



Unsere Erdoel-Raffinerien Oslebshausen bei Bremen und Wedel bei Hamburg.

Bei Bremen und bei Hamburg

liegen unsere für die Verarbeitung von deutschem Rohoel erbauten Raffinerien. Dort wird in modernsten Einrichtungen deutsches Rohoel veredelt und ein Spitzenprodukt für den Kraftfahrer geschaffen: GARGOYLE MOBILOEL A·F—

aus deutschem Boden gewonnen und in deutschen Fabriken verarbeitet.

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

Hetzer und Schwätzer vor Gerichtsschranken

Urteile des Badischen Sondergerichts

Mannheim, 4. Juni. In drei Fällen handelt es sich heute am Sondergericht um die Lügenhetze ausländischer Blätter über denReichstagsbrand. Dem ersten Fall ist eine besondere Bedeutung zuzumessen, weil der Urheber, der 67 Jahre alte katholische Pfarrer von Bammlach, Emil Breinlinger aus Liptingen war. Auf seinen Hausiergängen kam der 39 Jahre alte Waldemar Dahm aus Müllheim im Juni vorigen Jahres auch zu ihm in die Wohnung und es entspann sich zwischen ihm und dem Pfarrer ein Gespräch über die politischen Vorgänge, wobei der Pfarrer den Reichstagsbrand in Verbindung mit dem Tode Röhms und Schleichers brachte und zugleich über den Führer beleidigende Bemerkungen machte. Dahm gab die Aeußerungen des Pfarrers im Februar und März d. J. auf seinen Hausiergängen weiter, ohne sich jedoch dabei auf die Urheberschaft des Mitangeklagten B. zu stützen.

Dieser bestritt erst die Aeußerungen, gab aber bei der Gegenüberstellung mit D. dem politischen Fahndungsbeamten in Müllheim zu, daß über den Reichstagsbrand gesprochen worden sei. Er habe aber im Gegenteil das Gerede als eine Dummheit bezeichnet. Er bestritt auch heute die schwer belastenden Bemerkungen über den Führer, während der Angeklagte B. seine Behauptungen aufrecht erhält. B. las öfters die „Basler Nachrichten“, kaum auch hie und da in die Schweiz und bei dieser Sachlage gewann das Gericht den Eindruck, daß die Behauptung des Angeklagten D., er habe die Aeußerungen des Pfarrers wahrheitsgetreu wiedergegeben, mehr Glauben verdient, und verurteilte B. zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, während D. zu einer solchen von 6 Monaten abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft verurteilt wurde.

In einem Metzgerladen wollte der dort beschäftigte 39 Jahre alte Willi Bodenz aus Stettin ein mit den bekannten Schlagzeilen versehenes Flugblatt über den Reichstagsbrand vom Boden „aufgelesen“ haben. Seine Aeußerungen gegenüber seinem Arbeitgeber, in denen er die NSDAP in Beziehungen zu dem Brande brachte, lassen jedoch erkennen, daß er nicht der harmlose Mensch ist, als der er sich gebärdete. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Der 66 Jahre alte Johann Kleinlogel schleppte aus Straßburg, wo er 23 Jahre im Arbeitsverhältnis stand, Hetzartikel über den Reichstagsbrand bei seiner Familie in Kehl ein, wo sie auch seine 34 Jahre alte Tochter las. Diese schickte die verbotenen Drucksachen in Briefen an ihren verheirateten Freund, den 39 Jahre alten August Jälch von Karlsruhe, der sich ihr gegenüber als ledig ausgab, dem sie aber auch heute noch zugetan ist. — Dieser bekannte sich heute selbst unter Entlastung des Mädchens als der Urheber der mehrmaligen Sendungen. Er war SPD-Funktionär, suchte sich aber damit herauszureden, er habe nur die Stimmung in Frankreich kennen lernen wollen, da er im Kriege in französischer Gefangenschaft gewesen sei. Urteil: Vater und Tochter vier Monate, Jülch 8 Monate Gefängnis.

Erdstöße am Untersee

Konstanz, 4. Juni. In der Gegend des Untersees traten in der letzten Zeit des öfteren kleinere Erdstöße in Erscheinung. So wurden auch in der Nacht auf den Montag in Ermatingen und anderen Orten des Untersees wieder zwei Erdstöße verspürt, denen am Morgen kurz vor 5.30 Uhr ein dritter und heftigerer nachfolgte. Diese Erdstöße zeigten sich in der gleichen nun schon gewohnten Art: nämlich in kurzer stoßartiger Form ohne Nebengeräusche oder Fernrollen. Schaden ist nicht zu verzeichnen.

Der Führer ehrt einen Altveteranen

Bad Griesbach, 4. Juni. Der Altveteran von 1870/71, Peter Müller, feierte am letzten Samstag seinen 87. Geburtstag. Der Führer und Reichskanzler hat ihm aus diesem Anlaß sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übersandt und ein Ehrengeschenk von 50.— RM. überwiesen. Der alte Krieger war über die überraschende Ehrung hoch erfreut.

Wetterbericht

Ueber Süddeutschland und dem Alpengebiet kam es zum Ausbau eines Zwischenhochs, unter dessen Einwirkung sich Aufheiterung einstellte. Allmählich gelangen wir jedoch in den Bereich vor der französischen Westküste liegenden, in östlicher Richtung sich verlagernden Tiefdruckgebietes, die auf seiner Vorderseite aufgleitende Warmluft hat Bewölkungszunahme zur Folge, die jedoch im Süden unseres Gebietes durch Föhnwirkung verschlechtert wird. Später werden auch wieder einzelne, zum Teil gewittrige Regenfälle wahrscheinlich.

Wetteraussichten für Mittwoch, 5. Juni: Bewölkungszunahme, im Süden durch Föhnwirkung verschlechtert, später Temperaturen wieder etwas zurückgehend, einzelne, zum Teil gewittrige Regenfälle.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nacht	Niederschlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	heiter	10	18	7	8	—
Königstuhl	761,4	klar	14	14	7	17	—
Karlsruhe	761,3	heiter	15	18	8	11.5	—
Baden-Baden	761,3	heiter	13	18	7	4	—
Bad Dürrheim	—	klar	5	17	3	5	
St.Blasien	—	klar	6	15	1	10	—
Badenweiler	760,3	bedeckt	13	18	9	6	—
Schauinsland	660,4	bedeckt	7	10	4	14	—
Feldberg	—	bewölkt	5	5	3	19,4	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	359	+ 2
Rheinfelden	363	+ 7
Breisach	301	+ 5
Kehl	372	—11
Maxau	568	— 8
Mannheim	505	— 0

Turnen und Sport

Reitturnier in Aachen

Das Programm beim internationalen Reitturnier in Aachen brachte am Montag neben einer Eignungsprüfung für Reitpferde der Klasse L ein Damen-Jagdspringen der Klasse M, ein Glück-Jagdspringen und eine Dressurprüfung der gleichen Klasse sowie eine Eignungsprüfung für Pferde der Klasse S. Es gab dabei folgende Ergebnisse:

Preis von Lousberg: (Eignungsprüfung für Reitpferde der Klasse L) Abteilung A: 1. Oblt. Greters (Holland) Carina (Bes.), 2. Frau Irmgard Sack-Thorers Donar (Frau Franke), 3. Frfr. von Behrs Almansor, 4. Maj. a. D. Bürkners Silberfalke (Bes.); Preis der Eifel: (Dressurprüfung für Reitpferde der Klasse M) Abteilung A: 1. Oblt. Niemacks Kronprinz (Bes.), 2. Kav. Schules Hildago (Oblt. Niemack), 3. Oberstlt. von Haugks Orange (Bes.), 4. Gerh. v. Badewitz' York (Bes.), Abteilung B: 1. Kav. Schules Idealist (Rittm. v. Görne) und Eugen Wolffs Iwo (Frau Franke), 3. Kav. Schules Elch (Rittm. v. Görne), 4. Eugen Kaufmanns Ibykus (Bes.) und Franz Gömöris Lausbub (Prinz Christian von Hessen). Frhr. von Langen-Erinnerungspreis (Eignungsprüfung für Jagdpferde der Kl. S): 1. Hirondelle XI (Vicomte de Premont-Frankreich) und Debrouillard (Frau Hasselbach-Dänemark); 3. Carina (Oblt. Greter-Holland). — Walküren-Preis (Damen-Jagdspringen Kl. M): Abtlg. B: 1. Der Aar (Rita Marwede-Deutschland) O F., 60.8 Sek.; 2. Nike (Rita Marwede) 0/62.6 Sek.; 3. Pucur (Frl. Dungzersky-Ungarn) 0/66 Sek. — Preis vom Rhein (Glücksjagdspringen Kl. M): 1. Kismet (Lt. Saim Polatkan-Türkei) 24 Sprünge, 137.2 Sek.; 2. Immertreu (Oblt. Neckelmann-Deutschland) 24 Sprünge, 147.1 Sek.; 3. Wotan (Rittm. Frhr. von Nagel-Deutschland) 24 Sprünge, 151.2 Sek.; 4. Goldammer (Rittm. Hasse) 23 Spr.; 5. Dachs (Oblt. von Bath) 22 Spr.

2. Gau-Wurf-Turnier des Reichsverbandes Deutscher Sportfischer, Gau Baden

Der Reichsverband Deutscher Sportfischer, Gau Baden, hielt am Samstag und Sonntag in der Landeshauptstadt sein 2. Gau-Wurf-Turnier ab. Die Organisation und Leitung der Veranstaltung war dem Anglerverein Karlsruhe übertragen, der die Vorbereitungen in mustergültiger und umsichtiger Weise getroffen hatte, so daß sich das Treffen in reibungsloser, glatter Aufeinanderfolge abwickelte.

Das Turnier bestand aus einem Werfen auf Ziele mit verschiedenen Gewichten, in zwei Klassen. Die Entfernung der Zielscheiben, die einen Durchmesser von 1—2 Meter hatten, betrug für die A-Klasse für 7,5-Gramm-Gewichte 17 Meter, für 15-Gramm-Gewichte 23 Meter und für 30-Gramm-Gewichte 29 Meter. In der B-Klasse betrugen die Entfernungen für die gleichen Gewichte 13, 19 und 25 Meter. Die erste Uebung bestand aus dem Spinner-Weitwurf, die zweite Uebung aus dem Spinner-Zielwurf, die dritte aus dem Fliegen-Weitwurf und die vierte und letzte aus dem Fliegen-Zielwurf.

Die Ergebnisse:

A-Klasse: Spinner-Weitwurf: 1. Orth Eugen, Angelverein 1910 Neckarau, 118 Meter, 2. Frauscher Friedrich, Angelverein 1910 Neckarau, 112 Meter; 3. Seyfried Fritz, Merkur Mannheim, 110 Meter. — Spinner-Zielwurf: 1. Weidemann Jos., Angelverein 1910 Neckarau, 28 Punkte; 2. Borho Andreas, Offenburg, 25 Punkte; 3. Frank Max, Offenburg, 23 Punkte. — Fliegen-Weitwurf: 1. Glattfelder W., Rastatt, 19 Meter; 2. Scheurer Franz, Merkur Mannheim, 17 Meter; 3. Weber Wilh., Bad. Unterl. Fischerei-Verein, Mannheim, 15 Punkte. — Fliegen-Zielwurf: 1. Weber Wilh., Bad. Unterl. Fischerei-Verein Mannheim, 5 Punkte; 2. Scheurer Franz, Merkur Mannheim, 3 Punkte.

B-Klasse. Spinner-Zielwurf: 1. Seufert Hans, Rastatt, 44 Punkte; 2. Bosch K., Offenburg, 40 Punkte; 3. Schwab Alois, Ketsch, 40 Punkte. — Spinner-Weitwurf: 1. Mel Bernhard, Ketsch 111,25 Meter; 2. Kühner Hermann, Merkur, Mannheim, 111,0 Meter; 3. Schwind Karl, Neckarau, 101,5 Meter. — Fliegenweitwurf: 1. Eisele Karl, Rastatt, 15,5 Meter; 2. Röthele Jakob, Neckarau, 15,5 Meter; 3. Müller Emil, Heidelberg, 15,0 Meter. — Fliegen-Zielwurf: 1. Bohrmann Ernst, Heidelberg, 7 Punkte; 2. Uhrig Karl, Heidelberg, 7 Punkte; 3. Krafft A., Rastatt, 6 Punkte.

Fußballergebnisse

Privatspiele. VfB Baden-Baden — VfR Achern 2:2. FV Bruchhausen — FC Spöck 4:5, Germania Friedrichsfeld — Germania Durlach 1:1. SpVgg Weingarten — FV Beiertheim 1:2. FV Backnang — Germania Bietigheim 2:1. FC Gottmadingen — FC Pforzheim 0:5. FV 09 Weinheim — Kickers Frankenthal 3:2. FC Konstanz — FC Pforzheim 1:3. Städteelf Frankenthal — FV Speyer 2:2. FC Wehr — FV Schopfheim 8:4. FV Oberweier — DJK Waldprechtsweier 2:1. FC 08 Villingen — SpVgg Trossingen 4:0. FC Alemannia Bruchhausen — Phönix Durmersheim Res. 9:2. FV Nußheim — FV Germersheim 2:2. FC Karlsruhe-Ost komb. — FC Frankonia II 1:8. FV Welschneureut — FC Weichsheim 3:1. Philippsburg 09 — FV Speyer 2:2. FC Oestringen — SpVgg Oberhausen 2:3. DJK Offenburg — SpVgg Lahr 4:3. FC Eggenstein — Arbeitsdienst Eggenstein 3:12.

Deutsche Kanufahrer in der Schweiz

Der Schweizer Kanu-Verband brachte am Sonntag auf dem Zuger See seine ersten Faltbootmeisterschaften zum Austrag, an denen auch einige süddeutschen Kanuten beteiligt waren. Huber (München) siegte im Senior-Sporteiner in 5:40 Min. gegen den Züricher Moser (5:49) und im Gemischten-Zweier holte er sich zusammen mit seiner Landsmännin Erlwein in 5:26,4 Min. noch einen zweiten Sieg. Frl. Erlwein gewann auch noch den Sporteiner für Damen, während im Meisterschafts-Einer der Karlsruher Häfele in 5:42,8 Min. den zweiten Platz hinter dem in 5:40 Min. siegenden Schweizer W. Zimmermann belegte.

Handball

Landespolizei Durlach – Arbeitsdienst Durlach 14:12

In Fortsetzung des Programms der Reichs-Sportwerbewoche standen sich am Samstagnachmittag der Arbeitsdienst Durlach und die Landespolizei Durlach im Handball gegenüber. Nachdem man sich über die Leistungen der Landespolizei in Durlach noch kein Bild machen konnte, der Arbeitsdienst jedoch sein gutes Können schon des öfteren unter Beweis stellte, war man auf den Ausgang dieses Treffens sehr gespannt. Im allgemeinen hatte man dem Arbeitsdienst die größere Chance eingeräumt, doch blieb die Polizei knapp 14:12 siegreich.

*

Einen Kegel-Länderkampf trug Deutschland am Sonntag in Bielefeld gegen Belgien aus. Im Gesamtergebnis blieb Deutschland überlegen mit 5348 gegen 5121 Holz der Belgier siegreich.

Die Hochschul-Fußball-Meisterschaft wird am 5. Juni mit dem noch ausstehenden zweiten Vorschlußrundenspiel fortgesetzt. An diesem Tage treffen in Würzburg die Mannschaften der Universitäten von Marburg und Erlangen aufeinander.

WER VERZAGT,
darf sich nicht darüber beklagen, wenn andere ihn überflügeln und so als Sieger durch das Leben gehen, während er selber
VERSAGT!

Mutlosigkeit und Nachlassen der Kräfte sind Zeichen dafür, daß Funktionsstörung der Hormon-Drüsen vorliegt. Dagegen hilft
OKASA
weil es dem Organismus lebensnotwendige Drüsen-Hormone, nervenstärkende u. erfrischende Stoffe wieder zuführt. Okasa
GIBT KRAFT
Okasa-Silber f.d.Mann, Okasa-Gold f.d.Frau, 100Tabl.9,50 in allen Apotheken. Männern u. Frauen brachte Okasa neue Lebensfreude
UND ERFOLG!
Zusendung von Broschüre u. Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pf. für Porto HORMO-PHARMA, Berlin SW 87, Alte Jakobstr.

Wenn Vati gut Geschäfte macht
Und über uns die Sonne lacht,
Dann will ein jeder von uns zwei'n
Per Auto in die Welt hinein.

Warum versucht er nicht sein Heil
Im „Kleinen Inseratenteil“? *

Automarkt im kleinen Anzeigenteil des „Führer“ ist stets sehr umfangreich.

Wenn Sie Möbel wirklich preiswert kaufen wollen, scheuen Sie die Mühe nicht u. kommen Sie zu
MÖBEL EHRFELD (11644)
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1
Riesige Auswahl, freie Lieferung. Ehestandsdarlehen, Zahlungserleichterungen. Lagerung kostenlos. Verlangen Sie unverbindlich schriftliches Angebot.

Herren- u. Damen-Frisiersalon
Otto Schwarz
Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen. 77810

Frl. übernimmt noch
Heimarbeit
für Schreibmaschine. Zuschriften unt. 2243 an den Führer.

Tiermarkt
Boxer-Rüde
zugelaufen. Blankenloch, Adolf-Hitler-Str. 69. (2208

Das Tierheim
des Tierschutz-Vereins e. V. Karlsruhe, am Flugplatz, Tel. 4655 nimmt jederzeit Tiere in Pension und sorgfältige Pflege auf.
Trimmen — Scheren — Baden
Besuchen Sie unser Tierheim
126 0

Meine w. Kundschaft bitte ich um gefl. Kenntnisnahme, daß sich meine (2249)
Spezial-Werkstatt für Armband- und Taschenuhrgehäuse
jetzt Kreuzstr. 23
befindet. H. Pomper, Gehäusemacher.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

In dem Entschuldungsverfahren über den landwirtschaftlichen Betrieb des Franz Ullrich, Martin Sohn und dessen Ehefrau Berta geb. Kraft in Sandweier ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e.G.m.bH. in Berlin W. 35, Regentenstraße 11, als Entschuldungsstelle ernannt. (11416)
Baden-Baden, den 25. Mai 1935.
Amtsgericht IV.

In dem Entschuldungsverfahren über den landwirtschaftlichen Betrieb des Gottfried Ullrich und dessen Ehefrau Eleonora geb. Stüber in Sandweier ist an Stelle der Badischen Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin W. 35, Regentenstraße 11, als Entschuldungsstelle ernannt. (11416)
Baden-Baden, den 25. Mai 1935.
Amtsgericht IV.

In dem Entschuldungsverfahren über den landwirtschaftlichen Betrieb des Alfons Mühlfeit in Sandweier ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin W. 35, Regentenstr. 11, als Entschuldungsstelle ernannt.
Baden-Baden, den 25. Mai 1935.
Amtsgericht IV. (11416)

Offenburg

Handelsregistereintrag A Band I OZ. 151 zu Adolf Sitt „Astra“ Addier- und Buchungsmaschinen-Vertrieb in Offenburg in Baden: Der Sitz der Firma ist nach Freiburg i. Brsg. verlegt. (11414
Offenburg, den 28. Mai 1935.
Amtsgericht III.

Vereinsregistereintrag Bd. I OZ 9 zu Gewerbe- und Handwerkerverein Altenheim: Der Verein ist durch die Neuorganisation des Handwerks zur Auflösung gelangt. Eine Liquidation ist nicht erforderlich. (11415
Offenburg, den 29. Mai 1935.
Amtsgericht III.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.

Pokale, Becher Figuren Metallbilder zu jedem annehmbaren Preis abzug.
Christ. Fränkle Goldschmied Karlsruhe Passage.

Heirat
Alleinstehd. Frau, 50 J. alt, wünscht Herrn gleichen Alt. in sicherer Stellung kennen zu lernen, zwecks späterer
Heirat
Schöne Einrichtung sow. Vermögen vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten u. Nr. 2213 an den Führer.

Abonniert den Führer

Zu vermieten
Günstige Gelegenheit! Gutgehende
Metzgerei mit Wirtschaft
sofort zu verpachten Monatlich. Umsatz nachweisbar 6—8000 RM. Tücht., kapitalkräftige Geschäftsleute wollen schriftl. Angeb. unt. Nr. 2265 an d. Führer einr.

Laden od. Büro
mit 3 Zim.-Wohng. zu vermiet. Zu erfr. Körnerstr. 9, III. (12599)

Garage
in der Beiertheimer Allee zu vermieten. Telefon Nr. 1045. (12617)

Gut möbl. Zim.
sofort zu vermieten. Gartenstraße 42, III. (2204)

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserstraße 108, Nayher. (2244)

Gut möbliertes Zimmer auf sof. zu vermiet. Waldstr. 13, 3. St. (2268)

Gut möbl., großes Zimmer in ruh. Haus u. g. Lage b. kl. Famil., evtl. m. ganz. Pension, bürgerl. Küche, z. verm. a. 1. Juli. Anfr. u. Nr. 2260 an den Führer.

Schöne, sonnige 2Z.-Wohnung auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. Korn-Weg 17, II. (Albsiedlung). (2236)

Moderne, sonnige Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näher. bei: Fritz, Yorkstr. 61, Telef. 1355. (12709

3 Z.-Wohn. schöne, t. Stb., II., v. 1. Juli z. verm. (Preis 40 M). Angebote u. Nr. 12598 an den Führer.

Lest den „Führer“

In Vorort Karlsruhe 3Z.-Wohnung mit 2 Mansarden in Neubau, ruh. Lage, mit Gartenanteil zu vermieten. Angebote unter Nr. 2237 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Anzuseh. täglich 11 bis 1 Uhr. Preis RM. 60.— Ritterstraße 30, part. (2229)

Wohnungstausch
Tausche meine 3 Zimmer-Wohnung Nähe Stadtg., geg schöne 2 Z.-Wohng. Angeb. u. Nr. 2228 an den Führer.

Mietgesuche
Ca. 600-750 qm helle Geschäftsräume
Büros einschl. Lagerräume auf sofort zu mieten gesucht, evtl. Kauf. Angebote an Homonia G.m.b.H., Karlsruhe, Tel. 4491.

Jg. Mann f.f. 10Tg. einf. möbl. Zimmer mit Verpfl. (Bahnhofsn.) Angeb. u. 2212 an d. Führer.

Leeres Mans.-Zimm. mit Wasser u. Licht (Weststadt), zu miet. gesucht. Angeb. unt. 2241 an d. Führer.

Einfach möbl. Zimm. Weststadt, zu mieten gesucht. Angeb. unt. 2238 an d. Führer.

13.-Wohnung Nähe Goetheschule, v. alleinsteh. Dame sof. oder später gesucht. Angebote unter 2240 an den Führer.

Sonniges, möbliertes Wohn- und Schlafzimm. ruh. Lage, a. 1. Juli gesucht. Zuschrift. u. 2209 an d. Führer.

Ruhestands-Beamter sucht sofort od. spät. 2–3 Zimmer-Wohnung. Angeb. u. Nr. 2251 an den Führer.

33.-Wohnung in gut. Wohnlage, v. von Beamten gesucht. Angeb. m. Preis u. 2205 an d. Führer.

Beamten-Familie b. 3 erwachs. Person. sucht auf 1. Oktob. 1935 sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimm. mit Zubehör, hochpart., m. eing. Bad u. womögl. Gartenanteil. Angeb. unt. 2214 an d. Führer.

3-4 Z.-Wohn. v. Offizierswitwe z. 1. 10., evtl. früher gesucht. Angeb. unter 2207 an d. Führer.

Achtung! Kommen!
Chemnitzer Strumpf-Zentrale
Zum 1. Male auf der Messe eingetroffen.
Seidene Unterröcke
Seidene Damenstrümpfe
Badeanzüge, reine Wolle
staunend billig.
Gegenüber der Todeswand.
Sehen! 2211 Staunen!

Zu verkaufen

3tlg. Schlaraffia-Matratze mit Keil, beste Verarbeitung, fast neu, und 3teilige Kapok-Matr. mit Keil, preiswert zu verkaufen. Angebote u. Nr. 12710 an den Führer.

Sofa, in gut. Zustand, mit Umbau (Eich.), preisw. z. verkf. Näh. Dreisamstr. 8 (Weiherf.) (2198)

Damenrad wie neu, billig zu verkaufen. (2222) Essenweinstr. 44.

Herrenrad gut erhalt., 20 M, neue Fahrräd. in nur gut. Qualit., bill. zu vkf. Sofienstr. 87, Sendelbach. (2253)

Tracht Original Mühlbach, f. neu, preisw. z. v. Zu erfr. 16—18 U. b.Kiefer,Werderst.46 (2267)

1 ganz poliertes Mahagoni-Schlafzimmer und 1 eichenes mit Nußb.-Einlagen zu verkaufen. Auch auf Teilzahlung u. Ehestandsdarleben. Schreinerei Becker, Wolfartsweier. (12713)

Schw. Sakko Cut und Smoking-Jacke, alles neuwertige Anzüge, für je 30 M zu verkf. Zu erfrag. u. Nr. 2272 im Führer.

Gelegh.-Kauf! 2 Schlafzimmer, sowie Haushaltsschrank preisw. zu verkf. A. Rudolph, Schreinerei, Sternbergstraße 2. (2270

Küchen-Büfett, elfenbein, neu, Schreibschrank, Auszugtisch, kauk. Nußb., Couch. Frey, Hebelstr. 15, b. Rathaus. (2263

Schreibmasch. von 15M an zu vkf. Verleih Monat 6M. Beiler, Waldstr. 66. (2264)

Ladentheke mit Schubladenregal, f. Kolonialwarengeschäft zu verkaufen. Zu erfragen unter 2203 im Führer.

Sommerkleid schwarz-grundig, mit Weste, Gr. 44, noch nicht getrag., umständehalb. preiswert zu verkauf. Zu erfragen Lessingstr. 19, 4. St. nach 18 Uhr. (2202)

2tl. Kleiderschr. vollständ. Bett, Kommode usw. zu verkf. Anzuseh. vormittags. Körnerstraße 11, pt. (2201)

Sämtliche Jagdwaffen Sportwaffen Verteidigungswaffen Munition 11648
Reparaturen
Solinger Stahlwaren
P. Schäfer
KARLSRUHE
Erbprinzenstraße 22
Gegr. 1840

Wir verkaufen sehr preiswert:
1 Schreibmaschine
1 Addiermaschine
Angebote unt. Nr. 12712 an den Führer.

Selten schöner Rokoko-Tisch reich eingelegt, aus Privatbesitz billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 12623 an den Führer.

Rohrplattenkoffer fast neu, preiswert zu verkaufen. (2231) Augustastr. 1a, II.

Gr. Trommel (Messing), m. Becken für 25 RM. abzugeb. Weiherfeld, Enzstraße 19, 3. St. (2232)

Kaufgesuche
Kinderbett mit seitl. aufstellb. Geländer, noch gut erh., gesucht. Ang. u. 2200 an d. Führer.

Schuhmacher-Walzmaschine zu kauf. ges. Ang. u. 2194 a. d. Führ.

Gut erhalt. Krank.-Fahrst. der mögl. auch als Nachtstuhl verwendb. ist, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2246 an den Führer.

Offene Stellen
Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Ehrl., fleiß. u. kinderlieb. Mädchen f. Bäckereihaushalt a. d. Lande sofort ges. Angebote unt. 2199 an den Führer.

2. Kochlehrfräulein in Priv.-Pension f. ½jähr. Lehrzeit gesucht. Vorzügl. Ausbildung! Angebote unt. Nr. 12600 an den Führer.

Friseuse sofort zur Aushilfe gesucht. Salon Bast, Bürgerstraße 20. (2262)

Auf 1. Juli fleißig., sauberes und ehrlich. Mädchen zu 3 Pers. gesucht. Es komm. nur solche m. gut. Empfehl. in Frage. Vorzustellen tägl. von 1—4 Uhr. Adresse zu erfragen unter Nr. 2242 im Führer.

Ehrliches, fleißiges Mädchen auf 15. Juni gesucht. Josef Kiefer, Ruitsstraße 3. (12624)

Tüchtig., zuverlässig. Anzeigen-Werber der wirklich bestrebt ist, intensiv zu arbeiten, für den Bezirk Pforzheim, Bretten und Bruchsal v. Tageszeitung gegen Provision gesucht. Ausführliche Angebote unter 12679 an den Führer.

Stellengesuche
Wo findet 25jähr. Fräulein d. etwas kochen k., Stellung z. gründl. Ausbild. L. Bachmeier, Wössingen, Steinstr. 55. (2248)

Immobilien
Haus mit Metzgerei zu verpachten oder zu verkaufen. Ang. u. Nr. 12707 an den Führer.

Haus m. Ladengeschäft u. Gart. od. Baumgrundst., beide in d. Westst., zu kauf. ges. Näheres F. Motzer, Sofienstr. 61. (2206)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf
Klein-lieferwagen (Dreirad), mögl. steuer- u. führerscheinfrei, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 12711 an d. Führer.

Transport-Dreirad nur gut erh., fahrber., geg. Kasse gesucht. Ang. u. 2224 an den Führer.

UT-Motorrad 550 ccm, m. Seitenwag. abgel., z. vkf. Schiller, Winterst. 38. (2220)

DKW., Satteltank, 200 ccm, m. el. Licht zu verkaufen. (2235) Zähringerstraße 26.

DKW 200 ccm steuerfrei m. Licht, gut erh., f. 150 Mark zu verkauf. Karlstr. 16, 4. Stock (2247)

Motorrad (Imperia), 200 ccm, wie neu, zu verkauf. (12714 Müller, z. „Krone“, Stettfeld b. Bruchs. (12714)

Adler-Fabr. Standard 12/50, neuwertig, zu verkaufen. (2226) Hertzstraße 8, part.

Opel 1,2 Ltr. steuerfrei, Modell 1934, billig zu verkaufen. (2225) Essenweinstraße 44.

Opel 4/20 Limousine, für 335 M zu verkaufen. (2223) Essenweinstr. 44.

DKW 500 ccm, für 200 M zu verkauf. (2221) Essenweinstr. 44.

DKW Motorrad, 500 ccm, Luxusmaschine, mit elekt. Anlasser, 6500 Klm. gef., preisw. zu verkaufen. Heid, Kapellenstr. 60, V. (2273)

Kapitalien
Frau in Rastatt sucht 500 Mark (nur v. Selbstgeb.) gute Sicherheit u. Zins. Angeb. postlagernd E. H. 100, Rastatt. (84411)

Ihr Pfingstausflug macht doppelt Spass — wenn Sie auch rein äußerlich so recht pfingstlich eingestellt sind. Besorgen Sie sich daher bei uns Ihren Anzug. Wir zeigen Ihnen gern die reiche Auswahl die wir darin führen — auch einzelne Sakkos u. Hosen äußerst preiswert.
Sport-Anzüge 2tlg., reine Wolle, Mk. 32.-
Sport-Saccos Mk. 28.-
Trachten-Janker Mk. 10.50
Flanell-Hosen Mk. 12.50
Wasch-Joppen Mk. 4.50
Herren-Kleidung Schneyer
Ludwigsplatz

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wiedergeben ausgewählt wurden, geben daher aus Tausenden von Aufnahmen einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen oder bestätigen das Bild, das man sich von ihm macht. Hitler gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann im Führer wie ihn keiner kennt vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft, der seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewundert, aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.
Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel.

AUS KARLSRUHE

Pfingstliche Fahrtvergünstigungen auf der Reichsbahn

Lockende Angebote zum Reisen

Die Beweglichkeit der Reichsbahn, die heute mit der Zeit geht und mitten in praktischer Fühlung mit ihren Erfordernissen steht, bringt der Oeffentlichkeit und ihren vielseitigen Wünschen auch für die kommenden Pfingsttage eine ganze Reihe von schönen Angeboten zu Fahrten mit Preisvergünstigungen, die der Beachtung breitester Kreise wert sind. Es wird fast für jeden etwas unter diesem ganzen Bündel von Möglichkeiten zur Auswahl bereitgehalten.

Ein Blick in diese Möglichkeiten verweilt zunächst bei der

Verlängerung der Sonntagsrückfahrkarten als sogenannte Festtagskarten,

die ähnlich wie an Ostern über die Zeit einer ganzen Woche von Donnerstag vor dem Fest bis zum anschließenden Mittwoch gelten. Sie gewähren ein Drittel Ermäßigung auf den Personenzugsfahrpreis und können im ganzen Reich benützt werden.

Weiter im Vordergrund stehen

die Urlaubskarten,

die für die kürzeren Strecken bei 200 Km. (Mindestentfernung für die Ausgabe) mit 20 Prozent Preisnachlaß beginnen, sich aber je nach der größeren Entfernung staffelweise verbilligen. Sie gelten zwei Monate, bedingen für die Rückfahrt einen Zeitabstand von sieben Tagen, den Ausgabetag mitgerechnet, haben auf der Hinfahrt einmalige, auf der Rückfahrt dreimalige Unterbrechung, in diesem Sinne also eine Ueberlegenheit über die Sonntagskarte. In diese Gruppe gehören als nahe verwandt die **Ostpreußenrückfahrtkarte.** Sehr beliebt und günstig sind die seit noch nicht langer Zeit wieder eingeführten zahlreichen

festen Rundreisekarten.

Sie gelten bei Entfernungen bis zu 300 Km. 15, darüber hinaus 30 Tage, gestatten eine beliebige Fahrtunterbrechung und Zwischenaufenthalte von beliebiger Dauer, können mit dem einmalig berechneten Zuschlag für Eilzug oder Schnellzug versehen werden, müssen aber in der einmal angetretenen Fahrtrichtung zu Ende gefahren werden. Die Ermäßigung stellt sich hier auf 25 Prozent des Personenzugsfahrpreises. — Es folgt dann die mit weitem Entgegenkommen ausgebaute Gruppe der

Karten für kinderreiche Familien,

deren bisherige Bestimmungen erst eben wieder vom 15. Mai ab noch günstiger gestaltet worden sind, und die **Karten für Gesellschaftsfahrten,** die bei einer Mindestpersonenzahl von zwölf beginnen und mit einem Drittel Nachlaß anfangen.

Die Kette der Fahrterleichterungen ist damit nicht abgeschlossen, auf die Schulfahrten, Jugendfahrten, Berufsfahrten, Sonderzüge usw. soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Die Fülle der Möglichkeiten ist so groß, daß die halbe Scherzfrage einen gewissen Ernst birgt, wer denn nun noch zum Normaltarif fahre.

Unsere Deutschlandflieger wieder daheim

Aufnahme: „Führer"

Auf dem Karlsruher Flugplatz hatte sich gestern nachmittag die Karlsruher Fliegerortsgruppe zahlreich eingefunden, um die von der Teilnahme am Deutschlandflug heimkehrenden Karlsruher Flieger zu begrüßen. Neben den Angehörigen der Flieger sah man als Vertreter der Stadt Bürgermeister Fribolin sowie den badischen Sportführer Ministerialrat Kraft, der es sich nicht nehmen ließ, seine Fliegerkameraden selbst herzlichst willkommen zu heißen. Kurz nach sechs Uhr erschien aus Richtung Mannheim die Senioren-Fünferstaffel, flog noch eine Begrüßungsrunde über ihrer Heimatstadt und landete unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer dann glatt. Kurz danach trafen auch vier Flugzeuge der Juniorenstaffel ein, ebenfalls freudig begrüßt.

Glückstrahlend nahmen die Flieger die herzlichen Willkommengrüßen und die Blumenspenden in Empfang. Dann sprach Ministerialrat Herbert Kraft den Fliegern den Dank der Heimat aus, daß sie in diesem gewaltigen flugsportlichen Ereignis so ehrenvoll abgeschnitten und so tapfer durchgehalten. Er schloß mit einem freudig aufgenommenen Sieg-Heil auf die wackeren Flieger. Bürgermeister Fribolin brachte den Dank und die Freude der gesamten Einwohnerschaft der Stadt Karlsruhe zum Ausdruck und überreichte den Fliegern sinnige Bronzemedaillen mit dem Karlsruher Adolf-Hitler-Platz und einer Widmung als Erinnerung an diesen Deutschlandflug. Mit kernigen Worten versprach der Führer der Staffel, Knittel, daß die Karlsruher Flieger ihre Erfahrungen aus diesem Deutschlandflug dazu benützen würden, in Zukunft ihre Heimat noch erfolgreicher zu vertreten und dem schönen Flugsport in Baden neuen Auftrieb zu geben.

Drei Karlsruher Baugenossenschaften schließen sich zusammen

In der letzten Woche haben die Hauptversammlungen der Gartenstadt Karlsruhe, der Gartenvorstadt Grünwinkel und der Baugenossenschaft Bulach stattgefunden. Die diesjährigen Hauptversammlungen sind für die genannten Baugenossenschaften deswegen von besonderer Bedeutung gewesen, weil sie Beschlüsse über die Verschmelzung der drei Baugenossenschaften zu fassen hatten. Nachdem in jeder der drei Versammlungen, die in der Gartenstadt Karlsruhe von Bauoberinspektor Walter, in Grünwinkel von Fridolin Müller und in Bulach von dem Ortsgruppenleiter der NSDAP, Fichthaler geleitet wurden, die üblichen Tagesordnungspunkte erledigt, die Bilanzen genehmigt und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat jeweils einstimmig erteilt war, befaßten sich die Versammlungen mit dem Antrag zur Verschmelzung der Genossenschaften. Die Art der Genossenschaften und deren wirtschaftliche Lage ist ungefähr die gleiche, sie pflegen vorweg den Bau von Einfamilienhäusern mit Garten. Es ist einleuchtend, daß bei der Verwaltung der drei Genossenschaften durch einen Geschäftsführer keine wesentlichen Unterschiede in der Verwaltung der einzelnen Genossenschaften sein können, daß aber die getrennte Verwaltung einen erheblichen Mehraufwand an Zeit und Geld erfordert. Diese Erkenntnis und die Möglichkeit, daß die zusammengeschlossene Genossenschaft leistungsfähiger ist als jede für sich, hat die Veranlassung zur Verschmelzung gegeben, umsomehr, als auch der Minister des Innern, die Stadt Karlsruhe und der Baugenossenschaftsverband eine Verschmelzung der Genossenschaften befürworten. Da es sich ferner bei den beiden größeren Genossenschaften Gartenstadt Karlsruhe und Gartenvorstadt Grünwinkel um Unternehmen handelt, deren wirtschaftliche Lage sehr günstig ist und die auf dem Gebiet der Wohnungsfürsorge in Zukunft noch erhebliche Aufgaben erfüllen können, war die Verschmelzung naheliegend. Es bleibt der Name der Gartenstadt Karlsruhe wie bisher bestehen, die Gartenvorstadt Grünwinkel und die Baugenossenschaft Bulach gehen in der Gartenstadt Karlsruhe auf.

Nach der Verschmelzung wird die Gartenstadt Karlsruhe, neben den im Bau befindlichen Wohnungen, 1028 Wohnungen und eine Anzahl Läden, Postanstalt, Apotheke, Kindergarten usw. enthalten und zwar in Rüppurr 687, in Grünwinkel und Daxlanden 295 und in Bulach 46 Wohnungen, insgesamt 1028 Wohnungen.

In diesen Wohnungen wohnen rund 3800 Menschen. Wenn man durch die einzelnen Siedlungen wandert und sieht, wie diese Menschen in ihren Wohnungen mit ihren Gärten wohnen, dann bekommt man einen Begriff davon, was diese Genossenschaften zur Behebung der Wohnungsnot getan haben. Und wenn man die Kinder hier in freier Luft in Gärten und im Grünen herumtollen und aufwachsen sieht, dann versteht man auch, was diese Siedlungen für den Aufbau unseres Volkes leisten.

Die elf Gründe zur Zurückstellung vom aktiven Wehrdienst

Ernährer, Bauern, Brüder von Gefallenen, Unternehmer und Schüler

In der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 geben der Reichskriegsminister und der Reichsinnenminister auch die 11 Gründe bekannt, die zur Zurückstellung vom aktiven Wehrdienst führen können. Es können darnach zurückgestellt werden:

1. Der einzige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
2. ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufsicht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundeigentümers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebes ist;
3. der einzige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Krieg empfangenen Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 60 v. H. kriegsbeschädigt ist, wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen hilflos würden;
4. ein Dienstpflichtiger, der im Nachlaßwege Eigentum oder Besitz eines Hofes, Grundstücks oder Betriebes erworben hat, wenn er auf deren Bewirtschaftung angewiesen ist und sein Besitztum auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten kann;
5. der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Nachlaßwege zugefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann;
6. ein see- oder binnenschiffahrttreibender Dienstpflichtiger der land-, see- und halbseemännischen Bevölkerung bis zur nächsten besonderen Musterung;
7. Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses;
8. ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf oder die Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes durch die Einziehung zum Wehrdienst bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung;
9. ein Schüler einer Landwirtschafts- oder Handelsschule, einer Seefahrts-, Schiffsingenieur-, Seemaschinisten- oder Schiffsbauschule für die Dauer des Besuches dieser Anstalten;
10. ein Dienstpflichtiger römisch-katholischen Bekenntnisses, der sich dem Studium der Theologie widmet, für die Dauer des Studiums;
11. ein Dienstpflichtiger, der seinen dauernden Aufenthalt im europäischen Ausland hat, bis zu zwei Jahren und im außereuropäischen Ausland bis zu vier Jahren.

Karlsruhes neuer Reitturnierplatz

Die Vorbereitungen für die SS-Reiterwettkämpfe

Karlsruhe, einst die Garnison eines Kavallerie- und zweier Feldartillerie-Regimenter war schon immer eine Pflegestätte des edlen Reit- und Pferdesports.

Diese Tradition, die in unglückseligen Jahren Deutschlands Schmach leise dahingeschlummert hat, fand nun in der SS-Reiterei wieder einen warmen Fürsprecher und eifrigen aktiven Förderer.

Der SS-Reiterabschnitt VI hat es sich unter seinem bewährten Führer, SS-Standartenführer Hausamen, zur Aufgabe gestellt, Karlsruhe einen Namen als Turnierstadt zu erobern. Eine großzügige Ausschreibung für die 13. und 14. SS-Reiterstandarte, welche das Gebiet Nordbaden, die Rheinpfalz und das Saargebiet umfassen, gab den Auftakt zu dem für Pfingstmontag, den 10. Juni 1935, 14.30 Uhr, angekündigten SS-Reit-, Spring- und Fahrturnier.

Da dem Pferdebestand dieser beiden SS-Reiter-Standarten nicht nur elegante und erstklassige Reit- und Springpferde von Format angehören, sondern genau so das gute Durchschnittspferd, wie auch schwere Arbeitspferde der ländlichen Scharen anzutreffen sind, wird die SS-Reiterveranstaltung gleichzeitig einen Ueberblick bieten über die Vielseitigkeit des hier vertretenen Materials.

Wenn wir nun dem künftigen Turnierplatz zwischen Karlsruhe und Rüppurr einen Besuch abstatten, bemerken wir schon von weitem, daß hier Vorbereitungen größten Stils getroffen werden. Erdarbeiten, die Planierung des Geländes, Erstellung einer Umzäunung, Herrichtung der Tribüne, Erstellung eines Schiedsrichterturmes, Einzäunung des Sattelplatzes und Führerringes, Aufbau von Wirtschaftszelten, Markierung von Parkplätzen und viele andere Einzelheiten nehmen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch.

Und in all diesem Trubel und Durcheinander, der nun einmal solchen Veranstaltungen voranzugehen pflegt, sehen wir in unerschütterlicher Ruhe den rührigen Turnierleiter des SS-Reiterabschnittes VI, SS-Oberscharführer Ochs, der gerade mit dem technischen Leiter des Turniers, SS-Scharführer Schulz, die Aufstellung und den Aufbau der Hindernisse bespricht.

Wenn man sich diese Hindernisse nun etwas von der Nähe ansieht, — und es sind mitunter solche von respektabler Höhe dabei — kann man sich einen ungefähren Begriff machen, welch erbitterte Kämpfe sich am Pfingstmontag hier abspielen werden.

Lächelnd gewährt uns Turnierleiter Ochs Einsicht in sein reichhaltiges Programm und mit einem Schmunzeln meint er: „So etwas hat Karlsruhe noch nicht erlebt."

Aus der Ausstellung „Die Familie"

In der aus städtischem Besitz beschickten Abteilung der Ausstellung „Die Familie in Geschichte, Wappen und Bild" fallen die an der einen Seitenwand aufgereihten Wappentäfelchen der alten Freiburger Bürgergesellschaft „Zum Gauch" (Kuckuck, nach einem Haus benannt), die bis ins Ende des 14. Jahrhunderts zurückreicht, auf. In der Vitrine darunter befinden sich Faksimiles der Wappen, sowie ein großer alter Maserholz-Pokal der Gesellschaft mit einem silbernen Widmungsschild auf dem Deckel.

Aus dem Karlsruher städtischen Archiv sind zwei Originalurkunden des Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, des Gründers der Stadt Karlsruhe, zu sehen. Die eine enthält eine Erneuerung der Privilegien der Stadt Mühlburg vom Jahre 1709, dem Antrittsjahr der Regierung des Markgrafen, mit Trauersiegel (Entzifferung daneben). Die andere Urkunde vom 15. August 1724 ist ein Privilegienbrief für Ansiedler der 1715 neugegründeten Residenz.

Die alte Stadt Wertheim, die ihre alte Tradition von jeher pflegte, gibt in den inhaltlich wie künstlerisch mustergültigen „Jahrbüchern des Historischen Vereins Altwertheim" und in der Schrift von Julius Rommel, Wertheim am Main, seine Kunst- und Altertumsdenkmäler ein reiches Material für die Geschichte des Orts und seiner Bürger, daneben liegen Siegel der verschiedenen Zünfte und alte Gemeindesiegel auf.

Karlsruher Veranstaltungen

Die Buch- und Steindrucker-Innung Karlsruhe

veranstaltete im Bibliotheksaal des Landesgewerbeamtes eine feierliche Lossprechung der Lehrlinge und Aufnahme in den Gehilfenstand. Innungsobermeister Frischer wußte in trefflichen Worten die Bedeutung des Tages den Junggehilfen darzulegen. Durch feierliche Ueberreichung des Gehilfen- und Gautsch-Briefes der Buchdrucker und durch Handschlag mit ihrem Innungsobermeister wurde die Aufnahme der 27 Junggehilfen vollzogen. Mit kurzen Worten mahnte dann noch Gauamtsleiter Rüger von der NS-Hago die Junggehilfen zur Treue gegenüber unserem Führer Adolf Hitler und zur Wahrung der handwerklichen Standesehre und des Gemeingeistes. Eine Freifahrt nach Frankfurt a. M. zum Reichshandwerkertag wird den Besten der Ausgelernten noch belohnen. — An diese Feier anschließend konnte noch des 25jährigen Berufsjubiläums des Fachgewerbelehrers Stelz von der hiesigen Gewerbeschule gedacht werden. Umrahmt wurde die Feier von einigen Gesangsvorträgen des Buchdruckergesangvereins „Gutenberg".

Alpenverein und Skiklub Karlsruhe

hatten einen „Bunten Filmabend" vom Stapel gelassen. Nach kurzer Begrüßung und einleitenden Worten durch den Sektionsvorsitzenden A. Stanelle ließ der 2. Vorsitzende des Alpenvereins Hch. Kastner vor den zahlreich anwesenden Mitgliedern beider Vereine ein vielseitiges Filmprogramm abrollen, das sowohl dem Bergsteiger, dem Skiläufer wie auch dem Freund des Faltbootsportes etwas bescherte. Man sah u. a.: die Felsenwelt des Battert oberhalb von Baden-Baden, Skitouren aus der heiteren Landschaft des Bodensees durch die Schweiz nach Hochsavoyen und eine Fahrt auf den Montblanc; die Gletscherwelt der Oetztaler Berge; das Pfarrdorf Gurgl, die alte und neue Karlsruher Hütte im Arbeitsgebiet der Sektion Karlsruhe. Im Film „Schneeschuh und Faltboot" wurde man in den heimatlichen Schwarzwald zurückgeführt. Eine ganz große filmische Leistung war die Arbeit Walter Krupskis aus Berlin, der in seinem dreiteiligen preisgekrönten Film „Vom Triglav zur Adria" eine schwierige, mit viel Unbill durchsetzte Wildwasserfahrt auf der Stave im Film festhielt. Sämtliche Filme waren mit gutem Einfühlungsvermögen von dem Mitglied, Frl. Lucas, musikalisch untermalt; ihr zur Seite standen Ditzuleit und Ruthmann.

Eine Fahrt ins Blaue

war die große Ueberraschung, zu der Prof. Dr. Plank die gesamte Gefolgschaft (Beamte, Assistenten und sonstige Angestellte nebst Lehrlingen) des Maschinenlaboratoriums und Kältetechnischen Instituts der Hochschule eingeladen hatte. Die Fahrt ging über Herrenalb und das Käppele in das Murgtal nach Ruhstein. Hier wurde eine längere Fahrpause eingelegt. Ein etwa zweistündiger Marsch über den Seekopfrücken am Eutingsgrab und Wildsee vorbei führte zur Darmstädter Hütte. Ein Teil ging den Weg zum Ruhestein zurück, während der größere Teil über den neu angelegten Fußweg nach dem Mummelsee marschierte. Weiter ging es von hier aus mit dem Wagen nach Hornisgrinde. Jetzt ging es nach Hundseck. Die Heimfahrt erfolgte durch das Geroldsauer Tal und Baden-Baden. Die Fahrt war für alle Teilnehmer ein Erlebnis und eine Tat wahrer Volksgemeinschaft.

Auf dem Kleinmarkt am Dienstag gab es viel Butter und Eier und viel Gemüse. Spargel, Wirsing und Kopfsalat waren mit den größten Vorräten vertreten. Erheblich war auch die Zufuhr an Blumenkohl, Karotten, Rhabarber und Salatgurken. An Geflügel war das Angebot leidlich, die Nachfrage unbedeutend; im übrigen wurde mittelmäßig gekauft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Hochschule der NSDAP

Die Ortsgruppe Hochschule der NSDAP hatte ihre Partei- und Volksgenossen auf 1. Juni zu einem Kameradschaftsabend in den Saal des „Weißen Löwen" berufen. Der Besuch des Abends war gut, der Abend selbst mit seiner Folge von künstlerischen Darbietungen ein voller Erfolg. Zum Gelingen des Abends haben besonders beigetragen: Frau Straßburger und Frl. Heck mit vorzüglichen Gesangsvorträgen, Herr Konzertmeister Polenski mit 2 in vollendeter Technik gespielten Violinsolis (Zigeunerweisen von Sarasate und Prindisi), Herr Willy Eder mit seinen bekannt guten Vorträgen und schließlich die beiden jugendlichen Meister der Handharmonika Ditzuleit und Ruthmann. Nicht unerwähnt soll auch die ausgezeichnete Kapelle bleiben, die das ganze Geschehen würdig umrahmte. Schm.—

Kurze Stadtnachrichten

Beglückwünschung. Der Oberbürgermeister hat der Firma Behncke und Zschache, Malergeschäft, hier, zu ihrem 40jährigen Geschäftsjubiläum die Glückwünsche der Stadt übermittelt.

Standkonzert des Musikkorps der Landespolizeigruppe am 6. Juni von 16 bis 17 Uhr auf dem Schloßplatz

1. Heil Thüringen, Marsch, Blankenburg. 2. Große Ouvertüre, Auber. 3. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter v. Säckingen", Nießler. 4. Schwäbische Rhapsodie Nr. 4 (Hie gut Württemberg allewege), Kämpfert. 5. Entr'acte-Gavotte, Gillet. 6. Dynamiden, Walzer, Jos. Strauß.

Werktagskonzerte im Stadtgarten

Heute Konzert des Philharmonischen Orchesters

Das Philharmonische Orchester wird am heutigen Mittwoch den Reigen der nunmehr einsetzenden Werktag-Nachmittagskonzerte im Stadtgarten mit einem auserlesenen Musikprogramm eröffnen, das Werke von Flotow, Waldteufel, Richard Wagner, Strauß, Zeller u. a. enthält. An den Mittwoch-Nachmittagen gelten stets die ermäßigten Eintrittspreise.

Badisches Staatstheater. Heute Mittwoch — 15 Uhr — wird für die Staatsjugend Hans Schwarzs Drama „Prinz von Preußen" wiederholt. — Abends 20 Uhr wird die Neufassung von E. N. von Reznicek's heiterer Oper „Donna Diana" mit Else Schulz in der Titelrolle, Wilhelm Rentwig als Don Cesar und Fritz Harlan als Perin wiederholt. Dirigent: Joseph Keilberth. Regie: Erik Wildhagen.

Geburtstag. Am 7. Juni ds. Js. feiert Frau Kath. Böhrer Wtwe., Marienstr. 2, in körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute Mittwoch laufen folgende Kurse: 7.00: Tennis, Hochschul-Stadion. 15.30: Gymnastik (Frauen und Kinder), Robert-Rothplatz. 16.45: Kurse für Aeltere (Frauen), Helmholtzschule. 17.00 und 19.00: Tennis, Hochschul-St. 20.00: Reiten, Reithalle. 20.00: Kurse für Aeltere (Männer), Hebel-Markgrafenschule. 20.00: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Kantschule. 20.00: Gymnastik (Frauen), Leopoldschule. 20.00: Boxen, Sporthalle. 21.30: Schwimmen, gleichzeitig Rettungsschwimmen (Frauen), Vierordtbad. 20.00: Gymnastik (Frauen), Hindenburgschule in Durlach. 20.00: Gymnastik (Frauen), Turnhalle in Daxlanden.

Kostenlose Körperschulungskurse

vom 3. bis 9. Juni

Im Anschluß an die Reichs-Sportwerbewoche werden in den „Offenen Kursen" des Sportamtes für Neuhinzukommende keine Kursusgebühren erhoben. Offene Kurse im z. Z. laufenden Programm sind die „Allgemeinen Körperschulungskurse", „Fröhliche Gymnastik und Spiele", „Leichtathletik", „Kurse für Aeltere", kurz gesagt, solche Kurse, bei denen auf einen systematischen Aufbau des Uebungsstoffes verzichtet wird, an denen eine regelmäßige Teilnahme nicht erforderlich ist, in die der Eintritt oder Austritt jederzeit möglich ist. Auskunft: Lammstraße 15, Fernruf 7375.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 5. Juni

Theater:
- Bad. Staatstheater: 15 Uhr: Prinz von Preußen; 20 Uhr: Donna Diana

Film
- Atlantik: Der Schrecken von Heidekrug
- Gloria: Lockspitzel Asew
- Kammer-Lichtspiele: Eine Frau, die weiß was sie will
- Palt: „Großreinemachen"
- Rest: Sie und die Drei
- Schauburg: Madame befiehlt
- Union-Lichtspiele: Jungfrau gegen Mönch

Konzert / Unterhaltung
- Bauer: Künstlerkonzert
- Grüner Baum: Tanzunterhaltung
- KDW.: Künstlerkonzert
- Löwenrachen: Kapelle Eugen Cuhl
- Museum: Kapelle Waldmann-Gietmann
- Roederer: Kapelle Wunsch
- Weinhaus Just: Familienkabarett
- Wiener Hof: Tanz
- Stadtgarten: 16 Uhr: Nachmittagskonzert

Sonstiges
- Friedrichshof: 15.30 Uhr und 20 Uhr Vortrag: „Gesunde Küche"
- Meßplatz: Frühjahrsmesse

Nächster

HAUSFRAUEN-NACHMITTAG

auf dem Rhein mit dem „Enderle von Ketsch" (mit Bordkonzert)
am Donnerstag, den 6. Juni 1935.

Abfahrt: Rheinhafen Nordbecken (Linie 1 Endstation) 15.30 Uhr — Rückkunft gegen 18 Uhr.
Fahrpreis: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Kinder unter 5 Jahren frei!

Vorverkauf:
Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz"
Lloydreisebüro Verkehrsverein, Kaiserstr. 159 Eing. Ritterstr.

Der Führer

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Durlach und Umgebung

Entweder Augen auf — oder den Geldbeutel

Die Umleitung in Durlach

Wie wenig die Verkehrsvorschriften von den Radfahrern, Motorrad-, Auto- und Lastkraftwagenführern zudem noch an einer Stelle beachtet werden, die für Verkehrsstörungen und Unfälle wie geschaffen ist, kann man an der am Westausgang der Adolf-Hitler-Straße in Durlach durch eine Baustelle bedingten Umleitung beobachten. Weithin und gut sichtbar ist das Sperrzeichen für Fahrzeuge aller Art, sowie das Umleitungsschild. Trotzdem kann man bei einigem Verweilen an der Umleitungsstelle beobachten, daß nicht nur Radfahrer, sondern auch Motorradfahrer dieses Sperrzeichen überfahren und damit eine stete Gefahr für die aus entgegengesetzter Richtung kommenden Fahrzeuge — die Fahrstraße ist nur in Richtung Karlsruhe zur Benützung freigegeben — bilden. Wenn bisher größere Unfälle nicht vorgekommen sind, so ist es letzten Endes dem Polizeibeamten zu verdanken, der dieser gefährlichen Stelle seine besondere Aufmerksamkeit widmet und Ueberschreitungen rücksichtslos ahndet. Es soll für Radfahrer und Motoradfahrer zur Warnung dienen, schon im Interesse der Ordnungsliebenden, daß hier nur ein Mittel hilft, entweder die Augen auf oder den Geldbeutel.

Durlach neugetaufte Segelflugzeuge

Am Sonntag fand, wie bereits berichtet, die feierliche Taufe zweier Segelflugzeuge der Durlacher Fliegerortsgruppe statt. Die Maschinen wurden auf „Sebold" und „Gritzner" getauft. Die Maschine „Gritzner" ist Typ „Hol's der Teufel", die „Sebold" Typ „Zögling". Die Spannweite beider Maschinen beträgt 12 Meter. Der 12-Meter-Typ „Zögling" („Sebold") ist für Auto-, Winden- und Flugzeugschlepp konstruiert. In sechs Monaten wurden beide Maschinen erstellt. Die Firma Gritzner hatte dazu ihrem Werk einen Raum zur Verfügung gestellt. Durlach hat jetzt insgesamt sechs Segelflugzeuge. Ihre Namen sind: „Durlach", „Göring", „Max Eglau", „Edi Kiefer", „Sebold", „Gritzner".

gl. **Grötzingen,** 4. Juni. (Verschiedenes.) Am kommenden Donnerstagvormittag 8 Uhr läßt die Gemeinde und die Allmendbesitzer in der Festhalle das Graserträgnis und die Wiesenstücke Gr. Roßweid, Büchener Wiese, Hausallmend, kl. Weid, Geroldshecken, Kuhweid, Neben- und Privatwiesen verkaufen. — Am kommenden Donnerstagnachmittag von 2—3 Uhr findet hier die diesmonatliche Mutterberatungsstunde statt. — Am Sonntag starb im Alter von 70 Jahren ein alter treuer Mitkämpfer, der Schlossermeister Hermann Lenke. — In Fortsetzung der Reichs-Sportwerbewoche fanden am Sonntag weitere Veranstaltungen statt. Während am Sonntag zuvor der Athletiksportverein und am Himmelfahrtstag der Turnverein Werbeveranstaltungen machte, hielt an diesem Sonntag der Verein für Bewegungsspiele ein Sportfest ab, bei dem eine ganze Anzahl Fußballspiele zur Austragung kamen. Das nachmittags 1 Uhr begonnene Turnier wurde in zwei Gruppen durchgeführt. Die einzelnen Spiele brachten folgende Resultate: 1. Gruppe: Berghausen—Wolfartsweier 0:0, Wolfartsweier—Wöschbach 0:0, Berghausen—Wöschbach 1:0, Turniersieger: FC. Berghausen. — 2. Gruppe: Grötzingen—Wöffingen 2:0, Blankenloch—Kleinsteinbach 0:2, Grötzingen—Blankenloch 4:1, Kleinsteinbach—Wöffingen 1:1, Blankenloch—Wöffingen 0:1, Grötzingen—Kleinsteinbach 0:0, Turniersieger: VfB. Grötzingen.

gl. **Berghausen,** 4. Juni. (83. Geburtstag.) Karl Friedrich Rothweiler, der einzige noch lebende und älteste Mitbegründer des 1874 gegründeten Kriegervereins, kann am 6. Juni seinen 83. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist noch sehr rüstig und beteiligt sich noch an allen Veranstaltungen.

gl. **Jöhlingen,** 4. Juni. (Verschiedenes.) Am Montag kam es auf der Straße von Berghausen nach hier zu einem noch gut abgegangenen Verkehrsunfall. Als ein großer Personenwagen von Berghausen nach hierher fuhr, kam er kurz vor dem Ort auf der stark abfallenden Straße ins Schleudern. Nachdem er zuerst wiederholt von einer Straßenseite zur anderen schleuderte, wo glücklicherweise keine anderen Verkehrsteilnehmer und auch keine Bäume und keine Telegraphenstangen waren, landete er in dem einen tiefen Straßengraben, ohne nennenswerten Schaden zu erleiden. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Eheaufgebot: Wilhelm Hirn, Bahnarbeiter, von hier, mit Eugenie Helena Kirschbaum von Wöschbach.

Wolfartsweier, 4. Juni. (Das neue Schwimmbad.) In wenigen Tagen wird unser neues Schwimmbad fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden können. Eine weitblickende Gemeindeverwaltung, vornehmlich Bürgermeister Pg. Dollinger, haben das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden und mit der Errichtung des Schwimmbeckens die Gemeinde zugleich bei künftigen Brandfällen vom Wassermangel befreit. Um die herrlich gelegene zweckmäßige Badeanlage kann Wolfartsweier von vielen Nachbargemeinden aufrichtig beneidet werden. Dazu bedeuteten die Bauarbeiten einen beachtlichen Beitrag unserer Gemeinde zur Arbeitslosenbekämpfung. Unsere Jugend wird den praktischen Wert der segensreichen und gesundheitlichen Tat am meisten zu schätzen wissen — hoffentlich auch die ältere Generation, die häufig den volksgesundheitlichen Bestrebungen noch fremd gegenübersteht. Um hier aufklärend und werbend zugleich zu wirken, zeigte die hiesige Turnerjugend im Rahmen der Sportwerbewoche am Freitagabend vor dem Rathaus schneidige Freiübungen und fröhliche Turnspiele unter Leitung von Stützpunktleiter Rensch. Anschließend wurden im vollbesetzten Lindesaal unsere Einwohner aus berufenem Munde über den gesundheitlichen Wert des Schwimmsports unterrichtet. Schwimmlehrer Meier aus Durlach, der Gauführer vom Deutschen Schwimmverband Avenmarg und Herr Schmitt vom Sportamt Karlsruhe hatten diese Aufgabe in dankenswerter Weise übernommen und nochmals eindringlich die Notwendigkeit der Körperschulung für jeden Volksgenossen vor Augen gestellt. Jeder Deutsche muß Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter werden. Schon für die nächste Zeit sind für unser Dorf Schwimmkurse im neuen Bad geplant. Damit sind wir der Erreichung dieses Ziels in Wolfartsweier wesentlich näher gerückt.

Malscher Chronik

gl. **Malsch,** 4. Juni. In Fortsetzung der Sportwerbeveranstaltungen zur Reichs-Sportwerbewoche fanden am Sonntagnachmittag im „Biergarten" des Turnvereins weitere turnerische Darbietungen des Turnvereins unter Mitwirkung des BDM statt. Es wurden hier vorgeführt: Freiübungen und Pferdsprung der Schüler, Pferdturnen der Oberstufe, Keulenübungen der Turnerinnen, Barrenturnen der Jugend und der Altersoberstufe, Bodenübungen, Reigen der Turnerinnen und des BDM, Kürfreiübungen der Oberstufe, Barrenturnen der Altersriege und Reckturnen der Oberstufe. Die Uebungen wurden sehr gut vorgeführt. Besondere Spitzenleistungen zeigten die Oberturnwarte Konrad Ihle und Josef Reichert. Der BDM trug wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Am Abend waren weitere Veranstaltungen und zwar elektr. Keulenübungen der Turnerinnen und der Oberstufe und Reigen vom BDM und der Turnerinnen. Das gesamte Programm wurde mit musikalischen Darbietungen der Turnvereinskapelle umrahmt. Auch die abendlichen Veranstaltungen waren gut besucht. Außerdem fand im Rahmen der Reichs-Sportwerbewoche ein Preisschießen statt, dabei waren die vier besten Schützen: Ortsgruppenleiter Ernst, August Schmidt, Georg Reichert und Ludwig Fouran. — Die freiw. Feuerwehr beteiligte sich mit 60 Mann am 80jährigen Stiftungsfest der Feuerwehr in Kuppenheim. Mittags 12 Uhr marschierten sie unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle vom Adler ab und kamen abends wieder zurück. — Die S.A.L. 29/238 (Kriegerkameradschaft) beteiligte sich am Sonntag mit 50 Mann am Appell des Sturmbannes S.A.L. III/238 in Schöllbronn, das mit der Feier des 65jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Schöllbronn verbunden war. Auch sie marschierten um 12 Uhr vom „Schwanen" ab und kamen abends wieder zurück. — Die sämtlichen Gliederungen der hiesigen Ortsgruppe besuchten vom Donnerstag bis Sonntag in den hiesigen Olympialichtspielen den Film der Reichspropagandaleitung „Ich für dich — du für mich".

Teutschneureut berichtet

gl. **Teutschneureut,** 4. Juni. Am Himmelfahrtstag erlitt der hier im Ruhestand lebende Oberlehrer i. R. Kaspar Hellenschmid, der im 64. Lebensjahre stand, einen Herzschlag, der seinen Tod zur Folge hatte. Unter großer Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung und vielen Freunden und Bekannten von nah und fern wurde er am Samstagnachmittag zur letzten Ruhe bestattet. Die große Beteiligung, besonders auch von auswärts, zeigte, daß der Verstorbene nicht nur hier, sondern auch weit darüber hinaus, sich großer Beliebtheit erfreute. Er war ein vorbildlicher Lehrer, hatte 42 Dienstjahre hinter sich, davon war er 24 Jahre an der hiesigen Volksschule, die letzten 3 Jahre davon als Oberlehrer. Im Jahre 1933 wurde er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt; er bezog darauf sein neues Heim am Bahnhofsplatz, um seinen Lebensabend in aller Ruhe verbringen zu können. Neben seinem Dienst versah er auch noch in der Kirche den Organistendienst, dirigierte 25 Jahre lang den Kirchenchor, im Gesangverein „Liederkranz" führte er über 20 Jahre den Dirigentenstab. Mit seiner Zurruhesetzung wurde er als Dank und Anerkennung für seine großen Dienste zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt. Der Kirchenchor sang ihm am Grabe „Mag auch die Liebe weinen" und der Gesangverein „Liederkranz" „Nun ruhe in Frieden". Nachrufe und Granzniederlegungen erfolgten durch Pfarrer Dr. Scheuerpflug für den Kirchenchor und den Posaunenchor, für den Gesangverein „Liederkranz" und den Turnverein durch die Vorstände, Oberlehrer Adolph für die hiesige Lehrerschaft, Bürgermeister Hespelt für die Gemeinde Teutschneureut und durch eine Abordnung des NSLB, welche alle Dank und Anerkennung für die großen Verdienste des Dahingeschiedenen zum Ausdruck brachten.

Of. **Blankenloch,** 4. Juni. (Vom Sport.) Die Schüler des hiesigen Turnvereins nahmen am Sonntag unter Führung von Turnwart Lehmann beim Kreis-Kinderturnfest in Karlsruhe-Daxlanden teil. — Die Jugend des Fußballvereins Blankenloch verloren am letzten Sonntag um die Bezirks-Jugendmeisterschaft gegen FV Bretten auf eigenem Platze mit 2:1 Toren. Mit etwas mehr Disziplin und Ruhe wäre das Spiel nicht verloren gegangen. — Die Handballmannschaft wird am Mittwoch bei einer Sportwoche in Rintheim voraussichtlich gegen Kandel (Pfalz) antreten müssen. Es wird ein spannender Kampf erwartet. — Bekanntmachung: Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß die Hundesteuer bis zum 15. Juli bezahlt werden muß.

Ettlingens Reichs-Sportwerbetag

Ein wenig verheißungsvolles Gesicht hatte der Wettergott aufgesetzt, als am Sonntag, Ettlingens Sportwerbetag, das Tagesprogramm seinen Anfang nahm. Den Tag eröffnete außerhalb des offiziellen Programms auf dem Festplatz mit dem ersten Frauenhandballspiel der Turnverein 1885 gegen eine dem Karlsruher Fußballverein angeschlossene Werkmannschaft der Firma Wolff & Sohn. Nach schneidigem Spiel der kampferprobten Karlsruherinnen mußte die noch im Anfangsstadium stehende Ettlinger Frauenelf kapitulieren. Als erste programmäßige Nummer ging der mit Spannung erwartete Stafettenlauf „Quer durch Ettlingen" vom Stapel. Pünktlich 11 Uhr standen die gemeldeten Mannschaften am Start. Die 2600 Meter lange Strecke durch die Luisen-, Pforzheimer, Kronen-, Markt-, Leopold- und Schöllbronner Straße mit einer Schlußrunde auf der Aschenbahn der Jahnwiese, die durch 14 Wechsel versehen war, forderte von jedem Läufer infolge des niedergehenden Regens äußerste Vorsicht. Mit Ausnahme eines Sturzes des Turnvereinsläufers am Wechsel bei der Bismarckstraße ging der in vorbildlicher Disziplin durchgeführte Lauf vonstatten. Keine 5 Minuten waren verstrichen, da kamen die Läufer in kurzen Abständen, noch um jeden Meter ringend, in Sicht. Mit klarem Vorsprung ging der Schlußmann der Mannschaft des NS-Arbeitsdienstes durchs Ziel. Als nächster folgte der Turnverein, dem sogleich der Läufer des Fußballvereins und der SA 9/109 folgte. In den letzten Runden folgte ein prächtiger Zweikampf zwischen den letzten Läufern des Fußballvereins und der SA, den der Fußballverein mit Brustbreite Vorsprung entschied. Als nächster Läufer folgte der Schlußmann der 2. Mannschaft des Arbeitsdienstes dicht gefolgt von Ski-Club.

Der Nachmittag brachte das Hauptprogramm des Tages. Um zwei Uhr bewegte sich unter den Klängen der Kapelle des Musikvereins unter Meister Krauses Stabführung ein bunter Zug von Sportlern nach der Jahnwiese. Direktor Allers, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen, begrüßte alle Erschienenen. Dann begann das reichhaltige Programm, das Ausschnitte aus fast allen Gebieten des Sportes zeigte. Als die Ersten betraten die Männer des Arbeitsdienstes, Lager Ettlingen, den Rasen. Sie führten eine mustergültige Körperschule vor. Es folgte dann die Taufe des durch die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes selbstgebauten Segelflugzeuges, das Richthofens Name erhielt. Anschließend führten die Turnerinnen des Turnvereins 85 Keulenübungen vor. Es folgte ein Handballspiel zwischen der ersten Mannschaft des TV 1885 und der Mannschaft des Turnvereins Ettlingenweier, das nach wechselvollem torreichen Kampfe 12:7 für Ettlingen endete. Ein Fußballspiel zwischen der ersten Mannschaft des Fußballvereins Ettlingen und Spinnerei und einer Bezirksklassenkombination Daxlanden-Frankonia zeigte die Reize fairen Fußballes. Zwischen den beiden Rasenspielen führten die Ettlinger Segelflieger mit ihrem neuen Segler zwei wohlgelungene Starts vor. In der Zwischenzeit zeigte ein Kursus des Sportamtes „Kraft durch Freude" flüssige Körpergymnastik.

Eine Ansage der einzelnen Nummern und die Reportage der beiden Spiele hatte der 2. Reichssieger im Berufswettkampf der Rundfunksprecher, Herr Müller, übernommen. Auf die festgesetzte Zeit konnte dann Direktor Allers mit dem herzlichen Dank an alle, die sich aktiv wie passiv an der wohlgelungenen Veranstaltung beteiligt haben, ganz besonders den Sportvereinen, sowie der Stadtverwaltung, die Veranstaltung schließen.

Turnen und Sport

Germania Durlach-Germania Friedrichsfeld

Die Durlacher Germanen lieferten dem unterbadischen Tabellenzweiten einen ebenbürtigen Kampf. Trotzdem zeigten aber die Friedrichsfelder ein schnelles, rein auf Erfolg eingestelltes Spiel. In technischer Beziehung standen die Durlacher weit über den Friedrichsfeldern, die aber dieses Manko durch großen Elan stets wieder ausglichen. Angenehm ins Auge stach die Fairniß, mit der beide Mannschaften den stets wechselvollen Kampf durchspielten. Bei den Durlachern fügten sich die Ersatzleute gut in den Rahmen der Mannschaft ein. Der Spielverlauf war nie einseitig, sondern auf und ab wogte der Kampf. Die Durlacher führten bis kurz vor Schluß mit 1:0, dann verschuldet die Verteidigung einen Elfmeter, den Friedrichsfeld unhaltbar zum Ausgleich verwertet. Das Ergebnis entspricht vollauf dem Spielverlauf.

Leichtathletikkämpfe in Durlach

Die Leichtathletischen Wettkämpfe die von der Turnerschaft der Landespolizei und des Arbeitsdienstes unter Leitung von Volksturnwart A. Forschner zur Durchführung kamen, haben unter schärfster Konkurrenz zwei Höchstleistungen gezeitigt die auf dem Platze der Turnerschaft Durlach noch nicht erzielt wurden. Die 100 Meter wurden in 11,0 gelaufen und im Keulenwerfen wurde eine Weite von 67,20 Meter geworfen.

Die Leistungen waren im einzelnen wie folgt:

100 Meter: 1. Ebener, Polizei D., 11,0 Sek., 2. Schmidt, FAD D, 11,0, Handbreite zurück, 3. Hauser, Pol., und Semann, FAD. 11,1

400 Meter: 1. Traub, Tsch 46 D, 53,0, 2. Dittler, Tsch 46 D, 56,5, 3. Schorp, Polizei D, 58.7.

1500 Meter: 1. Schäfer FAD D, 4,47,1, 2. Leigh, Polizei D, 4,48,3, 3. Schäfer Wilh., FAD D, 4,50,1, 4. Heilemann, Polizei D, 4,55,1.

300 Meter Hindernislauf: 1. Traub, Tsch 46 D, 44,8, 2. Kirchner Tsch 46 D, 47,5, 3. Mager, Polizei D, 49,8.

4 mal 100 Meter Staffel: 1. Poltzei Durlach 46,5, 2. Tsch 46 D, 48,7, 3. FAD Durlach, disqual., Wechselmarke überschritten, 47,9.

Keulenwerfen: 1. Eisele, Polizei D, 67,20 Meter, 2. Blum, Tsch 46 D, 61 Meter, 3. Aurens, Polizei D, 59,10 Meter, 4. Hagel, Polizei D, 56,90 Meter.

Schleuderball: 1. Eisele, Polizei D, 54,50 Meter, 2. Schneider, A., Tsch 46 D, 52,30 Meter, 3. Bräuning, Polizei D, 50,50 Meter, 4. Bischoff, FAD D, 50,30 Meter.

Speerwerfen: 1. Haag, FAD D, 45,90 Meter, 2. Eisele, Poltzei D, 44,35 Meter, 3. Bischoff, FAD D, 41 Meter, 4. Hagel, Polizei D, 40,70 Meter.

Kugelstoßen: 1. Eisele, Polizei D, 11,80 Meter, 2. Aurens, Polizei D, 11,31 Meter, 3. Schneider A., Tsch 46 D, 11,29 Meter. 4. Engel, Polizei D, 10,85 Meter.

Hochsprung: 1. Hauser, Polizei D, 1,67 Meter, 2. Ebner, Polizei D, berührt, 1,67 Meter, 3. Schneider A., Tsch 46 D, 1,60 Meter, Kirchner, Tsch 46 D, 1,60 Meter, 4. Schmutzer, FAD D, 1.50 Meter.

Weitsprung: 1. Ebner, Polizei D, 6,29 Meter, 2. Hauser, Polizei D, 6,20 Meter, 3. Dittler, Tsch 46 D, 5,96 Meter, 4. Schütt, Polizei D, 5,55 Meter.

Im Gesamtklassement konnte die Landespolizei Durlach mit sieben ersten und fünf zweiten Plätzen den ersten Platz, die Tsch 46 Durlach mit zwei ersten und fünf zweiten Plätzen den zweiten Platz und der FAD Durlach mit zwei ersten und einem zweiten Platz den dritten Platz erringen.

Warum einfach, wenn es kompliziert geht . .

Kleiner Leitfaden für „Kraft-durch-Freude-Fahrer"

Es gibt einen ganz einfachen Weg, um „K.d.F."-Fahrer zu werden: Du besorgst dir rechtzeitig das Jahresprogramm der NSG „Kraft durch Freude", überlegst dann im stillen Kämmerlein reiflich, wohin deine Sehnsucht dich treibt, gibst rechtzeitig bei deinem zuständigen Betriebs- oder Ortswart deine Voranmeldung ab und läßt dir deine Karte geben. Dann erscheinst du pünktlich zur angesetzten Fahrt, erholst dich nach Herzenslust und kehrst nach 8 bis 14 Tagen braun und kraftstrotzend an deinen Arbeitsplatz zurück, mit neuer Tatkraft für ein ganzes Jahr gespeist.

Gewiß, dieser Weg ist gangbar, und es läßt sich nicht leugnen, daß 93 bis 94 v. H. aller Urlauber ihn bisher mit Erfolg beschritten haben. Aber wenn du zu den andern sechs v. H. gehörst, dann kommt dieser Weg gar nicht für dich in Frage, so einfach und ohne „Probleme" wie er ist, dann laß dir von einem Mann mit Erfahrungen sagen, wie du dir und deinen Mitmenschen das Leben erst zum „Paradies" machen kannst.

Wenn du deine Voranmeldung richtig abgegeben und deinen Fahrtausweis in Empfang genommen hast, dann ziehe alles, möglichst erst ein bis zwei Tage vor der Abreise, wieder zurück. Laß dir als Grund einfallen, daß deine Firma gerade Hochbetrieb habe und dir darum eine andere Zeit gelegener käme. Tröste dich mit dem Gedanken, daß dir die „K.d.F."-Dienststellen für diese originelle Art der „Arbeitsbeschaffung" dankbar sind.

Das zweite Gesuch

gib möglichst nicht eher als drei Tage vor Beginn der neuen Fahrt ab. Melde dich, na sagen wir zum Beispiel: für die Nordsee. Schreibe dabei, daß außer Nord- und Ostsee, außer Rhein und Oberbayern keine Gegend von besonderem Interesse für dich sei. Das macht einen pickfeinen Eindruck. Wenn dir dann die Antwort zuteil wird, daß diese Fahrten schon seit einigen Wochen besetzt sind, dann tun sich für dich die furchtbarsten Möglichkeiten auf. Posaune im ganzen Betrieb herum, welches Unrecht dir geschehen ist, deute dabei leise an, daß die „K.d.F."-Dienststellen auch nicht so arbeiteten wie sie sollten, weise darauf hin, daß man neulich deinen Freund im Betrieb X. (selbst wenn dieser gar nicht existiert), nicht berücksichtigt hat, und daß überhaupt diese ganzen Zurücksetzungen „nicht im Sinne des Führers" seien.

Wenn du dich dann endlich für eine Fahrt entschlossen hast, dann verfährst du taktisch am besten wie folgt: Erzähle allen anderen im Betriebe, die sich nicht für deine Reise anmeldeten, daß sie es vollkommen falsch gemacht haben. Du wüßtest einen, der im vorigen Jahr in der Gegend, für die sie sich entschieden hätten, gewesen war, daß da gar nichts los sei. Sage, es sei schade um solchen Urlaub.

Wenn du ein guter Meckerer bist,

paß auf, dann hast du vielleicht Glück. Dann finden sich vielleicht ein paar Bangbüxen, denen du ihre Reise verleidet hast und die sich nun an dich wenden, wie sie am besten ihre Karten wieder los werden. Dann schüttelst du ein paar Entschuldigungsgründe für sie aus dem Aermel (schließlich hast du ja nicht umsonst praktische Erfahrung darin), „Kraft durch Freude" wird auch diese daraus entstehende Mehrarbeit mit Wonne für dich tun.

Vielleicht bist du aber einer von denen, die sich auf Grund ihres Gehaltes selbst eine Reise leisten können und darum von „K.d.F." abgewiesen werden. Sollte das der Fall sein, so hättest du aus dieser Abweisung heraus den besten Grund für eine wirkungsvolle Verdächtigung der „K.d.F."-Arbeit.

Du siehst an diesen paar Tipps schon, wie genußreich du dir als Sechsprozentiger das Leben einrichten kannst. Eine andere Frage ist nur die: Wie lange willst du uns unsere Arbeit noch schwerer machen, als sie ohnehin schon ist?

Wirtschaftsführer von morgen

Eine Schulungswoche der Uebungsfirmenleiter

Letzten Sonntag wurde auf dem Wanderheim Luginsland bei Freiburg die Schulungswoche der bad. Uebungsfirmenleiter und Leiterinnen beendet. 95 Schulungsleiter des Amtes für Berufserziehung haben die Richtlinien für die weitere Aufbauarbeit erhalten. Nach aufbauenden und einleitenden Vorträgen von DAF-Gaujugendwalter Siekiersky, Pg. Menth und Pg. Schrimpf über Aufgaben und Ausbau unserer Uebungswirtschaft, wurden die internationalen Themen der Gegenwart behandelt. Wertvoll waren für die Teilnehmer die Stunden, in denen die einzelnen Kameraden aus ihren Erfahrungen der Uebungsfirmenarbeit berichteten.

Als Abschluß der Schulungswoche sprach Bannführer Sepp Fasold, Berlin, über „Jugend — Wirtschaftsführer von morgen". Er zeichnete nochmals die große Aufgabe auf, die dem Uebungsfirmenleiter gestellt ist, eine Aufgabe, die den ganzen Einsatz erfordert; gilt es doch, die Jugend zur höchsten Leistungsträgerin der Zukunft zu erziehen. Nur dann werden wir den Nachwuchs für die Wirtschaft schaffen können.

95 Uebungsfirmenleiter und Leiterinnen zogen mit frischer Kraft hinaus, um das, was sie von führenden Männern gehört hatten, in die Tat umzusetzen.

„Ich habe verschiedene Altteile . . ."

Die Hitlerjugend führt zur Zeit in ganz Deutschland einen großen Propagandafeldzug zur Beschaffung von Rundfunkgeräten für die Einheiten unserer Staatsjugend durch. Sie hat in der Presse und im Rundfunk alle Volksgenossen aufgefordert, sie bei der Lösung dieser großen Aufgabe zu unterstützen; unter anderem wurde auch darum gebeten, daß man der Hitlerjugend unbrauchbare und beiseite gelegte Geräte und Einzelteile zur Verfügung stellen möge. Von den etwig Ungläubigen konnte man in diesem Zusammenhang mehr als einmal die Ansicht äußern hören, daß dieser Appell wohl fruchtlos bleiben werde. Daß diese Meldung falsch ist, beweisen die ersten Erfolge. So erhielt die Abteilung Rundfunk des Gebietes Baden dieser Tage folgendes Schreiben:

„Sie haben vor einiger Zeit zur Abgabe von Radio-Einzelteilen für die HJ zum Bau von Empfängern angefordert. Ich habe verschiedene Altteile, Batterieröhren, Kondensatoren, Spulen usw. abzugeben. Falls Sie diese gebrauchen können, stehen sie Ihnen kostenlos zur Verfügung. Ich bitte um Ihre Nachricht.

gez.: Pg. . . .

Wir sind fest überzeugt, daß diese tatkräftige Unterstützung der Hitler-Jugend in ihrer Arbeit für die Rundfunkgerätebeschaffung nicht vereinzelt bleiben wird. Wer unserer Jugend Rundfunkgeräte gibt, arbeitet mit an den großen politischen und kulturellen Aufgaben unserer Zeit.

NSKOV. Karlsruhe

Mit Wirkung vom 1. Juni 1935 ab sind die bisherigen Ortsgruppen des Stadtbezirks Karlsruhe mit den Ortsgruppen Blankenloch, Eggenstein, Forchheim, Leopoldshafen, Teutschneureut und Knielingen zu einer Gesamt-Ortsgruppe Karlsruhe vereinigt.

Die Geschäftsräume der Ortsgruppe befinden sich Kaiserpassage 1, eine Treppe, Fernsprech-Anschluß 3430.

Die bisherigen Ortsgruppen bestehen als Stützpunkte weiter mit den gleichen Obliegenheiten gegenüber den Mitgliedern wie bisher. Die Mitglieder wenden sich in allen NSKOV.-Angelegenheiten grundsätzlich an ihren bisherigen Obmann bezw. Kassenverwalter oder Blockwart, auch die Erhebung der Beiträge geschieht in der gleichen Weise wie bisher.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West II. Mittwoch, 5. 6., 20.15 Uhr, findet im „Bremer Eck" eine Sitzung statt für Pol. Leiter einschl. Ortsgruppenstab. (Uniform.) Entschuldigungen nur bei vorheriger schriftlicher und begründeter Mitteilung.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hardtwald. Sämtliche Pol. Leiter treffen sich heute 19.30 Uhr zur Sitzung im Parteilokal.

Ortsgruppe der NSDAP Knielingen. Mittwoch, 5. 6., 20 Uhr, Kronensaal Lichtbildervortrag von Pg. Würsel. Für die Pg. und die Untergliederungen der Partei ist Erscheinen Pflicht. Die Einwohnerschaft ist zu diesem Vortrage eingeladen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Das „Arbeitertum" Nr. 5/35, Informationsmaterial Nr. 8/35 sofort abholen. Meldungen über Bezug von „Arbeitertum" usw. (Rundschreiben 8/35) sofort abgeben. Rückständiges Propagandamaterial unverzüglich abrechnen.

DAF — NSBO — Gesangschor Karlsruhe. Die Probeabende finden jetzt jeweils Freitag, 20.15 Uhr, im Clubzimmer des Restaurant „Friedrichshof", Karl-Friedrichstr., statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Sangesfrohe Kameraden sind uns herzlich willkommen.

Für Pfingstfahrt und Wanderung

Die beiden Wetterpropheten

Eine Pfingst-Anekdote

Mit den Wettervoraussagen war es bisher so: sie stimmten manchmal. Bei dem ersten Auto, mit dem Daimler fuhr, klappte es auch noch nicht.

Jetzt ist es besser, man kann kühn behaupten: vollkommen.

Die Wettervorhersage und das Auto.

Aber es gab, wie gesagt, eine Zeit — —

Das hat der Begründer der „wissenschaftlichen Wetterprognose", wie es streng amtlich hieß, selbst erfahren können. Dieser, der Astronom Klinkerfues, lebte und unterrichtete in Göttingen. Dort blickte man um Pfingsten 1871 mit nie gekanntem Eifer nach den Wettervoraussagen des berühmten Professors in der Universität, in der ungeduldigen, sehnsuchtsvollen Erwartung von gutem Pfingstwetter. Nach dem barbarischen Winter 1870/71 empfanden Weiblein wie Männlein starkes Frühlingsverlangen an Pfingsten.

Tag um Tag stand da von der Hand des Professors Klinkerfues zu lesen, daß eine Besserung im Wetter sich vorbereite: „Aufklärung, wärmer, heiter — —"

Tröstend —!

Pfingstkleider wurden daraufhin gekauft, Hüte und Schuh erstanden. Der Frühling und schönstes Wetter zum lieblichsten aller Feste war ja vom Professor Klinkerfues verheißen worden.

Schönwetter zeigte sich freilich zunächst noch nicht. Daher bekam ein als erfolgreicher Volkswetterkünder in Göttingen bekannter alter Schuster Oberwasser. Dieser sagte stur voraus, daß das Pfingstwetter „rühe, kalt, regnerisch" sein würde.

Der Schuster, der regen Zuspruch von Kunden für Stiefel und Wetterberichte hatte, trumpfte auf seine oft eingetroffenen Voraussagen, die (man muß der Wahrheit die Ehre geben!) weit mehr Treffer aufzuweisen vermochten, als die des Professors Klinkerfues. Trotzdem schimpfte Göttingen auf den Schuster, als er boshaft wirkend und beharrlich schlechtes Pfingstwetter prophezeite und daran noch festhielt, als mit dem bis dahin unentwegt grauen Himmel eine hoffnungsvolle Veränderung vor sich gegangen war. So sind die Menschen.

Nun, die Sache bekam einen Haken. Der Pfingstsamstag hielt nicht, was der Freitag versprochen hatte. An beiden Pfingstfeiertagen herrschte ein rauhes, greuliches Wetter mit Sturm, Regenschauern, empfindlicher Kühle und sonstigen Böswilligkeiten und Launen, Aprilwetter extrastarke Sorte. Ungehörte Sommerkleider und zahllose schicke Hüte fielen diesem Aprilwetter zum Opfer, und Professor Klinkerfues hätte wenig schmeichelhafte Bezeichnungen hören können, wenn er in Göttingen, statt im heimatlichen Hofgeismar, das Fest über verweilt haben würde.

Nach seiner Rückkehr entschloß sich Klinkerfues, als er von der neuerlichen sicheren Voraussage des Volkswetterforschers gehört hatte, diesen aufzusuchen, um dahinter zu kommen, wie die eigenen, nach peinlich genauen Beobachtungen gegebenen Voraussagen den dilettantischen schusterlichen Prophezeiungen unterliegen konnten.

Der Schuhmachermeister zeigte sich nicht spröde.

„Wissen Sie, das mit dem Wettervoraussagen ist gar nicht so schwierig, lieber Herr! Jedem verrate ich ja nicht, wie ich's mache. Sie müssen's auch für sich behalten! Da gibt es hier in Göttingen einen Professor, Klinkerfues heißt er; dieser Professor prophezeit das Wetter, wissen Sie. Seine Berichte schickt er drin in der Universität dann an, damit sie jeder lesen kann".

Der Alte zeigte ein schlaues Gesicht. Er schlug auf den Stiefelabsatz auf den Knieen und fuhr listig fort: „Ich gehe hin und schreibe sie mir immer ab. Dann nehme ich das Gegenteil — und habe meinen Wetterbericht — der stimmt dann!"

K. L.

Pfingstfreuden
auf jeden Fall
durch einen 12756
Photo-Apparat
mit
Pan-Film
entwickelt, kopiert und vergrößert von der
Photo-Spezial-Abteilung
Drogerie Roth
Herrenstraße 26–28

Den neuen, preiswerten
Pfingst-Hut
von
Otto Hummel
Kaiserstraße, Ecke Lammstr.

Gut und billig
kaufen Sie in großer Auswahl 11927
Handkoffer, Lederkoffer, Necessaires, Brieftaschen, Geldbeutel, Kabinenkoffer, Damentaschen, Schülermappen, Aktenmappen, Musikmappen, Manicures
sowie sämtliche Lederwaren u. Reiseartikel
G. Dischinger Kaiserstraße 105 Telefon Nr. 2618
Stets Eingang von Neuheiten!

Sportblusen und Hemden
in größter Auswahl
Baitsch & Zircher
Kaiserstraße 112

Geschmackvolle
Pfingstgeschenke
für den gut angezogenen Herrn
Frey HERRENMODEN KAISERSTR. 113

PANTHER ORIGINAL
Fahrräder in großer Auswahl
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
Alle Reparaturen
nur bei
Hermann Witzemann jr.
Kaiserstraße 62

Für Reise und Wanderung
Toilettearikel, Seifen, Badeschwämme, Reiseapotheken, Reiseproviant, Erfrischungen
Stadtgarten - Drogerie
Erwin Maier, Bahnhofstr. 46, Tel. 6718

N.S. Schwarzwaldkarte
Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich.
Preis 40 Pfennig. Bei Voreinsendung —.08 Porto beifüg.
Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Uhren, Goldwaren, Trauringe 12754
empfiehlt äußerst billig
L. Theilacker, Uhrmacher
Hebelstr. 23, gegen. Kaffee Bauer
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Der neue Mende-Autoempfänger ist da. Ein 4Röhr. Hochleistungssuper für den Anschluß an die 6 oder 12 Volt Autobatterie mit den neuen Autoröhren u. dynam. Lautsprecher kompl. 314.—. Motorenstörungswiderstände und Kondensatoren komplett eingebaut 21.50. Lieferung und Einbau noch vor den Feiertagen möglich.
Unverb. Vorführung und Prospekte durch Radio Freytag Herrenstrasse 48, Telefon 6754

Gegründet 1853
C. Sickler Karlsruhe i. B.
am Lorettoplatz
SICKLER
Optik - Photo
über 80 Jahre
Qualität
Fachm. Arbeiten
Vertrauen
Inh. Dipl.-Optiker Alfred Scheurer
12535

Sport Wandern Wochenend! 12802
Mein großes Lager in:
Sport-Anzügen, Wettermäntel, Golfhosen, Flanellhosen, Wanderhosen, Janker und Kletterwesten
ist so gut sortiert, daß Sie darunter bestimmt das Richtige finden werden!
Sport-Anzüge 38.– 42.– 48.– 58.–
Janker mit Tuchkragen 9.50 11.– 13.50 16.50
Wettermäntel 14.75 18.50 24.50 35.–
Golf-Hosen 8.50 9.75 12.50 16.–
Kletterwesten 8.50 9.75 10.50 12.50
Flanell-Hosen 12.50 17.50 21.– 26.–
Carl Schöpf Adolf-Hitler-Platz

HOHNER-Handharmonika
Clubmodell ab 48.75
m. Koffer. Spielend leicht und schnell durch kurzen Unterricht erlernbar.
Zahlungserleichterung, Tausch. 11645
Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstrasse 96

Spezialgeschäft Korsetten und Wäsche
Elisabeth Biehler
11638 Telefon 7557 Kaiserstraße 114

Allerlei für Wochenend und Sonnenschein
Aluminium-Touristenartikel, Tassen, Teller, Becher aus farbigfrohem Preßstoff. Picknickkoffer für 2, 4 u. 6 Pers. Leinentaschen. Badetaschen 12752
Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiserstr. 173

Zur Reise Jagd Wanderung Sport
Feldstecher Kompasse Sonnenbrillen
Optiker Willer jetzt Kaiserstr. 63
11650

DER „FOTO" FÜR SIE RM. 17.50 bei FOTO-KINO-VEITTINGER

Handel und Wirtschaft

Die Schnittholzpreise im ersten Vierteljahr 1935

Um die Statistik der Schnittholzpreise, die vom Statistischen Reichsamt bisher hauptsächlich zum Zweck der Berechnung der Indexziffern der Großhandelspreise und der Baukosten durchgeführt wurde, auf eine breitere, den Bedürfnissen von Wirtschaft und Verwaltung entsprechende Grundlage zu stellen, werden seit Januar 1935 bei einer größeren Anzahl von Sägewerken und Firmen des Holzhandels innerhalb des gesamten Reichsgebietes Preise für eine Reihe von marktgängigen Sortimenten monatlich erfragt. Während es bei den bisherigen Ermittlungen hauptsächlich darauf ankam, die allgemeine Preisbewegung am Schnittholzmarkt festzustellen, soll die neue Erhebung auch die jeweilige Preislage in den verschiedenen Teilen des Reiches aufzeigen. Die Preise, die sowohl auf der Stufe des Großhandels wie beim Uebergang der Ware an den gewerblichen Verbraucher erfaßt werden, wurden zu diesem Zweck zu Durchschnitten für einzelne Wirtschaftsgebiete zusammengefaßt.

Danach stellen sich in der Pfalz, im Odenwald und in Nordbaden die Preise für Schnittholz im 1. Vierteljahr 1935 wie folgt (in RM je cbm): Einkaufspreise von Groß- und Platzhändlern, bei Abnahme ganzer Waggonladungen, frei Waggon Versandbahnhof (ab Werk oder Sammellager) Kiefer Blockware Ia 76, Blockbretter, parallel, bes., 70 Prozent hobelf. 64, Kantholz, vollkantig, n. Liste 44, Kistenbretter, besäumt 39. — Fichte (Tanne) reine und halbreine Bretter, bes., Ausschuß-Bretter, A-Bord, bes. 47, Kantholz, baumkantig, n. Liste 40, Kistenbretter, bes. 39. — Eiche, Stammbretter, Tischlerware 147. — Buche Bretter für Tischler und f. ähnliche Zwecke 70. — Einkaufspreise gewerbl. Verbraucher, bei Abnahme mittl. Mengen (5—10 cbm), frei Verwendungsstelle: Kiefer, Blockware Ia 89, Blockbretter par. bes. 70 Prozent hobelf. 81, Kantholz, vollk., n. L. 51, Kistenbretter, bes. 46. — Fichte (Tanne), reine und halbr. Bretter bes. 91, Ausschußbretter, A-Bord, bes. 55, Kantholz, baumkant. n. L. 47; Kistenbretter bes. 48, Eiche, Stammbretter, Tischlerware 170. — Buche Bretter f. Tischler und f. ähnliche Zwecke 88.

In Mittel- und Südbaden ergaben sich folgende Durchschnittspreise (erste Zahl bedeutet den Einkaufspreis von Groß- und Platzhändlern, zweite Zahl den Einkaufspreis gewerblicher Verbraucher): Kiefer, Blockware Ia. 68 (—), Fichte (Tanne) reine und halbr. Bretter, bes. 60 (62), Ausschußbretter A-Bord, bes. 40 (45), Kantholz, baumkantig, n. L. 38 (41), Kistenbretter, bes. 38 (45). — Buche, Bretter für Tischler und für ähnliche Zwecke 64 (—).

Abkommen zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag

Washington, 4. Juni. Der deutsche Botschafter und Staatssekretär Hull unterzeichneten am Montag ein Abkommen, wodurch der gegenwärtige Handelsvertrag, der am 14. Oktober abgelaufen wäre, verlängert wird. Das neue Abkommen enthält nicht die Meistbegünstigungsklausel des gegenwärtig geltenden Vertrages.

Am 13. Oktober v. J. ist, wie der DHD schreibt, von Deutschland der Handelsvertrag gekündigt worden, weil der deutsch-amerikanische Güteraustausch im Hinblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse neu geordnet werden mußte. Insbesondere waren die von der Reichsregierung als revisionsbedürftig bezeichneten Bestimmungen des Artikels VII (Meistbegünstigung) in gewissen Teilen durch die in den letzten Jahren eingetretenen Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse überholt. Durch die Verlängerung des alten Handelsvertrages unter Ausschluß der Meistbegünstigungsklausel ist dem deutschen Verlangen entsprochen worden. Deutscherseits ist die Bereitwilligkeit erklärt worden, über eine an Stelle des nunmehr aufgehobenen Artikels VII tretenden Neuregelung mit der amerikanischen Regierung zu verhandeln.

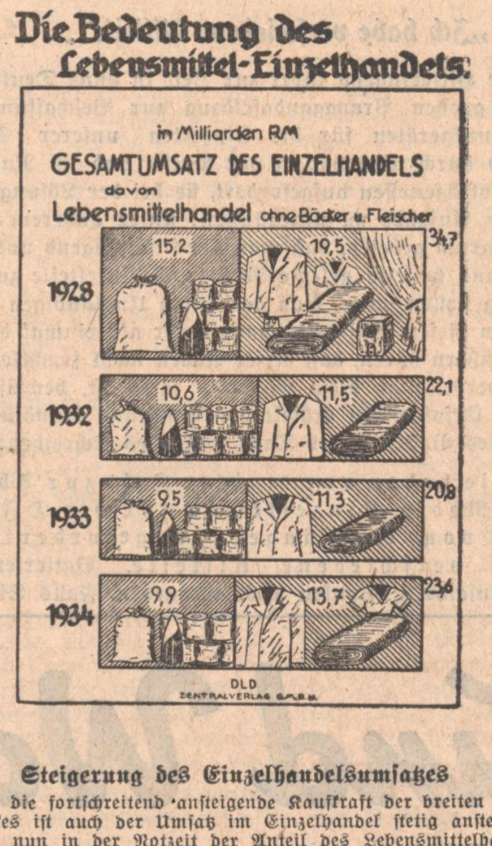
Der Stand der Arbeitslosigkeit

Regionale Belastungsunterschiede

Bereits im Monat April war die im bisherigen Verlaufe der Arbeitsschlacht erreichte niedrigste Arbeitslosenzahl unterschritten worden, obwohl in der Zahl von Ende April d. J. rund 53 000 inzwischen aus dem Saarland hinzugekommene Arbeitslose eingerechnet sind. Auch ist nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu berücksichtigen, daß im April d. J. ein weit stärkerer Jahrgang Jugendlicher aus den Schulen entlassen wurde und neu in das Berufsleben eintrat als im Durchschnitt der Vorjahre. Die nachstehende Kartenskizze zeigt, wie unterschiedlich die Belastung mit Arbeitslosen in den verschiedenen Landesarbeitsamtsbezirken nach dem Stand von Ende April 1935 gewesen ist.

Graphisch-Statistischer Dienst (M.)

Mit nur 6,8 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner ist Ostpreußen der am geringsten belastete Bezirk. Auch in Pommern ist die Belastung mit 13,1 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner niedrig. Unter dem Reichsdurchschnitt, der in diesem Fall 33,8 betragen hat, liegen auch noch Südwestdeutschland, Bayern, Mitteldeutschland sowie Niedersachsen. In den übrigen Landesarbeitsamtsbezirken ist die Belastung größer als im Reichsdurchschnitt gewesen, am größten noch immer in Sachsen, wo auf 1000 Einwohner 59,3 Arbeitslose entfielen. Die nächsthöchste Belastung weist das Rheinland mit 50,0 Arbeitslosen auf. In den geringstbelasteten Bezirken Ostpreußen und Pommern sowie auch in Schlesien ist der Vorjahrsstand annähernd wieder erreicht worden. Am stärksten wurden die Landesarbeitsamtsbezirke Brandenburg (einschließlich Berlin) und Nordmark (einschließlich Hamburg) entlastet.



Steigerung des Einzelhandelsumsatzes

Durch die fortschreitend ansteigende Kaufkraft der breiten Masse des Volkes ist auch der Umsatz im Einzelhandel stetig ansteigend. Während nun in der Notzeit der Anteil des Lebensmittelhandels im Gesamtumsatz des Einzelhandels größer war, so ist heute der Anteil des Lebensmittelhandels am Gesamtumsatz des Einzelhandels nicht mehr größer als im Jahre 1929. 45 Prozent des Gesamtumsatzes des Einzelhandels setzt der Lebensmitteleinzelhandel um, ohne Berücksichtigung des Umsatzes der Bäcker und Fleischer. Man erkennt daraus die große Bedeutung des Lebensmitteleinzelhandels in der deutschen Wirtschaft.

Freiwillige Zinssenkung bei Versicherungen

Bekanntlich haben alle in Deutschland arbeitenden Versicherungsunternehmungen den Zinssatz für ihre Hypothekenbestände bereits vom 1. Januar 1934 ab freiwillig auf 5½ Prozent herabgesetzt. Neuerdings haben im Einvernehmen mit dem Leiter der Reichsgruppe Versicherungen die Wirtschaftsgruppe Privatversicherung und die Wirtschaftsgruppe öffentlich-rechtliche Versicherung allen ihnen angeschlossenen Versicherungsunternehmungen dringend nahegelegt, den Zinssatz einschließlich Verwaltungskostenbeitrag für bestehende Hypotheken, soweit dies nicht schon geschehen ist, ab 1. Januar 1936 weiterhin auf 5 Prozent freiwillig herabzusetzen.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Roggenabsatz nicht gebessert

Berlin, 4. Juni. Die Grundstimmung im Getreideverkehr bleibt stetig. Die Angebotsverhältnisse in Mahlgetreide sind unterschiedlich; die Zufuhren in Weizen bleiben allgemein mäßig, während nunmehr auch für Durchschnittsware bessere Kauflust bei den Mühlen eintritt. Roggen ist nur vereinzelt zur Waggonverladung an die kleineren Provinzmühlen abzusetzen. Die Verwertungsmöglichkeiten für Futterzwecke sind bei Weizen und Roggen noch immer gering. Anregungen vom Mehlmarkt liegen nicht vor, da die Verbraucher aus den im Mai abgenommenen Mengen ihren Bedarf decken. Hafer und Futtergersten kommen weiterhin kaum an den Markt, auch im Austausch gegen Kraftfuttermittel erfolgen nur vereinzelt Abschlüsse. Für Brau- und Industriegerste haben sich die Absatzverhältnisse nicht gebessert. Weizenscheine waren wieder billiger angeboten, dagegen sind Roggenscheine, die zur Einfuhr von Hafer berechtigen, gegenwärtig nicht am Markte.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 4. Juni. Drahtgepr. Roggenstroh frei Berlin 2.65, ab Station 2.10—2.20, dto. Weizenstroh 2.45 bzw. 1.90—2.00, dto. Haferstroh 2.45—2.55 bzw. 2.00—2.15, dto. Gerstenstroh 2.45—2.55 bzw. 2.00—2.15, gebund. Roggenlangstroh 2.70—85 bzw. 2.30—50, bindfadengeb. Roggenlangstroh 2.50—60 bzw. 2.10—30, bindfadengepr. Roggenstroh 2.35—45 bzw. 2.00—2.15, dto. Weizenstroh 2.25—35 bzw. 1.90—2.05. Häcksel 3.35—55 bzw. 2.85—3.25, handelsübl. Heu gesr., trocken 3.60—70 bzw, 3.00—3.50, gutes Heu (erster Schnitt) 4.60—4.80 bzw. 4.20—50, Mielitzheu (Warthe) 4.00—4.10 bzw. 3.40—3,70, dto. (Havel) 3.55—80 bzw. —.—, drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40. Stimmung fest.

Metalle

Berlin, 4. Juni 1935. Metallbörse.

	4. 6.	3. 6.		4. 6.	3. 6.
Elektrolytkupf.	47,00	47.00	Standardzink .	19.50	19.50
Standardk. loco	41.25	41.25	Originalhütten-aluminium .	144	144
Originalhütten-weichblei . .	19.00	19.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei .	19.00	19.00	Reinnickel . .	270	270
Originalhütten-zink roh. . .	19.50	19.50	Silb.in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	60,75-63,75	61,00-64,00

Londoner Metallbörse

London, 4. Juni. (Nachbörse.) Kupfer. Tendenz: fest. Standard per Kasse 32⅝ Kf., 3 Monate 32,75 bz. Kf. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 227 w., 3 Monate 221,5 bz. Kf. — Blei. Tendenz: fest. Ausld. prompt offz. Preis13⅞ bz., entf. Sicht. offz. Preis 13 15/16 bz. — Zink. Tendenz: kaum stetig. Gewl. prompt offz. Preis 13 15/16 bz., entf. Sicht. offz. Preis 14,25 bz.

Vieh

Stimmungsbericht von den badischen Schlachtviehmärkten

Karlsruhe, 4. Juni. Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war beim Großvieh zu klein, bei Kälbern und Schweinen ausreichend. Es fehlte an vollausgemästeten Rindern und Ochsen, dagegen waren viele Tiere mittlerer Qualität aufgetrieben. Das Großvieh wurde zu den vorgeschriebenen Preisen abgesetzt. Die Kühe mußten im Preise etwas nachgeben. Das Kälbergeschäft ging angesichts der Pfingstfeiertage flott, der Markt war schnell geräumt. Die Schweine wurden zu den Preisen der Vorwoche abgesetzt; es waren wieder sehr leichte Tiere auf dem Markt, die zu nachgebenden Preisen abgesetzt werden mußten.

Das Großvieh wird in den kommenden Wochen sehr knapp bleiben; Kälber werden genügend vorhanden sein; auch bei Schweinen wird das Angebot genügen. Es ist aber jetzt schon vorauszusehen, daß die Schweine im Juli und August sehr knapp werden; es ist deshalb verkehrt, leichte, halbausgemästete Schweine jetzt schon abzustoßen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 4. Juni 1935

Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 167, darunter Ochsen 19, Bullen 37, Kühe 44, Färsen 67. Ferner Kälber 342, Schweine 864. Ueberstand: Rinder 2, Kühe 2, Schweine 36. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mittelmäßig, geringer Ueberstand; Kälber mittelmäßig, geräumt. Preise (für 50 Kg. Lebendgewicht): Ochsen 42, 42, 37; Bullen 42, 42, 36—38; Kühe —, 34—42, 30—34; Färsen 42, 41—42, 38; Kälber —, 62—68, 57—63, 45—54, 40; Schweine —, —, 47—51, 47—51, 45—50, 46—47; Sauen —, 42—44. — Der nächste Markt findet am Dienstag, den 11. Juni 1935, statt. — Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 523, Kälber 917, Schafe 16, Schweine 1926. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine lebhaft. Preise: Ochsen 42, 39—41, 33—37; Bullen 41—42, 39—40, 35—38; Kühe 37—40, 32—36, 25—31, 20—24; Rinder 42, 40—41, 37—39; Kälber 60—64, 53—59, 44—452, 36—43; Schweine 49—51, 48—51, 48—51, 46—50; Sauen 43—46.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 74, Kälber 175, Schweine 334. Marktverlauf: Rinder und Kälber mittel, Schweine langsam. Preise: Ochsen —, 42, Bullen 42, 40—41, 35; Kühe 37—38, 30—31, 20; Rinder —, 40—42, 39; Kälber 60—62, 55—59, 50—54; Schweine 46—48, 46—48, 46—48, 45—48; Sauen 40—44.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 57, Kälber 231, Schafe 32, Schweine 392. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine lebhaft. Preise: Ochsen 42; Bullen 42; Kühe 21—42; Rinder 42; Kälber 48—68; Schweine 43 bis 50; Schafe 35—40.

Berliner Schweinemarkt

Auftrieb: 17 427 Schweine. Marktverlauf: glatt. Preise: 48, 47, 46—47, 45—47, 43—45, 40—43; Sauen 45—46, 42—44.

Hamburger Schweinemarkt

Auftrieb: 5731 Schweine. Marktverlauf: gut. Preise: 50—53, 49 bis 50, 48—50, 48—49, 45—48; Sauen 47—48, 42—46.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Stuttgart, 4. Juni. Auftrieb: Ochsen 15, Bullen 217, Kühe 343, Färsen 263, Kälber 1023, Schweine 1528. Unverkauft: Bullen 1, Kühe 3. Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt. Preise: Ochsen 40—41, Bullen 41, 39—40, Kühe 37 bis 40, 32—35, 22—28, 18—21, Färsen 41, 38—40, Kälber 58—61, 52—56, 48—51, 43—46, Schweine 47—48, 47—48, 47—49, 47—49, 46—48, Sauen 41—48.

Verschiedenes

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 4. Juni 1935

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 92 Rindervierteln, 12 Schweinen, 25 Kälbern, 8 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 76—80, Kuhfleisch 56—62, Färsenfleisch 76—80, Bullenfleisch 76—80, Schweinefleisch 70—76, Kalbfleisch 76—84, Hammelfleisch 70 bis 76. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 4. Juni. Gemahl. Mehlis per Juni 32.30 und 32.25 und 32.40. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter.

4. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.50	3.60	3,90	3,70	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.40	3.50	3.50	3,60	—	3,80	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	3./6. 13,49	4./6. 13.40	31./5. 13.85	1.9 13.2

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 4. Juni. Januar 1102—08, März 1115—16, Juli 1132 bis 34, Oktober 1100—02, Dezember 1104—05. Tendenz: fest.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 4. Juni. Die Abendbörse war bei verhältnismäßig lebhaftem Geschäft weiter fest. Das Interesse der Kundschaft und auch der Kulisse erstreckte sich fast auf alle Marktgebiete. Gegenüber den Berliner Schlußnotierungen traten weitere Befestigungen von 0,5—1 Prozent ein. Reichsbank eröffneten 0,75 Prozent höher, Buderus mit 108 (107,25), Westeregeln 1,25 Prozent höher, Mannesmann mit 89⅞ nach 89⅝, Rheinstahl mit 117 (116) und Ver. Stahl mit 86,5 nach 85⅞. Aku wurden 1,25 Prozent höher bezahlt, Bekula zogen um 0,75 Prozent auf 140,75 und Farben von 154,25 auf 155 Prozent an. Schuckert und Gesfürel gewannen 0,25 und Metallgesellschaft 0,5. Knapp gehalten waren Rütgerswerke, die mit 124,5 nach 125⅝ eröffneten.

Der Rentenmarkt blieb vernachlässigt. Auch ausländische Renten waren meist still.

Die Abendbörse war auch im Verlauf fest. Bei einer Reihe von Werten traten weitere Befestigungen bis zu 1 Prozent ein. Aku gewannen weitere 0,5 Prozent, RWE wurden 1,25 höher bezahlt, BMW stiegen auf die Ausführungen in der Hauptversammlung um 1,5. Farben behaupteten sich, während Reichsbank auf 182 nachgaben. Elektr. Licht u. Kraft kamen per Kasse 1,5 Prozent niedriger zur Notiz. Am Einheitsmarkt waren Bayr. Hyp.-Bk. 2 Prozent höher, während Berliner Handels 2 Prozent niedriger zur Notiz kamen. Am Rentenmarkt waren Altbesitz und Stahlvereinsbonds etwas niedriger, während 1951er, 1947 und 4,5 prozentige Stahlbonds bis 0,5 Prozent höher bezahlt wurden.

Nachbörslich hörte man Farben 155, AEG 44,5, Aku 61 und Reichsbank 182.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 113,25 bz. G., 4,75 Proz. Ver. Stahl 1951 93, do. 1947 93, 4,5 Prozent do. 92⅝, 7 Prozent Ver. Stahlbonds 101⅝, 5,5 Prozent Ffm. Hyp.-Goldpfbr. R. 100⅝, 4½ Prozent Oest. Silber-Renten 1,80, 4,5 Prozent Ung. Staats-Rte. 13, 4 Prozet do. Gold-Rente 13, Lissabon Stadtanl. v. 1886 57, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 6,10.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Prozent Mexikan. abgest. 6⅝, 3 Prozent do. Silber abgest. 6.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 84, Bayr. Hyp.- u. Wechs.-Bank 90,5, erl. Handelsgesellschaft 120,5, Commerz- u. Priv.-Bank 94⅝, Deutsche Bank u. Diskonto 96, Dresdner Bank 96, Pfälz. Hyp.-Bank 88,5, Reichsbank 182,5.

Deutsche Bergwerksaktien: Buderus Eisenw. 108, Harpener Berg 17,5, Kali Aschersleben 128, Kali Salzdetfurth 179—80, Rheinstahl 89⅝, Westeregeln 128,5, Klöcknerwerke 101,25, Mannesmannröhren 89⅝, Mansfeld Bergbau 117,75, Rhein. Braunkohlen 234, Rhein. Stahl 117, Stahlverein 86,5.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 60,5—61, AEG Stamm 44⅞, BMW 134, Bekula 140,75, Zement Heidelberg 120,75, 36. Chemie volle 188, do. 50prozentige 145,5, Conti Caoutchouc 159,5, Dtsch. Erdöl 116, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 232, Dtsch. Linoleum 169, Elektr. Licht u. Kraft K. 133, Elektrs Lieferungsgel. K. 117, Eßlinger Maschinen 87,25, JG. Farben 155,25—155, Ges. f. elektr. Untern. 129,75, Holzmann, Ph. 99 K., Maikraft, Höchst 95,25, Metallgesf. Frankft. 109, Moenus 90⅝, RWE 129,75—130,25, Rütgerswerke 124,5, Schuckert, Nürnberg 122,75, Siemens & Halske 181, Westdeutscher Kaufhof 37⅝, Zellstoff Waldhof 122,75, Zucker, südd. 182.

Brauereien: Schöfferhof-Binding 173,5, Henninger Bräu 130. Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 119⅝, AG für Verkehr 92,75, Hapag 33,5, Nordd. Lloyd 35. Tendenz: weiter fest.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 4. Juni. Der Geldmarkt war leicht. Tagesgeld stellte sich auf 3¼—3½ Prozent und teilweise auch darunter. Das Geschäft in Privatdiskonten und Schatzanweisungen war ruhig, die Nachfrage scheint unter dem Eindruck der Solawechselbegebung nachgelassen zu haben. Der Privatdiskont kam mit wieder 3 Prozent zur Notiz. Am Valutenmarkt machte die Befestigung des Schweizer-franken Fortschritte. Das Pfund ging auf 15.04, der franz. Franken auf 20.25½ und der Dollar auf 3.05½ zurück. Der Gulden war weiter angeboten.

Die Londoner Börse wies bei begrenztem Geschäft kleine Kurssteigerungen auf. Britische Staatspapiere lagen fester.

Usancen

Berlin, 4. Juni. London-Kabel N. Y. 492 5/16, London-Schweiz 1504, London-Amsterdam 725¾, London-Paris 7416, London-Mailand 5928, London-Spanien 3584, London-Brüssel 2895.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold = 2,77414 RM.

Börsenkurse

Berlin

4. Juni 1935

	3.	4.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.2	106.3
Gr II fällig 1934	103.6	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	108 0	108.0
Gr II fällig 1937	106.6	106.6
Gr II fällig 1938	105.5	105.0
Festverzinsliche		
Altbesitz	113,0	113.4
6 Reichs 27	98,5	100.1
6 Schatzanw. DR..	100.1	98.5
Younganl.	103.7	104 0
6 Baden 27	96.7	96.6
6 Bayern 27	98.1	98 0
6 Sachsen 27	96.7	97.0
6 Thüringen 26	96.6	96.2
6 Post 30 II	100.5	100.5
Schutzgebiete 1908	—	10.1
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
(8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
(8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
(7) Reihe 28	—	—
Obligationen		
(8) Hoesch RM.	—	101.2
Krupp 27 RM.	102.7	102.8
(7) Stahlw.	101.6	101.7
Farbenb.	131.5	133.7
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.0	96.0

	3.	4.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.5	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	101.0
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	93.7	93.2
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	96.0
6 (8) Kom. 16	95.7	95.7
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.2	95.2
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.8	14.0
4 öst. Gold	32.7	34.5
4 Türk. Bagdad I	12.6	12.7
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	12.8	13.2
Anatol. I. 25er	39.2	39.2
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	89.6	91.7
Canada		
D. Eisenb. Bet.	89.5	86.0
7 Reichsb. Vz.	119.8	119.5
Hapag	33.0	3[illegible].2
Hamb. Süd	26.0	26.5
Nordd. Lloyd	34.7	34.[illegible]
Südd. Eisenb.	75.7	—
Bankaktien		
Bad. Bank	122.0	—
Braubank	122 0	123.7
Bayr. Hypotheken	88 5	90.[illegible]
Bayer. Vereinsb.	96.0	96.7
Berl. Hdlg.	122.0	119.5
Commerzbk.	92.5	94.5
DD-Bank	95.0	96.0

	3.	4.
Dt.Centr.Bod.	94,5	95,5
Dresdner	95,0	95,0
Meining. Hyp.	97.0	94,2
Reichsbank	178,5	181,0
Rh.Hypoth.	127,5	128,0
Industrieaktien		
Accumulat.	172,0	172,0
Aku	57,2	58,5
A.E.G.	41,1	44,1
Anh. Kohle	95,0	96,0
Asch. Zellst.	89,7	90,0
Augsb. NM.	90.4	89,2
B.M.W.	132,2	132,7
Bemberg	121,5	121.8
Berger Tfb.	119,0	118,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	123,7	124,2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	138,0	139,6
Berliner Masch.	118,5	119,0
Bubiag	195,7	198,0
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	95,0	95,0
Buderus	106,8	107,2
Charl. Wasser	109,2	110,0
I. G. Chemie	182,0	188,0
do. Chem. 50% Einz.	143,7	144,7
Chem. Heyden	109,7	112,0
Chade a-c	284.5	289,1
Chade d	—	295,0
Cont. Gummi	156,0	158,5
„ Linoleum	—	—
Daimler	91.1	91,6
Dt. Atl. Tel	—	116,2
„ Cont. Gas	135,7	135,8
„ Erdöl	112,5	114,0
„ Linoleum	167,0	[illegible]
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	107,5	111,0
„ Eisenh.	97,8	97,6
Düren Met.	140,0	—
El. Liefer.	116,0	[illegible]
El. Licht Krft	132,5	133.0
Enz.Union	106,0	105,7
I.G.Farben	151,1	153,4
Feldmühle	126,5	126,5
FeltenGuill	101,0	104,0
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zemen	92,5	[illegible]
Gesfürel	127,6	—
Gritzner	44 5	44,0
GrünBilf.	[illegible]	204,0
Harpener	110,7	114,5
HemmorZem.	157.0	159,7
Hilpert Nbg.	67,0	64,0

	3.	4.
Hoesch	102,2	103.2
Holzmann	97.0	98 2
Ilse Berg	—	168,0
do. Genuß	131,0	133.0
Junghans	91.5	92,0
Kali Chemie	131,5	131,5
Kali Aschersl.	124,0	126.5
Klöckner	99,0	99.7
Knorr. Heilbr.	192.2	—
Koksw.u.Chem.	125,0	126.2
Kollm. Jourd.	71.7	72,5
Lahmeyer	128.5	131,5
Lindes Eism.	128,5	129,7
Lingnerwerke	141,0	140,0
Mannesm.	88.5	89.2
Mansfeld	114,7	116.5
Masch. B.U.Dü.	75,8	77.2
Metallges.	107.2	108.2
MezAG.Freib.	90,7	90,8
Miag	—	—
Neckarwerke	111.5	111,5
Orenstein	90.5	90.5
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	120,5	124,0
Rh. Braunk.	229,0	234.0
„ Elektra	130,0	131,0
„ Stahl	113,2	115.1
R. W. E.	128,0	128.5
Rütgers	122,7	123.8
Salzdetfurth	175.5	178,2
Sch. Bind. Frkf	173.0	174.5
Schub. Salz	146.5	147.0
Schuckert El.	115.7	121.7
Schultheiß, P.	111.2	112.1
Siem.Halske	177,0	180.0
Sinner AG.	93,0	—
Stöhr Kammg.	108,7	111.0
Südd. Zucker	—	—
Ver. Glanzstoff	125,0	137.5
Ver. Stahl	84.2	85,7
Westeregeln	124.8	126.2
Zellst. Waldhof	119,6	121.5
Ver. Dsch. Nickel	122,0	124.0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	274.0	26[illegible].0
Dto.Leben	218,0	217.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17.8	18,2
Schantung	76.5	72.5

Tendenz: fester

Frankfurt

4. Juni 1935

Staatsanleihen	3.	4.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,1	100,2
6% Baden Freistaat27	97,[illegible]	97,0
6 % Hessen 1929	98,7	98,7
Altbesitz Reich	112,8	11[illegible],4
4% Schutzgebiete 1908	—	10,0
1909	—	10,0
1910	10,2	10,0
1911	10,2	10,0
1913	—	10,0
1914	10,2	10,0
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,0	90,7
6 % Berlin Gold v. 24	94,2	94,7
6%Darmst.Gold v. 26	91,0	89,8
6%DresdenGold v. 26	89.7	91,5
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,7	90,0
6%Heidelb.Gold v. 26	—	—
6%Ludwsh.Gold v.26	91,7	92,0
6 % Mainz Gold v. 26	91,0	91,5
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	91,5
6% dto. v. 27	90,7	90,7
6%Pforzh. Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v. 26	92.0	92,2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,7	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	8,9	8,9
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	3.	4.
5½ dto. Liquid.	100,7	101,1
6%dto.GoldKo. R. 4	95,0	95,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,7	97,7
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,5	97,5
6% dto. R. 3	97,5	97,5
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	—
5%Südd.Festwkb.AG	—	—
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	6,6
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	13,8
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	—	9,7
4% Türk. Bagd. S. I	—	12,0
4% Türk. Bagd. S. II	—	12,0
2¼%Anat.Esb.S.u.2	38,8	39,5
5%Tehuant.Goldabg.	8,5	8,6
4½% dto. abg.	8,1	8,2
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	59.2	59,2
AEG.	40,8	43,8
Aschaffenbg. Zellst.	89,0	90,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	45,0	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,0	84,0
Brem.BesigheimOelf.	98,5	98,5
Brown, Boveri	95,0	95,0
Buderus	106,4	107,0
Cement Heidelberg	113,7	120,5
Daimler-Benz A.G.	91,2	92,0
Dt. Erdöl	113,1	114,0
Dt.Gold- u. Silbersch.	225,0	229,5
Deutsche Linoleum	169,0	168,0
Dt. Verlag	67,0	67.0
Durlacher Hof	—	87,6
Dyckerhoff & Widm.	115,5	118,0
Eichb.Werger-Brauer.	95,0	95,5
Elektr. Lieferungen	116,5	116,1
Elektr. Licht & Kraft	131,8	133,6
Enzinger-Unionwerke	106,0	—
Eschweiler Bergwerk	260,0	[illegible]
Eßlingen Maschinen	—	87,2
Faber & Schleicher	67,0	67,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	130,0	130,0
I.G. Farbenindustrie	151,1	154,0
Feinmech. Jetter	—	—
Felten & Guill.	—	103,5
Frankfurter Hof	—	—

	3.	4.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	127,5	128,0
Goldschmidt, Th.	106.5	108,0
Gritzner-Kays.Nähm.	45.0	44.5
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	199.5	—
Hafenmühle Frankfurt	101.7	101.5
Haid & Neu, Nähm.	38.7	38,7
Hanfwerke Füssen	—	81,0
Harpener Bergbau	111.2	115,0
Hilpert Masch.	65.6	64.0
Hochtief AG.	118,1	118,0
Holzmann, Ph.	95.5	97,5
Ilse Bergbau	163,0	165,0
Inag Industrie-Unter.	55,0	54,0
Junghans, Gebr.	92,0	—
Kali Aschersleben	126.5	—
Klein, Schanzlin	94,0	93.0
Klöcknerwerke	99,4	99.8
Knorr Heilbronn	191,0	192.0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	—	70.5
Lahmeyer	129.0	131.0
Laurahütte	25,2	25,0
Lech Elektr.	99.2	99.5
Lokomotivf. Krauß	—	100.0
Löwenbr. München	—	229,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	95.0
Ludwhf. Walzmühle	125.0	125,0
Mainkraftwerke	—	94.2
Mannesm. Röhrenw.	88.0	89,1
Mansfeld AG.	114,2	—
Metallgesellschaft	107.0	107.8
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	—	89.4
Motorenf. Darmstadt	—	—
NeckarwerkeEßlingen	111.5	111.5
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	141.0	131.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	229,0	230.0
Rhein. Elekt. Stamm	—	131.0
Rhein. El. Vorzug	116.5	—
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	113.5	115.5
Riebeck Montan	109.0	112.2
Roeder, Darmstadt	105.0	104.2
Rütgerswerke	122,0	123.4
Salzdetfurth Kali	174.5	178.0
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	100,0	100,0
Schriftg. Stempel	65.0	66,0
Schuckert & Co.	119.4	122.0

	3.	4.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	76,1	76,7
Siemens & Halske	174,0	179.2
Siemens Reiniger	85 5	—
Sinalco, Detmold	—	100,0
Sinner, Grünwinkel	91,5	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	180,0
Tellus Bergbau	102,0	103,0
Thür. Liefer. Gotha	112,0	114,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,2	6,2
Ver.Glanzst.Elberfeld	123,	—
Verein. Stahlwerke	84,4	85,7
Ver. Strohstoff Dresd.	91,0	91,0
Voigt & Häffner	[illegible]	—
Voltohm Seil &Kabel	96,0	—
Westeregeln Alkali	125.0	126,2
Württ. El. Stuttgart	79,5	79,5
Wulle Brauerei	47,5	47,5
Zellstoff Waldhof St.	—	122,0
Zellstoff Memel	—	44,7
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	83,0	84,0
Badische Bank	121,5	121,5
Bank f. Brauindustrie	122,0	123.2
Bayr. Bodenkredit	—	144,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	88,1	88,5
Berl. Handelsges.	—	—
DD-Bank	95,0	96,0
Dresdner Bank	95,0	96,0
Frankfurter Bank	104,5	104,7
Frankf. Hyp.-Bank	95,5	96,0
Luxemb. Intern. Bank	7,5	—
Meininger Hyp.-Bank	95,7	97,0
Pfälz. Hyp. Bank	86,5	87,7
Reichsbank	178,6	180,5
Rhein. Hyp. Bank	127.5	128,0
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	120,0	119,8
Hapag	33,0	33,2
Heidelb. Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	16,0	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	—	—
Bad. Assekuranz	53,0	55,0
Frankonia Rück.300er	—	375,[illegible]
dto. 100er	—	125,1
Mannh. Vers.-Ges.	—	47,0
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: fest

Berliner Devisen

		Geld 3. 6.	Brief 3. 6.	Geld 4. 6.	Brief 4. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.455	12.485	12.445	12.475
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de L	1 Milr.	0,149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.470	2.474	2.467	2.471
Kopenhagen	100 Kr.	54,280	54.380	54.240	54.340
Danzig	100 Gl.	46.720	46.820	46.750	46.850
London	1 Pfd.	12.155	12.185	12 145	12.175
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.360	5.370	5.355	5.365
Paris	100 Frcs.	16.325	16.365	16.345	16.385
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167.150	167.490	167.490	167.830
Island	100 i. Kr.	55 000	55.012	54.960	55.080
Italien	100 Lire	20.510	20.550	20.510	20.550
Japan	1 Yen	0.715	0.717	0.715	0.717
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.440	41.520	41 490	41.570
Oslo	100 Kr.	61.090	61.210	61,040	61.160
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.720	46.820	46.750	46.850
Lissabon	100 Esc.	11,035	11.055	11.030	11.050
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.680	62.800	62.630	62.750
Schweiz	100 Frcs.	80.320	80,480	80.720	80.880
Spanien	100 Pes.	33.860	33.920	33.860	33.920
Prag	100 Kr.	10.335	10.355	10.340	10.360
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.971	1.975
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.009	1.011	1,009	1.019
Newyork	1 Doll.	2.471	2.475	2.467	2.471

Züricher Devisen

4. Juni 1935

Paris	2025,500	Oslo	7555,000
London	1514,000	Kopenhagen	6715,000
Neuyork	305,500	Prag	1283,000
Belgien	519,500	Warschau	5800,000
Italien	2535,000	Belgrad	700,000
Spanien	4205,000	Athen	290,000
Holland	207,300	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,200	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	664,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	8050,000
Stockholm	7755,000	Japan	8750,000

Skandinavienfahrt zum Abschluß

Fußballkämpfe in Oslo und Stockholm mit stärkster Mannschaft

Am 30. Juni schließt die deutsche Fußball-Zeit 1934/35. Bis zum Beginn der neuen Spielzeit nimmt dann der Fußball sechs Wochen Ferien. Die an internationalen Kämpfen reichste Spielzeit des deutschen Fußballs bringt zum Ausklang noch einmal zwei Länderkämpfe: Im letzten Drittel des Juni erwarten die stärksten nordischen Ländervertretungen, Norwegen und Schweden, in Oslo und Stockholm unsere deutsche Mannschaft. Die Spiele unserer B-Mannschaft in Sofia und Belgrad waren nicht bei der „Fifa" angemeldet, sie galten darum auch nicht als „offizielle Länderkämpfe". Doch auch dann, wenn diese Balkan-Reise unberücksichtigt bleibt, kommen wir auf die stattliche Ziffer von elf Länderspielen in einer Spielzeit. Neun gingen voran, Nr. 10 und 11 folgen noch. Neunmal traten deutsche Nationalmannschaften diesseits und jenseits der Grenzen an, achtmal trugen sie prächtige Siege in die Fußballchronik ein. Nur einmal, gegen Spanien, gab es eine Niederlage, eine knappe, höchst ehrenvolle. Geschlagen wurden in dieser Spielzeit Dänemark in Kopenhagen 5:2, Polen in Warschau 5:2, die Schweiz in Stuttgart 4:0, Holland in Amsterdam 3:2, Frankreich in Paris 3:1, Belgien in Brüssel 6:1, Irland in Dortmund 3:1, die Tschechoslowakei in Dresden 2:1. In diesen neun Spielen, von denen fünf auf fremdem Boden geschlagen wurden, holten unsere Nationalspieler ein Torverhältnis von 32:12 heraus. Nie hatten wir in unseren internationalen Fußballkämpfen eine erfolgreichere Spielzeit als diese.

Keine „Erholungsreise"

Wir treffen auf dieser Skandinavienfahrt zwei Amateur-Mannschaften an, die im nächsten Jahr beim Olympischen Fußball-Turnier (!) — die Berliner Kämpfe 1936 stehen ja nur Amateurmannschaften offen — zur stärksten Konkurrenz der deutschen Nationalvertretung zählen werden. Unsere Spieler stehen am Ende einer langen, harten Spielzeit, bei den nordischen Gegnern ist es anders: sie haben eine Winterpause und stehen jetzt in den besten Kräften. Es ist darum nur klug, wenn der DFB. seine stärksten Kräfte auf die Zehntagereise nach Oslo und Stockholm mitnimmt. Wir wissen, daß sich unsere Nationalspieler auf diese schöne Reise freuen; es sollen auch nach Möglichkeit alle Kräfte mitgenommen werden, die sich in den harten Kämpfen dieser Spielzeit bewährt haben und unvergessene Verdienste um den deutschen Fußball erwarben. Aber eine Vergnügungsreise wird es nicht sein. Das ist auch keineswegs die Auffassung von Führung und Spielern. Sie wissen, daß die Kämpfe im Norden schwer sein werden, um so schwerer, als ja bei uns ein Teil der Einzelkräfte bereits überspielt ist, Ruhe und Erholung notwendig hätte.

Senioren-Fechten in Gaggenau

Am Sonntag fand in Gaggenau das diesjährige Seniorenfechten des Kreises Mittelbaden statt. Hieran nahmen Fechter folgender Vereine teil: Turnverein Pforzheim 1834, Karlsruher Turnverein, Turnverein Baden-Baden, Turnverein Rastatt und Turnverein Gaggenau. Der Letztere hatte die Durchführung des Treffens übernommen, das sich in der schönen Turnhalle des Vereins reibungslos abwickelte. Die Leitung lag bei Bezirksfachamtsleiter Schneider, TV. Pforzheim, in guten Händen. — Gefochten wurde zuerst Florett. Es erwies sich, daß die besten Senioren-Fechter des Kreises auf dem Fechtboden standen; denn die Kämpfe zeigten, trotzdem mit Härte und Erbitterung um den Sieg gerungen wurde, gute Technik, Schnelligkeit und genaues Fechten. — Nach zwei Ausscheidungs-Vorrunden qualifizierten sich acht Fechter für die Endrunde, die folgendes Ergebnis brachte:

1. Sieger: Max Stahl, TV. Pforzheim, mit 7 Siegen.
2. Sieger: F. Hünerfauth, TV. Rastatt, mit 6 Siegen.
3. Sieger: Hans Nörenberg, TV. Pforzheim, mit 5 Siegen.
4. Sieger: H. Pfeil, Karlsruhe TV., mit 4 Siegen.
5. Sieger: R. Merker, TV. Baden-Baden, mit 3 Siegen.
6. Sieger: R. Schumacher, TV. Rastatt, mit 2 Siegen.
7. Sieger: A. Seiser, TV. Gaggenau, mit 1 Sieg.
8. Sieger: P. Haas, TV. Baden-Baden, mit — Siegen.

Am Nachmittag folgten die Säbelkämpfe. Da der Säbel Hieb- und Stichwaffe zugleich ist, entwickelten sich diese Gänge noch härter als die Florettkämpfe, um so mehr als sich unter den Säbelfechtern fast durchweg alte Kämpen befanden, die keinen Treffer verschenkten. Bei aller Kampfeshärte wurde vorsichtig gefochten und zumeist Arm-Vorhiebe und Tempoaktionen gezeigt, so daß mit Finten eingeleitete Angriffe etwas zu kurz kamen.

Das Ergebnis war:

1. Sieger: R. Merker, TV. Baden-Baden, mit 6 Siegen.
2. Sieger: Hans Nörenberger, TV. Pforzheim, mit 5 Siegen.
3. Sieger: H. Pfeil, Karlsruher TV., mit 5 Siegen.
4. Sieger: F. Hünerfauth, TV. Rastatt, mit 5 Siegen.
5. Sieger: P. Haas, TV. Baden-Baden, mit 4 Siegen.
6. Sieger: R. Schumacher, TV. Rastatt, mit 1 Sieg.
7. Sieger: Gauker, TV. Baden-Baden, mit 1 Sieg.

Die Fechter der Endrunden in Florett und Säbel haben die Beabsichtigung, an den im Herbst zur Austragung gelangenden Kämpfen um die badischen Meisterschaften teilzunehmen.

Unterbad. Meister im Ringen und Gewichtheben

Bei den Bezirksmeisterschaften der unterbadischen Kraftsportler in Ladenburg gab es im Ringen und Gewichtheben bei starker Beteiligung schöne Leistungen und interessante Kämpfe. Die neuen Meister:

Gewichtheben (Olympischer Dreikampf): Bantam: E. Adam (SVg 84 Mannheim) 440 Pfund, Feder: Maier (SpVg Schwetzingen) 480 Pfund, Leicht: M. Fritz (AC Weinheim) 530 Pfund, Mittel: H. Keßler (SVg 84 Mannheim), 565 Pfund, Halbschwer: Kuhn (AC Weinheim) 565 Pfund, Schwer: F. Kieser (SVg 84 Mannheim).

Ringen: Bantam: Allraum (Eiche Sandhofen), Feder: Lauth (Tgf Heidelberg), Leicht: Brunner (VfTuR Feudenheim), Welter: Benzinger (VfTuR Feudenheim), Mittel: Schmitt (VfTuR Feudenheim), Halbschwer: H. Rupp (Eiche Sandhofen), Schwer: Rudolph (VfK 86 Mannheim).

Schön/Hürtgen starteten in Lyon

Bei einer internationalen Radsport-Veranstaltung in Lyon gingen auch die Rheinländer Schön—Hürtgen an den Start. In einem australischen Verfolgungsrennen über 10 Kilometer siegten Pelissier—Louviot (Frankreich) in 13:48,4 Minuten vor Schön—Hürtgen, die 30 Meter zurück einkamen.

Europas Fußballmeister 1935

Nachdem am Sonntag auch die Fußballmeister Italiens, Ungarns und der Schweiz ermittelt wurden, stehen nunmehr mit Ausnahme Deutschlands, Hollands und der Tschechoslowakei folgende Landesmeister in Europa fest:

Deutschland: Schalke 04 oder VfB Stuttgart, Polen: Ruch Bismarckhütte, Belgien: Union St. Gilloise, England: Arsenal London, Sheffield Wednesday (Pokalmeister), Schottland: Glasgow Rangers, Glasgow Rangers (Pokalmeister), Frankreich: FC Sochaux, Olympique Marseille (Pokalmeister), Schweiz: Lausanne Sports, Lausanne Sports (Pokalmeister), Italien: Juventus Turin, Holland: voraussichtlich PSV Eindhoven, Luxemburg: Spora Luxemburg, Dänemark: Boldklubben 93 Kopenhagen, Norwegen: Mjönsdalen Drammen, Finnland: Helsingfors Palloseura, Oesterreich: Rapid Wien, Austria Wien (Pokalmeister), Ungarn: Ujpest Budapest, Tschechoslowakei: voraussichtlich Sparta Prag, Spanien: Bétis Sevilla.

Dein Haar braucht Dralle Birkenwasser

Dr. Dralle's Birkenwasser enthält neben anderen wichtigen Bestandteilen naturfrischen Frühlings-Birkensaft, der durch kein Kunstprodukt zu ersetzen ist

Medizin für das Haar und zugleich eine wundervolle Erfrischung
Preise: RM. 1.50, 1.94 3.38, 1/2 Liter RM. 5.45, 1/1 Liter RM. 9.70

12578

Froh hinein
ins Pfingstfest —
zu Oma u. Tante Mi,
dort gibts das feine Pfingstgebäck und den guten
Emmericher Pfingstkaffee

Festkaffee 1 Pfd. RM 2.20
Pfingstkaffee 1 „ „ 2.60
Hochl.-Kaffee 1 „ „ 3.—
Pfingstgebäck — Waffel-Mischung, erfrischend
1/4 Pfd. von 30 Pf an

EMMERICHER
Kaiserstraße 152

Zu vermieten

Adlerstraße 44. 4. Stock
Wohnung von 5 Zimmer a. 1. Juli od. später preiswert zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. (12720

Metzgerei
umständehalb. Nähe Karlsruhe sofort zu verpachten. Angeb. unter Nr. 2301 an den Führer.

Gartenstraße 8, schöne helle
Werkstätte
ca. 70 qm, p. sofort z. vermieten. Aeuß. günstig für Blechnerei, Installateur. Zu erfragen in der Bäckerei. (12627)

Helle Werkstätte
auch als Lager, ca. 30 qm, auf 1. Juli für ruhigen Betrieb zu vermieten. Näh. Schützenstr. 7, Garage, bei Galm. (2286)

Möbliertes Balkonzimmer zu vermiet. (2252 Kochnerstr. 23, II, l.

Möbl. Zimmer
per 1. Juni z. vm. Kaiserstr. 135, 2 Tr. b. Adolf-Hitler-Platz. (1916)

Freundl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. zu verm. Schefflstr. 12, pt. Anzus. 12—15 u. 18—20 U. (2279)

Separ., gut möbl.
Zimmer
ab 1. Gegenüb., ruh., Neubau, zu vermiet. Luisenstr. 3, IV., bei d. Ettlingerstr. (2294)

Möbl. Zimmer
z. b. Amalienstr. 71, III, Eing. Leopoldst. (2219)

Einfach möbliert. **Zimmer** zu verm. b. Balduf, Bachstr. 69. (2230)

Ettlingen.
An ruhebed. Herrn ist freundl., sonnig. **Zimmer** m. Pension preisw. sof. zu vm. Zu erfr. u. 2256 im Führer.

7 Zimmer-Wohnung
mit Balkonen, Vorgarten, Etagenheiz. u. reichl. Zubehör, 1. St., Wendtstr. 9, a. 1. Okt. zu verm. Besicht. v. 11—3 U. Telefon Nr. 4396. (2266)

1 Zimmer
Wohnküche u. Kell., in gut. Hause auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. Weltzienstr. 37, III. (2211

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
m. Mansarde, Zentralheizung, eingerichtetem Bad, an ruhige Mieter auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. Karlstr. 75, I, Telefon 2936. (12630)

Bad Langenbrücken
3 Z.-Wohnung
mit Mans., sonstig. Zubehör u. großem Garten, sofort oder später billig zu vm. Näher. Karlsruhe, Hirschstr. 90, III. (2289)

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
Mansarde, in einem Vorort d. Weststt., a. 1. 7. z. verm. Ang. u. 2269 a. d. Führ.

3 Z.-Wohnung
Oststadt, pt. Preis 48 RM. monatl., a. 1. Juli zu vermiet. Angeb. u. Nr. 2302 an den Führer.

3 Z.-Wohnung
m. Bad, auf 1. Juli ev. 1. Aug. zu vm. Zu besichtig. Tullastraße 69, II. (2284

Einfam.-Haus
3 Zimmer, m. Garten, Nähe Durmersheim, 20 Min. vom Bahnhof, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unt. 2308 an den Führer.

4 große Zimmer a. 1. Juli, ev. möbl., Stefanienst. 65, III. Anzus. 10—4. Auch eine 6 Z.-Wohnung a. 1. 7. zu verm. (2293)

Mietgesuche

3–4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Gartenanteil v. Handwerker auf sofort oder später gesucht, b. Vorauszahlg. der Jahresmiete. Evtl. auch Kauf o. Miete von Einfam.-Haus. Angeb. unt. 2195 an den Führer.

3–5 Zimmer-Wohnung
in gut. Lage z. 1. Okt. von 2 Damen gesucht. Angeb. u. 1983 an d. Führer.

4-5 Z.-Wohn.
auf 1. Juli gesucht. Angeb. u. Nr. 2259 an den Führer.

Einf.-Haus
von Schwerkriegsbeschäd., 4—5 Zimm., m. Garten u. Kleintierstall, zwischen Karlsruhe u. Offenburg zu miet. ges. Gefl. Angeb. unter 12634 an d. Führer.

Sonnige
5 o. 6 Zim.-Wohn. in guter Wohnlage, mit Heizung, zum 1. Oktober gesucht. Angeb. unter 2292 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Lagerraum
m. 2—3 Z.-Wohng., mögl. m. Gleisanschluß o. Bahnnähe, sof. zu mieten ges. Evtl. später. Kauf. Angeb. u. Nr. 2255 an den Führer.

2–3 Z.-Wohnung
(Südstadt), a. 1. 7. gesucht. Angeb. u. 2275 an d. Führer.

Jg. Ehepaar sucht sofort oder später
2-3 Z.-Whn.
Preis bis 45 M. Pünktl. Zahl. Ang. u. 2245 a. d. Führ.

2–3 Zimmer-Wohnung
v. kl. Fam., b. Mietevorauszahl. a. sof. od. 15. 6. ges. Ang. u. 2276 a. d. Führ.

2—3 Zim.-Wohnung in Karlsruhe oder Vororte, Südweststt. bevorz., v. ruhig. Ehep. (Angest., 2 Pers.) a. Juli od. spät. gesucht. Ang. u. 2299 a. d. Führ.

Beamtenwitwe mit erwachsener Tochter (nur zwei Person.), sucht in ruh. Haus (möglichst Weststadt), auf 1. Okt. sonnige
3 Z.-Wohnung
mit Mansarde und Zubehör. Ang. unt. 2190 an d. Führer.

3 Zimmer
mit Mansarde oder kleine 4 Z.-Wohnung Südweststadt, Dammerstock oder Rüppurr, auf 1. Okt. gesucht. Angeb. u. 2310 an d. Führer.

Aelt. Ehepaar sucht
3-4 Z.-Whn.
m. Zubehör, in gut. Lage. Angebote m. Preis erb. u. 2278 an den Führer.

Zu verkaufen

Wohnbaracken zu verkaufen
Wir verkaufen 2 Wohnbaracken aus Holz mit Dachpappdeckung. Jede Baracke 7 auf 20 m groß mit gedecktem Vorplatz, Wohnraum, Küche, 3 Schlafräumen (Platz für 20 Betten), Remise und besonders steh. Abort. Die Baracken haben doppelte Wände, Holzkonstruktion ist abschlagbar eingerichtet. Die Einrichtung (Betten, eis. Spinde, Tische, Hocker, Bänke, Herd, Ofen, Geschirr) kann u. U. mitverkauft werden. Die Baracken eignen sich als Arbeiterunterkunft, Jugendherberge oder Ferienhaus. Gegenwärtiger Standort am Rhein bei Steinenstadt, Bahnstation Schliengen (Baden). Besichtigung nach Anmeldung. Angebote und Anfragen sind an uns zu richten. Bad. Rheinbauamt Freiburg, Turnseestraße 16. (11428)

Damen- und Herrenrad gebr., bill. z. verkf. Irion, Schützenstr. 40. (12702)

D.- u. H.-Rad
preisw. zu verkauf. Werderstr. 73, Hof. (79857)

1 komplettes
Schlafzimmer
nußb., 1 kpl. Küche, 1 Chaiselongue, 1 Waschmange z. vkf. Dragonerstr. 5, I. (2277)

Gebr. Küche
billig zu verkaufen. Bulach, Litzenhardtstraße 3, II. (2280

Z.-Büfett
mod. Form, zu verkaufen. Kaiser-Allee Nr. 143, IV. (2239

Büfett pol. 65 M, Diwan 32 M, Ausz.-Tisch 30 M, Stühle, saub. Betten, Waschkomm., Nacht- und Krankentische, große Flurgard., Blumenkr. usw. vk. bill. Lehmann, Kriegsst. 64, p. (2305)

Dipl.-Schreibtisch
Zim.- u. Küch. Büfett
Möbel all. Art billig b. Hischmann Zähringerstraße 29.

Laden-einrichtung
komplett (2 Ladentheken á 4 m lg., 2 á 2 m), 2 Wandregale, 1 gr. Spiegel, 2 Schaufensteraufbau, Beleuchtg.-Körper etc., preisw. zu verkauf. Ang. u. 2254 an d. Führer.

Gelbe Feldkartoffeln
ca. 20 Zentner, abzugeben bei (12620 Klein, Bulach, Litzenhardtstr. 32.

Ganz modern., neuwert., (1× getrag.) Crepe-Georgette-
Sommerkleid
für große, schlanke Figur, weg. Trauerfall bill. abzugeben. Moltkestr. 133, II.l (12631

Radio
Reico, 5 R., Superh. m. Kurzw., neue Röhr., dyn. Lautspr. sow. Jazz-Trompete zu verk. Akademiestraße 13, b. Reis. (2234)

Bade-einrichtung
sehr gut erh., weg. Versetzung sofort zu verkauf. Kalliwodastraße 8, II., lks. (2233)

Nähmaschine
gut erh., billig zu verkf. Blankenloch, Walter-Köhlerstr. 7. (2290)

Dielenschrank
(altdeutsch), 2 m groß, massiv eichen, gegen 60 M bar abzugeben. (2261) Philippstr. 1, V, l.

Tafelservice
f. 18 Pers., 2 eichene Büchergestelle, verschiedene Bilder zu verkaufen. (12715 Jollystraße 47, II.

Registrierkasse
wie neu, mit Bon u. Kontrollstreifen, billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 2282 an den Führer.

Faltboot
(Berger-Zweier) überholt, zu verkf. Pr. 60 RM. Anzus. Sporth. Freundlieb. (2258)

Dunkelblauer
Kinderwagen
wenig gebraucht, zu verkaufen. Gräßer, Grünwinkel, Mörscherstr. 3. (2281)

Gut erhaltener
Sportwagen
m. Riemenfed., zu verkf Anz. bis 14.30 und nach 18 Uhr. Frankenstr. 2, IV, lks. (2216)

Aelteres Bett
10 RM, Herrenkleid., Ueberzieher, mittl. Größe, gut erhalt., Handwägele bill. z. verkf. Zu erfrag. u. Nr. 2250 im Führ.

Gehrock
mit Weste, für gr., schl. Fig., fast neu, f. 15 RM. zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 2215 im Führer.

Gut erhaltener
Gasherd
mit Backofen u. 2 Abstellplatten f. 30 RM. zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 2298 im Führer.

Kaufgesuche

1 gebr. **Kinderstall**
mit Stuhl, zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. 12626 an d. Führ.

Gut erhaltener
Kohl.-Badeof.
und Knabenrad Gr. 45, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 2227 an d. Führer.

Schreibmasch.
gut erhalten, nur beste Marke, gesucht. Angebote unt. 2296 an den Führer.

Gebr. Schlafzimm., Küche, Herd, Diwan, Tisch, Lederstühle, auch einz., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 2306 an d. Führer.

Verbreitet den Führer

Offene Stellen

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Kraftfahrer
welcher in der Lage ist, 1000—1500 Mk. Kaution zu stellen, da es sich um Vertrauensposten handelt. Ang. m. Gehaltsforderung unter 12637 an den Führer.

Zahnärztliche Helferin.
Junge Dame aus gutem bürgerl. Hause zur Ausbildung nach Karlsruhe gesucht Kenntnisse in Schreibmaschine u. Stenographie erwünscht. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild usw. unter Nr. 12618 an den Führer.

Wir suchen zur Bearbeitung der Stadt Karlsruhe (Organisation, Werbung, Regulierung kleinerer Schäden pp.) einen tüchtigen, jüngeren (11433)
Außenbeamten
Berücksichtigung findet nur ein Fachmann mit gründlicher Ausbildung in den Sachversicherungszweigen und einigen Kenntnissen in den übrigen von uns betriebenen Sparten.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. möglichst Lichtb. an die
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Ges.
Bezirksdirektion Karlsruhe, Karlstr. Nr. 47

Backmeister
gesucht für den Verkauf und praktische Vorführung eines erstklassigen altbewährten Backhilfsmittels. Nur Fachleute, die bei den maßgebenden Bäckereien eingeführt sind und bereits gereist haben, wollen sich melden. Verdienst: Fixum und Provision, sowie Vergütung der Fahrtauslagen. 1272
Angebote unt. S. T. 805 an den Führer erbet.

Suche per sofort ein jüng., tüchtiges
Servierfräul.
Näher.: Karlsruhe, Rüppurrerstr. 24a. (2295)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das kochen u. alle vorkommend. Hausarbeiten verrichten kann, bei gut. Lohn auf 15. 6. gesucht. Bäckerei, Leopoldstraße 32. (12635)

Kaufm. Lehrling
mögl. nicht unter 16 Jahren, aus achtb. Familie z. sofortig. Eintritt gesucht. Handschr. Bewerbg. mit Bild u. kurzem Lebenslauf unt. Nr. 12628 an d. Führ.

Gewandter Stenotypist
mit organis. Befähigung, gut. buchhalterischen Kenntnissen u. mögl. Erfahr. i. Karteiwesen, im Alter nicht unter 25 J. und nicht über 28 J., sof. gesucht. Angebote (nur mit Lichtbild) u. 11837 an den Führer.

Kräftiges, schulentlassenes, ehrliches
Mädchen
z. Mithilfe im Haushalt sofort od. 15. Juni gesucht. Zu erfr. u. Nr. 12632 im Führer.

Lest den Führer

Stellengesuche

Nette, ehrliche, fleißige
Wirtstochter
aus gutem Hause sucht Dauerstellung auf sof. od. 15. Juni, zur Bedienung in gut. Gasthaus oder Kaffee, evtl. auch Privathaushalt. Uebernehme auch etwas Hausarbeiten. Tüchtig im Nähen, Bügeln und Kochen. Erstkl. Zeugnis vorhanden. Gute Behandlung erwünscht. Am liebst. Karlsruhe od. Umgebung. Zuschriften unter Nr. 12622 an den Führer.

Junge Dame
gute Erscheing., sucht Tätigkeit als Empfangsdame oder auf Verk.-Büro. Angebote unter 2300 a. d. Führer

Friseuse
erste Kraft, sofort z. Aushilfe gesucht. Angebote unt. 2307 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Zu kaufen gesucht:
Motorrad
350 oder 500 ccm, gegen Barzahlung. Hellmut Erb, Friesenheim i. B., Hauptstraße 11. (12633)

Im Auftrag preiswert zu verkaufen:
1 Fiat-Limousine, 5/23 PS, 4-Sitzer,
1 Fiat-Limousine, 6/30 PS, 5-Sitzer,
1 Opel-Limousine, 1,8 Ltr., 4-Sitzer, neue Kolben und Zylinder ausgeschliffen,
1 Opel-Limousine, 4/20 PS, 4-Sitzer,
1 DKW-Sport, 1000 ccm, steuerfrei, 2-Sitz., Sonderausführung,
1 Ardie-Motorrad mit Seitenwagen, 500 ccm, steuerfr.
Auto-Dienst-Durlach Carl Widmayer, Adolf-Hitler-Str. 75, Tel. 115. (12717)

Viktoria
fast neu, steuerfrei, u. DKW., 200 ccm, zu verkf. Anzusehen 12—3 b. Eberhardt, Maibhstr. 17. (2304

Gebrauchtes
Motorrad
bis 400 ccm, zu k. gesucht. Angeb. unt. 2288 an den Führer

Lest den Führer

Achtung! Autobesitzer!
Störung an Ihrem Fahrzeug beseitigt rasch und preiswert. Kundendienst Tag- und Nacht. Für DDAC.-Mitgl. bes. Vergünstigungen. K. H. Schöffler, Schützenstraße 32. Telefon 5941. (12806)

Benz-Sattelschlepper
2 Tonnen, zwillingsbereift, vollständig überholt, neue Pritsche, RM. 1700.—, zu verkf. Angeb. unt. 12708 an d. Führer.

Pensionäre!
In Schwarzwaldkurort ist Wohnung in Neubau per sofort oder später zu vermieten. Evtl. wird lebenslänglich. Wohnungsrecht gegen einmalige Abfindung verkft. Angeb. unt. 12719 an d. Führer.

Gebrauchtes DKW.-Liefer-Dreirad, 8 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, zu vk. i. Auftr. (12805) K. H. Schöffler, Schützenstr. 32. Telefon 5941.

Imperia, 500 ccm, Sport 500 M, Triumph 500 ccm, 300 M, Triumph, 300 ccm, 200 M, sämtl. Masch. el. L., billig abzug. Waldhornstr. Nr. 19. (2309)

Sterbefälle in Karlsruhe

29. Mai:
Wilhelm Weiler, Postschaffner, Ehemann, 57 Jahre

1. Juni:
Elise Pflaum, geb. Keller, Ehefr. von Karl, Kaufmann, 49 Jahre
Frieda Pöhls, Vater: Otto, Wachtmeister bei Wasser- und Straßenbau, 15 Jahre

2. Juni:
Karl Neff, Reserve-Lok.-Führer, Ehemann, 39 Jahre
Paul Schulze, Staatsschauspieler, Ehemann, 45 Jahre
Alois Wagner, Feldschütz, Witwer, 77 Jahre
Renate Wahl, Vater: Wilhelm, Ingenieur, 18 Tage alt

3. Juni:
Ruth Flato, ohne Beruf, ledig, 19 Jahre
Frieda Schumacher, geb. Neudeck, Ehefrau von Eduard, Lok.-Führer i. R., 58 Jahre
Norbert Lohr, Vater: Hans, Kaufmann, 14 Tage alt.
Luise Fundis, geb. Weißinger, Ehefrau von Friedrich, Reichsbahnobersekretär i. R., 53 Jahre
Karoline Bausch, geb. Gaum, Witwe von Franz, Wirt, 67 Jahre
Hedwig Hohwieler, geb. Voll, Ehefrau von Alfred, Bäckermstr., 32 J.

Statt Karten

Danksagung

Für die uns beim Tode unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Kaspar Hellenschmied
Oberlehrer i. R.

zugegangenen, zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und Liebe, sowie für die schönen Blumenspenden und herzlichen Abschiedsworte, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Es ist uns leider unmöglich jedem Einzelnen zu danken.

TEUTSCHNEUREUT, den 2. Juni 1935

In tiefer Trauer:
Frau Kätchen Hellenschmied geb. Betzel
Dr. Rudolf Hellenschmied
Paul Hellenschmied 2309

Danksagung

Für die bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer treubesorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Emma Philipp
geb. Bauer

erwiesene Teilnahme, die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, den lieben aufopfernden Krankenschwestern vom Orden der barmh. Schwestern v. hl. Vinzenz v. Paul, sowie für die vielen schönen Blumenspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. (12629)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Philipp

Danksagung

Für die letzten Ehrungen meines zu früh verschiedenen Gatten und unvergeßlichen Vaters, unseres Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Völkle
Lokomotivführer

sowie die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Ganz besondere Anerkennung der treuen Kameradschaft des Bundes deutscher Lokomotivführer. (2325)

Karlsruhe, den 4. Juni 1935.

In tiefer Trauer:
Christina Völkle und Sohn
nebst Angehörigen.

Das jähe Hinscheiden unseres über alles geliebten Gatten, Vaters und Schwiegersohnes

Paul Rudolf Schulze
Staatsschauspieler

hat uns in tiefste Trauer versetzt.

Wir haben ihn zur ewigen Ruhe gebettet und sagen von Herzen Dank Allen, die uns in unserem namenlosen Schmerz durch ihre Anteilnahme Trost brachten. (2257)

Karlsruhe, den 5. Juni 1935.

Käthe Schulze, geb. Hewner
Liselotte Schulze
Augustin Hewner

Am Montag wurde meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Schumacher
geb. Neudeck

nach schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden in die Ewigkeit abgerufen.

KARLSRUHE, den 4. Juni 1935.
Augartenstr. 97

In tiefer Trauer:
Eduard Schumacher Lok.-Führer a. D.
Familie Willy Schumacher
Familie Willi Bauer

Beerdigung: Mittwoch 2 Uhr
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 12636

Ein fesches Dirndl

Dirndlkleid aus geblumt. Trachtenstoff mit weißem Ripskragen **3.75**

Dirndlkleid kariert und geblumt mit Berchtesgadner Rücken . 7.20 5.90 **4.35**

Dirndlkleid geblumt mit flotter Bandschnürung 8.25 **7.90**

Dirndlkleid aus Waschseide mit Samtband und Knopfgarnitur **8.75**

Dirndlkleid Trägerform mit weißer Opalbluse **7.70**

Dirndl Krep kariert, indanthren in großer Auswahl 70 cm breit **-.68**

Trachtenkreton indanthrenfarb. bedruckt 80 cm br. Meter 1.10 -.95 **-.75**

Dirndl Wollmouselin schöne Muster Meter 2.25 **1.95**

Kaufhaus Schneider

Ettlingen - Kehl a. Rh.

12801 Besuchen Sie auch die

Hackerbräu-Bierstube

HOTEL LUTZ

Wir liefern auch Flaschen-Bier ins Haus

Kaiserstr. 211 **Union Lichtspiele** Tel. 7868

Heute letzte Vorstellungen:

Jungfrau gegen Mönch

Ein lustiger Krieg in den Schweizer Bergen mit **Dorit Kreysler, Ida Wüst, Paul Richter** usw.

Im Beiprogr.: u. a. **Ufamärchen**

Neueste Ufa-Tonwoche

Jugendliche haben Zutritt!

Marienstr. 16 **Schauburg** Tel. 6284

Ab heute

„Madame befiehlt"

Ein lustiger Paramountfilm in deutscher Sprache

Die Herren werden lächelnd sagen: „Aha, so macht man's", und die Frauen werden, — heimlich lächelnd — denken: „Zum Schluß befiehlt ja doch Madame . . ."

— Gutes Beiprogramm —

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

LLOYD

Ostseefahrt

16. - 29. Juni ab Rm. 305.-

D. „STUTTGART" 13 367 Br.-Reg.-Tonnen

BREMEN-BRUNSBUTTEL/HOLTENAU-DANZIG MEMEL-HELSINGFORS-LENINGRAD-STOCKHOLM-VISBY-KOPENHAGEN-ARENDAL-BREMEN

LLOYD

Nordkapfahrt

20. Juni-5. Juli ab Rm. 300.-

D. „GENERAL v. STEUBEN" 14 690 Br.-R.-T.

BREMEN-ULVIK-BALHOLM-LOEN/OLDEN HOLANDSFJORD/SVARTISEN-HAMMERFEST NORDKAP-LYNGSEIDET-MEROK-BERGEN-BREMEN

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Verkehrsverein e. V., Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße 14424

in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstr. 23

in Oberkirch: Karl R. Frank, Adolf-Hitler-Straße 10

in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hitlerstr. 3a.

in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestr. 14

Ein Höhepunkt selbst im verantwortungsvollen Schaffen der Ufa:

Das Mädchen Johanna

mit: **Angela Salloker, Gustaf Gründgens, Heinrich George Willy Birgel** usw.

Morgen Première in den

Union-Lichtspielen

Café **MUSEUM** Heute Mittwoch **TANZ**

Konzert u. Tanzkapelle **Waldmann-Gietmann** v. Kurhaus Baden-Baden

NAT. SOZ. FRAUENSCHAFT **NS. Frauenschaft**

Abtg. Volkswirtschaft Hauswirtschaft

Donnerstag, den 6. Juni, von 3—1/2 7 Uhr

Nachmittagskurs für allerhand Spinatspeisen in der Lehrküche, Kaiserstraße 101, II.

Mittwoch, den 12. Juni, von 3—1/2 7 Uhr

Nachmittagskurs für Rhabarberspeisen

Teilnehmerinnen arbeiten mit. Kursgebühr 75 Pfg. mit Essen. Anmeldungen im Ausstellungsraum, Kaiserstraße 101 und in der NS-Frauenschaft, Abteilung Volkswirtschaft und Hauswirtschaft, Baumeisterstraße 9, Telefon 3268. 12809

---

8 Pass-Photo 1.— Mark

A. Gebauer PHOTO

Waldstraße 4 Ecke Zirkel

Unterricht

Englischer Unterricht gesucht. Preisangeb. u.2285 an d. Führer

Heirat

Architekt, Dipl.-Ing., 31 J., sucht junge, geb. Dame m. Vermögen, als **Lebensgef.** Auch Einheirat angenehm. Zuschr. u. 2217 an d. Führer.

Verloren

Verloren! **Schlüsselbund** d. Hausangestellte. Bitte abgeben auf d. Fundbüro. (2297

Verschiedene kleine Anzeigen

Lichtpausen fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

Autofahrt nach **Frankf. a. M.** 4—5 Teilnehm. ges. ab Pfingstsonntag 7 Uhr früh Karlsruhe-Hauptb., zur. Montag abend. Ang. an Degenfeldstr. 2, III (2271)

Und Anni — hast du schon das Nachmittagskleid Inges gesehen — es ist unerhört schön — aus pastellblauer, geblümter Seide, die puffigen Aermel sind allerliebst, und reizend ist die weiße, duftige Garnitur — Handarbeit! Eine lose, weite Jacke ohne Aermel gehört dazu. Inge erzählte mir, wie ihr beim Einkauf im Modenhaus Schneyer die Wahl weh tat — ob so viel Schönem — und so reicher Auswahl . . . — Aber da die Beratung durch wirklich erstklassige Fachkräfte geschieht, wird einem der Entschluß doch letzten Endes erleichtert, und man geht hochbefriedigt und beglückt nach Hause — O, was sich die Inge für die Sommerreise angeschafft hat — das mußt du hören

Das Modenhaus SCHNEYER

das bekannte Fachgeschäft Ecke Kaiser- u. Kronenstraße, bringt die Fortsetzung an dieser Stelle. (12803)

STADTGARTEN

Mittwoch, den 5. Juni, **16 Uhr:**

Nachmittagskonzert

des Philharmonischen Orchesters. 11440

— Ermäßigte Eintrittspreise. —

Bekanntmachung.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat mir am 1. Juni d. J., dem Tage ihres hundertjährigen Ursprungsjubiläums, den Betrag von 25 000 RM. überreicht mit der Auflage, diese Summe bis zum 1. April 1936 an bedürftige und einer besonderen Unterstützung würdige Mitbewohner der Stadt Karlsruhe zu verteilen. Ich habe diese Spende mit Freude entgegengenommen und spreche auch auf diesem Wege für die hochherzige Gabe namens der Stadtverwaltung und namens der Bedachten den wärmsten Dank aus; sie wird im Sinne des Stifters Verwendung finden. (11442

Karlsruhe, den 3. Juni 1935.

Der Oberbürgermeister.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, den 5. Juni 1935

Nachmittags: Staatsjugend-Miete

Zum ersten Mal wiederholt

Prinz von Preußen

Drama von Hans Schwarz.

Anfang 15 Uhr. Ende 17.45 Uhr.

Preise 0.60—2.60 RM

Abends:

A 28 (Mittwochmiete), S II, 14. Staatsjugend-Ersatzmiete Th.-Gem. I. S.-Gr. und 901—1000.

Donna Diana

Heitere Oper von Reznicek.

Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Tänze: Kratina.

Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Moerschel, Schulz, Harlan, Kiefer, Nentwig, Schoepflin, Schuster.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Preise D (0.90—5.90 RM).

Pelzwaren

P. & J. Specht

Waldstraße 35

Karlsruhe / Tel. 4836 72899

Weinhaus JUST

Kaiserstr. 91

das gemütl. Familien-Kabarett

Heute

Hausfrauen-Nachmittag

mit dem Lachschlager

Die Verjüngungskur

Mitwirkende: *Elli Corelli, Gretl Falkenberg, Horst Gilberty*

Adi Walz

Das großstädt. Messeprogramm

Kapelle Neufeldt 12810

Am Pfingstsamstag

den 8. Juni 1935

bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume (11439

geschlossen.

Karlsruher Banken und Bankiers der Mittelbad. Bankenvereinigung.

Ferner:

Badische Beamtenbank e.G.m.b.H., Karlsruhe

Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.G.m.b.H., Karlsruhe.

Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Niederlassung Karlsruhe.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz e.G.m.b.H., Karlsruhe

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.-G., Karlsruhe.

Vereinsbank Karlsruhe e.G.m.b.H., Karlsruhe.

Die Pfingstfahrt

auf der treuen sparsam. NSU.-Maschine. Sämtl. Modelle auf Lager. Bestellen Sie sofort beim Fabrikvertreter: (2287)

Friedrich Keller Weingarten i. B. Fernsprecher 12

Staatstechnikum

Bad. Höhere Technische Lehranstalt Karlsruhe, Moltkestraße 9.

Anmeldungen zum Besuch der Anstalt im bevorstehenden Winter-Studienhalbjahr sind schriftlich bis zum 1. Juli 1935 an die Direktion zu richten.

Die Aufnahmeprüfungen für die Fachsemester sowie die Nachprüfungen finden Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Oktober 1935 und die Aufnahmeprüfungen für die Vorbereitungssemester Mittwoch, den 16. Oktober 1935 statt.

Die Einweisung der Studierenden ist am **Donnerstag, den 17. Oktober 1935, 8.50 Uhr.**

Der Unterricht beginnt am **Donnerstag, den 17. Oktober 1935, 10 Uhr.**

Alles nähere ist aus dem Programm ersichtlich, das gegen Voreinsendung einer Gebühr von 0.50 RM., zuzüglich Porto erhältlich ist.

Karlsruhe, im Juni 1935. (11436

Die Direktion:

gez. Dr.-Ing. Krauth.

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Immobilien

Wochenendplatz

zwischen Rüppurr und Ettlingen, schön geleg. Gelände (Größe 28 Ar) mit versch. Holz-Bauten, auch gut geeignet für Hühnerfarm und dgl. oder evtl. für Pensionär für Privat-Betätigung, wegen Krankheit billig abzugeben. — Angebote unter Nr. 2291 an den Führer.

Wohnhaus in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei **Gg. Fleischmann**, Augustastr. 9. (10534)

Haus mit größerem Obst- und Gemüsegarten, Scheune u. Stallung, in Oberkirch i. R., Appenweierstr. 58, alsbald **zu verkauf.** Ang. u. Nr. 12716 an den Führer.

Ihre Verlobung zu Pfingsten

Marie Müller *Ernst Schmidt* *Verlobte*	2/30 Mk. 5.40
Als Verlobte grüßen	3/30 Mk. 8.10
haben uns verlobt	4/40 Mk. 14.40

veröffentlichen Sie natürlich in unserer Pfingstausgabe.

Der Führer die Zeitung der deutschen Familie! **Der Führer**

DKW

Reichsklasse

Innenlenker RM **1950.-**

Cabriolet " **2045.-** ab Werk

Der sparsamste Wagen seiner Klasse!

THEODOR LEEB

DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder Karlsruhe a. Rh., Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/55 Spezialwerkstätte Baumeisterstr. 3 / DKW-Elektrodienst

Mündelsichere Anstalt — DSG — Einlagenbestand: 10 Millionen RM.

Annahme von 73421

Spareinlagen

Bezirkssparkasse Bruchsal

Oeffentl. Verbandssparkasse

Unter Bürgschaft der Stadt Bruchsal und 3 Gemeinden

Zweigstellen in Oestringen, Odenheim u. Zeutern

Fort mit grauen Haaren

Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und -Frische wieder. Keine Farbe. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der gold. Medaille ausgezeichnet. Original-Flasche 4.90 RM., 1/2 Flasche 2.70 RM und Porto. Zu beziehen in Karlsruhe: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245; Drogerie Walz, Zollystraße 17; Friseur A. Kuß, Lammstraße 15. Badenia-Drogerie, Ettlingen i. B., und Adler-Parfümerie, Adolf-Hitlerstraße 53, Offenburg. (10051)

J. UTH Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch

Schuhe Rastatt

zu äußerst günstigen Preisen 56626

12759 **JUWELIER WIDMANN** GOLD- & SILBERSCHMIEDEMEISTER KAISERSTR. 114

Das Fachgeschäft für Aparten Schmuck, Gold- und Silberwaren, Trauringe / Uhren, Eigene Werkstätte

FÜR DIE PFINGSTFEIERTAGE

Damen-Pullover mit 1/2 Ärmeln 12760

seid. Trikotwäsche

Damenhandschuhe

Knie-Strümpfe

Spitzen-Strümpfe

Bade-Artikel in reicher Auswahl

Emil Kley Erbprinzenstraße 25

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden **ist**. Das ist der **„Führer"**.

Ahnenpaß

Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig. (Bei Voreinsendung 15 Pfg f. Porto beilegen).

Bilder

nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.

Hitlerbilder

in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.

Schöne Aufnahmen von **Reichsminister, SA.-Führer,** der **Reichsleiter** usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters **R. Wagner,** Ministerpräsident **Walter Köhler,** Kultusminister **Dr. Wacker,** Innenminister **Pflaumer,** des Bezirksleiters der D.A.F. **Fritz Plattner** u. des Gebietsführers der H.J. **Friedhelm Kemper** erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen.

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b,

Lohnfuhren

mit Lieferwagen werd. ausgeführt. **Hans Allgeier**, Robert-Wagner-Allee 25, Fernsprecher 1951. (11075)

Amtliche Anzeigen

Germersheim

Der **Pfingstmarkt in Germersheim** findet **am Sonntag, Montag und Dienstag, den 9., 10. und 11. Juni nächsthin** auf dem neuen Meßplatz statt.

Germersheim, den 4. Juni 1935.

Der Bürgermeister: Wolf. (11430)

Karlsruhe

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Reichsbundes deutscher Siedler und Eigenheiminteressenten in Karlsruhe** wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (11431)

Karlsruhe, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht A. 5.

Kanalbau.

Die Herstellung eines Regenwasserkanals aus gewöhnlichen Zementrohren in der Straße am Nordufer des Stichkanals — 1150 m Länge — ist in 3 Losen zu vergeben. Angebote mit der Aufschrift „Kanalbau Stichkanal", sind verschlossen bis spätestens 12. Juni, vorm. 10 Uhr beim Tiefbauamt — Rathaus, Zimmer 101 — einzureichen, wo auch die Angebotsformulare abgegeben werden und die Bedingungen u. Pläne zur Einsichtnahme aufliegen. (11442

Karlsruhe, den 3. Juni 1935.

Städt. Tiefbauamt.

Amtliche Versteigerungen

Rastatt

Waldfuttergrasversteigerung

am Donnerstag, den 6. Juni 1935, nachm. 2 Uhr, **gegen Barzahlung.** Zusammenkunft an der Rauentalerstraße (Eingang zum Steingerüstwald). (11429)

Der Bürgermeister.

Versteigerungen

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am **Donnerstag, den 6. Juni,** vormitt. 9.30 Uhr und nachmitt. 2.30 Uhr **Welfenstr. 16, Ecke Gebhardstr.**

erstklassige neuzeitliche Wohnungseinrichtung

bestehd. aus poliert. **Herrenzimmer,** kaukasisch Nußbaum, **Eßzimmer,** Nußbaum-Eiche, matt, und **Schlafzimmer,** Birke mit Zebrano, poliert, sämtliche 3 Zimmer W.K. (deutsche Wohn-Kunst) -Möbel. (12615)

Ferner **Fremden-Zimmer,** weiß Schleiflack, mit doppelschläfrigem Messing-Paradiesbett, **Reformküche,** weiß Schleiflack, Büfett mit Einrichtung, Gasherd, wie neu (Junker u. Ruh) mit Wärmer u. 2 Backöfen, nußbaum-poliertes Bett mit Matr. und Federbetten, Schrank, Nachttisch, Tisch u. Stühle, 1 Staubsauger (Prothos), Teppiche, Läufer, Kronleuchter, 1 prachtvolles Speise- u. Kaffee-Service für 12 Personen (Hutschenreuther) und 1 anderes für 6 Personen (Bavaria), 1 Besteckkasten für 12 Personen, 139 Teile, im Büfett eingebaut, 1 silberne Toilettengarnitur, Obst- und Glas-Service, prachtvolle Kristallgegenstände, Marmor-Schreibtischgarnit., Koffer-Grammophon mit Platten, Vasen, Porzellanfiguren, Sofakissen, 1 Standuhr, 1 Partie Bücher, Lexikon, Bilder, Küchengeschirr und Haushaltungsgegenstände, Kakteen usw.

Besichtigung am Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags 3—6 Uhr.

Für Brautleute seltene Gelegenheit.

E. Distelbarth, Versteigerer, Lammstraße 8.

FAHRRÄDER

mit dem Opel Doppel-Stabil-Rahmen erleichtern Ihnen das Fahren

Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe, Amalienstraße 55/57

H. Witzemann jun., Karlsruhe, Kaiserstraße 62

Adolf Kistner, Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 89, Bahnst. Karlsruhe-Westbhf.

Anzeigen im Führer haben immer großen Erfolg!

Neue Kartoffeln Pfd. **16**

Kopfsalat Kopf ab **12**

Salatgurken Stck. ab **25**

Rettich Bund . . . ab **8**

Rhabarber Pfund **10** (starke Stangen)

Karotten, Kohlrabi, Spinat, Wirsing, Spargel täglich frisch

Citronen saftige Stck. 7 u. **6**

Salatöl offen Ltr. 1.40 **1.20**

Tafelöl in Flaschen mit dem prakt. Schraubverschl. Kl. Fl. Inhalt **37**

große Fl.inh. **85, 75,**

Mittwochmittag eintreff. direkt ab See in schwerster Eispackung

Kabliau i. gz. Pfd. **-.27**

Kabliaufilet Pfd. **-.45**

Ferner in einigen Verkaufsstellen

Bodenseebraxen Pfund **32**

12539

Pfannkuch 3% Rabatt